

# Litzmannstädter Zeitung

Die GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf: Verlagsleitung, Buchhaltung, Anzeigenannahme, Vertrieb und Zeitungsbestellung, Druckerei und Formularverkauf, Sammelnummer 254-20, Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35 (Ecke Adolf-Hitler-Str.), Fernruf 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags) von 10 bis 12 Uhr.



Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis 2,50 RM. (einschl. 40 Rpf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholung 2,15 RM., auswärts 2,50 RM. (einschl. 50 Rpf. Vertriebsrabatt), bei Postbezug 2,92 RM. einschl. 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnzeitungsversand. Anzeigengrundpreis 15 Rpf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile.

25. Jahrgang

Sonntag, 22. März 1942

Nr. 81

## Die Sowjetverluste siebzehnfach höher

### Glanzeleistungen der deutschen Luftwaffe / Britisch-sowjetische Hoffnungen zerschlagen

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung  
Berlin, 22. März

Das Verhältnis der sowjetischen Flugzeugverluste zu den deutschen stand in der letzten Woche 17,6:1. Die Bolschewisten verloren in der Zeit vom 13. bis 20. März 386 Flugzeuge, davon 298 in Luftkämpfen und 14 durch Flakabschuss, während der deutschen Luftwaffe in derselben Zeit nur 22 Maschinen verloren gingen. Hierin liegt eine eindrucksvolle Erhärtung der Tatsache, daß die Lage und Entwicklung an der Ostfront wieder eine völlige Wendung versprechen, wenn erst einmal für die Bolschewisten die Vorteile wegfallen, die der unerhörte harte Winter für sie mit sich brachte, wenn wieder einmal auf dem Boden und in der Luft der deutsche Soldat sein überlegenes Material neben seinem überlegenen Können und seiner überlegenen Moral ganz zum Einsatz bringen kann.

Ähnlich wie in der Berichtswoche lagen die Ziffern des Luftkrieges an der Ostfront den ganzen Winter hindurch. Insgesamt hat die deutsche Luftwaffe seit Beginn des Ostfeldzuges rund 20 000 Feindflugzeuge vernichtet. Der ziffernmäßig größte Teil dieser Erfolge wurde naturgemäß während der ersten drei Monate des Feldzuges in den großen Vernichtungsschlachten erzielt. Aber auch nach dem Übergang der deutschen Kriegführung zur Verteidigung, zum „Bewegungskrieg auf der Stelle“, hat die Luftwaffe unausgesetzt bei jedem Wetter ihre Einsätze zum Angriff und Kampf, zur Abwehr und Zerstörung der feindlichen rückwärtigen Verbindungen geflogen. Es geschah häufig unter Wetterbedingungen, unter denen man vor Beginn des Ostfeldzuges jeden Einsatz für unmöglich gehalten hätte. PK-Berichte und Wochenschauen haben uns davon wiederholt eindrucksvolle Bilder übermittelt. Die Heimat steht in ehrfurchtsvoller Dankbarkeit gegenüber diesen gewaltigen Leistungen und weiß, daß sie entscheidend dazu beigetragen haben, daß der einzelne Soldat die unaufhörlich großen Anstürme der Bolschewisten aufhalten konnte.

Bei Beginn des Ostfeldzuges rief bekanntlich der damalige britische Luftfahrtminister Sir Charles Portal den sowjetischen Fliegern zu: „Wir haben einen gemeinsamen Treffpunkt: über Berlin!“ Es ist anders gekommen. Aus der Zusammenarbeit der sowjetischen und britischen Luftwaffe wurde nicht nur nichts, sondern auch die Briten mußten ihre Entlastungsversuche für die Sowjets mit Verlusten bezahlen, die sie nicht in ausrechendem Maße ersetzen konnten. Die Folge davon war die, daß sie weder in Westeuropa, in Ostafrika noch in Ostasien über ausreichende Kräfte verfügten, um die Überlegenheit der deutschen und der ihr verbündeten Luftwaffen zu brechen.

Letzthin hat nun der britische Luftfahrtminister Sir Archibald Sinclair ähnliche Ideen gesponnen wie seinerzeit Sir Portal. Er meinte: „Wir müssen Deutschland bei der Kehle fassen, wir dürfen nicht im Jahre 1943 oder 1944 beginnen, sondern müssen es im Jahre 1942 tun. Die Alliierten haben zwei Instrumente, um Deutschland niederzuschmettern, nämlich die bolschewistische Armee und



„Spähtrupp vor!“

Die Sowjets sind gestellt und werden zur Ergebung gezwungen. (PK-Zeichnung, Kriegerbericht Spahn, Waffen-4, Z.)

die britische Luftwaffe.“ Und da die britischen Hoffnungen auf die Sowjetarmee inzwischen reichlich tief gesunken sind, fährt Sir Archibald fort: „Wir müssen die Offensivkraft der britischen Luftwaffe verstärken. Wir dürfen nicht erwarten, daß die Sowjets den Krieg für uns gewinnen. Wir müssen uns auf uns selbst verlassen.“ Sinclair behauptet, das britische Luftfahrtministerium verfüge über einen „Meisterplan“, der darin bestehe, daß die Bombenangriffe gegen Deutschland zum baldmöglichsten Augenblick in größtmöglichem Umfang wieder aufgenommen werden sollten.

Das ist nichts weiter als einer der ständig wiederkehrenden hinlänglich bekannten Wechsel auf die Zukunft, mit denen die Verantwort-

lichen der britischen Führung stets dann besonders freigebig umgehen, wenn sie besonders schwere und viele Schläge haben einstecken müssen. Im vorigen Herbst wurde mit noch größerem Stimmengewinn die britische „Nonstop-Offensive“ zur Luft angekündigt, die sich aber sehr bald in eine Nonsens- — eine Unsinn- — Offensive verwandelte. Als diese britische Nonsensoffensive im November 1941 auf ihrem Höhepunkt stand, kletterten gleichzeitig die britischen Flugzeugverluste immer höher und erreichten bald eine derartige Höhe, daß London sich zum Abstoppen der Unternehmung gezwungen sah. Es wird auch dem angeblichen „Meisterplan“ Sinclairs nicht anders ergehen.

## Vordringen der Sowjets bis Palästina?

### Die Hoffnungen der Juden und Kommunisten / Teil des Irak besetzt

Drahtmeldung unseres We-Berichterstatters

Rom, 22. März

In Palästina, wo die britischen Lokalblätter reißenden Absatz finden, gibt man zu verstehen, es sei durchaus nicht unwahrscheinlich, daß die sowjetische Besetzung bald über Iran hinausgreifen werde. Kommunisten und Juden erwarten die Bolschewisten bald in Palästina wegen der erhofften Aufrichtung eines Judenstaates. Die bevorstehende Ankunft einer Kommission von 70 Bolschewisten in Kermenschuk, angeblich um das Verkehrsnetz im Gebiet von Basra zu studieren, deuten bereits darauf hin, daß die Anwesenheit der Bolschewisten am

Persischen Golf eine bevorstehende Tatsache ist, wobei ins Gewicht fällt, daß die Briten in Iran lediglich einen schmalen Streifen von 300 km zwischen Basra und der indischen Grenze besitzen. Die Bolschewisten haben übrigens, wie man einer heutigen Meldung aus dem vorderen Orient entnehmen kann, östlich von Kerckuk einen Zipfel des Irak besetzt und sich damit eines für die Verbindung mit Bagdad bestimmten Eisenbahnknotenpunktes bemächtigt. Von Bagdad aus soll bekanntlich das von Litwinow-Finkelstein verzweifelt erwartete amerikanische Kriegsmaterial seinen Weg nach der inneren Front nehmen.

## „Churchill contra Curtin“ geht weiter

### Die Affäre wird ein Prüfstein der anglo-amerikanischen Beziehungen

Drahtmeldung unseres Ma-Berichterstatters

Stockholm, 22. März

Die Affäre Casey, den Churchill bekanntlich zum Minister für den Mittleren Osten ernannt hat, scheint sich zu einem Prüfstein der anglo-amerikanischen Beziehungen auszuwachsen. Nach einer Londoner Meldung von

United Press wird in dortigen Regierungskreisen angedeutet, daß Churchill nicht daran denkt, unter den Angriffen Curtins zurückzuweichen. Wie Curtin die Sache im australischen Parlament zur Sprache bringen will, so will Churchill seinerseits das gleiche im Unterhaus tun. Bei dieser Gelegenheit also erwartet man, wird Churchill behaupten, daß Curtin am 12. März, als der Vorschlag zum ersten Mal vorgebracht wurde, keinerlei Einwendungen erhoben habe. In den Londoner Regierungskreisen sei man über die Einstellung Curtins überrascht, und man habe ihn dort als Friedensstörer bezeichnet.

Auch Casey ist nicht wohl zumute

Gleichzeitig wies man dort auf die frühere australische Kritik gegenüber den britischen Bemühungen im Mittleren Osten und in Ostasien hin. Man will mit diesem Hinweis vor allem die Tatsache in Erinnerung bringen, daß Australien damals dringend die Ernennung eines Australiers zum Mitglied des Kriegsrates gefordert habe, um auf diese Weise darzutun, daß die gegenwärtige Haltung Curtins absurd wäre. Allerdings vergißt man dabei die Entwicklung in der Zwischenzeit. Damals, als es noch Zeit gewesen war, ging Churchill auf die Wünsche Australiens nicht ein, und dann folgte die weitere Entfremdung zwischen den beiden Ländern, weil Großbritannien offensichtlich das Dominion im Stich ließ, so daß dieses zwangsläufig den USA. in die Arme getrieben wurde. Daß die Australier heute keinen besonderen Wert auf einen Vertreter im Londoner Kriegsrat legen, ist daher sehr begrifflich. Auch Casey selbst ist bei der ganzen Sache alles andere als wohl zumute; er hat sich aber andererseits Churchill gegenüber bereits so gebunden, daß er sich nicht mehr zurückziehen kann, was er offenbar möchte.

## Volltreffer auf den Gouverneurs-Palast

### Neuer wichtiger Angriff auf Malta / Heftige Brände und Explosionen

Berlin, 21. März

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, richteten Kampf- und Sturzkampfflugzeuge gestern besonders wichtige Luftangriffe auf Flugplätze der Insel Malta. Vom frühen Morgen bis in die Dämmerungsstunden des Abends erschienen die von Jägern begleiteten deutschen Kampfflugzeuge über der Insel und brachten ihre Bombenlasten trotz heftigen Feuers der Flakbatterien zu den befohlenen Zielen. In La Valetta wurde am Morgen der Gouverneur-Palast von einer Bombe schwersten Kalibers getroffen. Weitere Volltreffer erzielten die Versorgungsanlagen von La Valetta. Bei wiederholten Angriffen auf die Flakstellungen rings um die Hafengebiete wurden mehrere Batterien zum Schweigen gebracht. Besonders wirkungsvoll war ein halbstündiger Angriff auf den Flugplatz La Venezia. Heftige Explosionen und Brände in den Hallen, Reparaturwerkstätten und Treibstofflagern verursachten erhebliche Störungen. Ein deutsches Flugzeug wurde am Boden zerstört. Die Flakartillerie setzte dem deutschen Großangriff verzweifeltes Feuer entgegen, mußte jedoch nach Bombentreffern in ihren Stellungen die Abwehr

aufgeben. Die deutschen Jäger verwickelten die britischen Jagdflugzeuge in Luftkämpfe und hielten den Sturzkampffliegern An- und Abflug frei, zwei Spitfires wurden abgeschossen.

Zahlreiche Sowjetortschaften genommen

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, entriß in vorbildlicher Zusammenarbeit mit einem Kampfverband der deutschen Luftwaffe eine Infanteriedivision in tagelangen, erbitterten Kämpfen den Bolschewisten im mittleren Frontabschnitt eine größere Anzahl stark ausgebauter zäh verteidigter Ortschaften. Trotz meterhoher Schneeverwehungen stürmten die deutschen Infanteristen gegen die feindlichen Stellungen an und rollten Bunker um Bunker in den einzelnen Ortschaften auf, während der deutsche Kampfflugzeugverband neu herangeführte bolschewistische Truppen mit Bomben und Bordwaffen so zusammenschlug, daß sie unter schwersten Menschen- und Materialverlusten zurückwichen. Allein in der Zeit vom 8. bis 18. März wurden bei diesen Kämpfen 2310 tote Bolschewisten gezählt und 1164 Gefangene eingebracht, zehn Geschütze, 34 Granatwerfer und 78 Maschinengewehre erbeutet.

## Deutsche Türme über Ostland

Von Dr. Kurt Pfeiffer

Iran ist eine bolschewistische Versuchsanstalt geworden. Mit brutaler Grausamkeit unterwirft sich das Moskauer Blutregime das Land, schmilzt es erbarmungslos fremdes Volkstum in den großen Schmelztiegel Bolschewismus ein, zerschlägt es das Land und gibt das Volk dem Hungertode preis. In Europa sind derartige Experimente nicht mehr möglich. In Europa herrscht das Gesetz der Achse. Die Teile Sowjetrußlands, die das deutsche Schwert bereits erobert hat, werden unter das europäische Gesetz gezwungen, weil sie nur so lebensfähig zu bleiben und der europäischen Ordnung sich einfügen vermögen. Moskau achtet das eigene Gesetz eines Landes nicht. Es preßt Dogmen eines Paralytikers in Hirne von Steppenvölkern und berauscht sich an der Irrlehre, daß man die Usbeken und Kirgisen nach demselben Gesetz regieren könne wie die großstädtischen Industriearbeiter von Leningrad und Moskau. Auch Deutschland hat seinen Machtbereich erweitert. Aber das deutsche Schwert hat die Gebiete der Sowjetunion, die es unter die europäische Ordnung gebracht hat, nicht vergewaltigt, sondern einer vernünftigen Zivilverwaltung überlassen, die, vom eigenen Gesetz des betreffenden ansässigen Volkes ausgehend, in Etappen dieses Land der europäischen Ordnung zuführt. Weder der russische Winter, der die deutsche Truppe im zügigen Angriff überraschte, noch die sinnlose Aufopferung von Menschenmassen und Material durch die Sowjets haben die Ordnungsführung erschüttern können. So erscheint es fast als eine Selbstverständlichkeit, wenn schon jetzt, noch vor der neuen deutschen Frühjahrs-offensive im Entscheidungskampf gegen die Sowjets, der Reichsminister für die besetzten Ostgebiete die Richtlinien für den Verwaltungsbau im Reichskommissariat Ostland erlassen kann. Die Regierungsformen, die hier erstmals im größeren Ausmaß durchgeführt werden, haben sich in ähnlicher Weise bereits im Generalgouvernement bewährt. Es ist ein Zeichen von Stärke und Selbstsicherheit, die wir bei den brutalen Bolschewisierungsmassnahmen der Sowjets vergebens suchen, wenn die deutsche Führung im Ostland es wagen kann, sich auf die Aufsicht zu beschränken und die unmittelbare Verwaltung den eingessessenen landeseigenen Behörden zu übertragen.

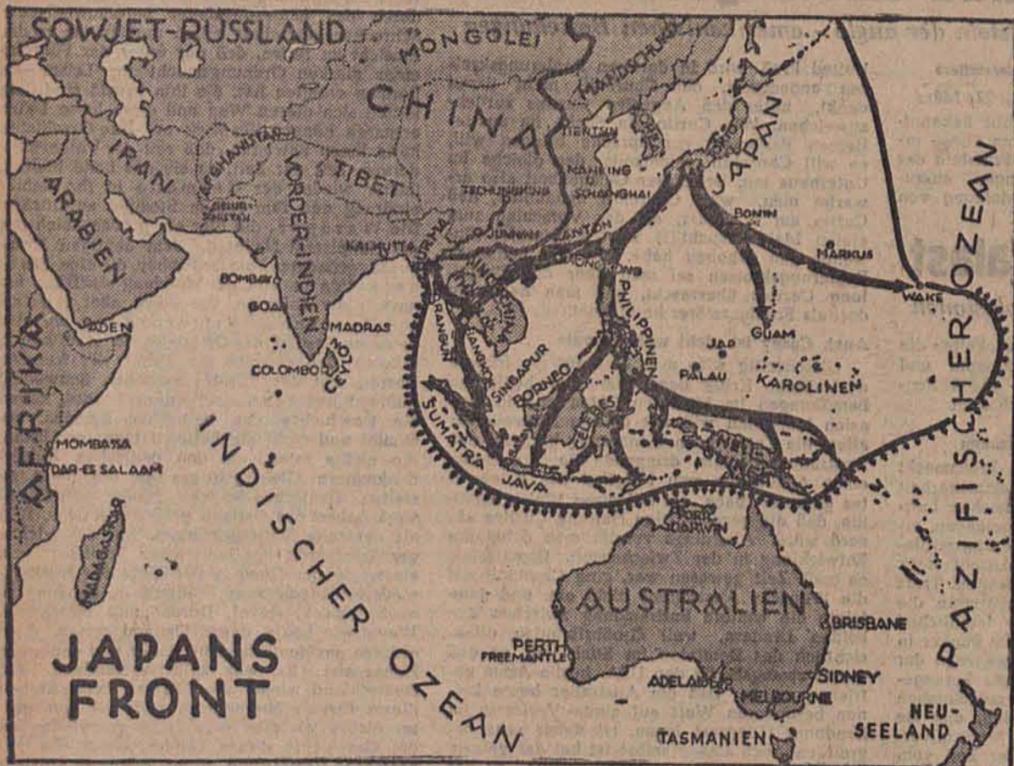
Die eingessessenen Bewohner dieser Gebiete, die Letten, Litauer und Esten, haben es ihrer Unvernunft in der Vergangenheit zuzuschreiben, wenn sie die großen Verdienste des Deutschtums für ihr Land nicht anerkannten und erst durch das Läuterungsfeuer bolschewistischer Schreckensherrschaft gehen mußten, um zu der Einsicht zu reifen, daß nur unter der Führung einer starken Ordnungsmacht ihr Leben die Formen erhalten hat, die ihm gemäß sind. Sie hätten sich diesen Weg und diese harte Lehre ersparen können. Ein Blick auf ihre Geschichte hätte ihnen bewiesen, daß seit der Völkerwanderung, seit der Zeit, da sie das Land hielten, immer wieder der Germane in ihr Gebiet eindrang und ihm seinen Stempel aufdrückte. Die Waräger, die hier ein großes Reich mit der Hauptstadt Naugard, dem heutigen Nowgorod, gründeten, die Deutschen, die eine Handelsstraße von der Mündung der Düna bis nach Kiew anlegten, vor allem aber Hanse und Deutscher Ritterorden, die das deutsche Gesicht des Ostlandes so eindringlich prägten, daß es auch die Zeiten der fremden Herren und des Streites zwischen Schweden, Rußland und Polen überdauern konnte, haben die Geschichte des baltischen Raumes bestimmt und nicht die Letten, Litauer und Esten, die nichts taten, um den deutschen Kulturdenkmälern Gleichwertiges an die Seite zu stellen. Deutsches Schwert, Hanse und Handwerk haben das Ostland geformt. Riga, 1201 als deutsche Stadt gegründet, war ein wichtiger Stützpunkt der hansischen Schifffahrt und ein wertvolles Glied in der Kette der Handelsniederlassungen vom Stalhof in London bis nach Lübeck, Reval, Dorpat und Nowgorod. Wenn wir heute durch Ostland reisen, dann grüßen uns deutsches Mittelalter und deutscher Hansegeist. Es war selbstverständlich, daß Deutschland wieder die Führung beim Aufbau dieses Landes übernehmen muß. Es war weiter nichts als eine organische Anpassung an die Geschichte dieses Landes, wenn die landeseigene Verwaltung unter deutsche Aufsicht gestellt wurde. Deutsch ist Riga, deutsch sind sein Schwarzhäupterhaus und die spätgotische Kirche von St. Petri, deutsch sein Rathaus mit



Bel aufgehender Sonne entdeckt der Kriegsgott Mars: „Ich seh' Neuland und Neuseeland!“  
Karikatur: Hövker/Dehnen-Dienst

dem steinernen Roland und seine Gildehäuser, deutsch, an Danzig und Lübeck erinnernd, sein roter Backstein dom, deutsch das wichtige Ordensschloß über der Düna. Deutsch ist Reval mit dem Vielklang seiner Ringmauern und Wehrtürme, deutsch mit den Patrizier- und Gildehäusern in mittelalterlichen Gassen, deutsch und sinnbildhaft für den trutzigen Wehrgeist der Hanse der „Kiek in de Kök“ und die „Dicke Margerethe“. Deutsch ist Mitau mit seinem barocken Ordensschloß, deutsch Dorpat mit dem Wechselspiel westpreußischer und süddeutscher Stilelemente in seinem Dom. Der deutsche Steinmetz Parler, der Prag seinen Stempel aufdrückte, wirkte auch in Dorpat und schlug so die Brücke innerhalb des großdeutschen Kulturbereiches schon in früherer Zeit. Wenn je in Ostland halb wilde Völkerscharen hereinfluteten, von Iwan dem Schrecklichen an bis zu Stalin, da warfen sich ihnen deutsche Streiter entgegen. Das Schwert des Deutschen Ritterordens, das bei Narwa die Grenze gegen Asien zog und in der Hermannslande den Wachturm gegen Osten errichtete, hat genau so den Bestand Ostlands geschützt, wie es die Freikorps der Nachkriegszeit des ersten Weltkrieges taten, die im Verein mit der baltischen Landwehr Riga befreiten, die bolschewistische Flut abdrängten und überhaupt erst die Voraussetzung schufen für die Freiheit Estlands, Lettlands und Litauens. Die deutschen Wehrtürme aller Zeiten stehen einsam in unkultiviertem Land, weil weder der Lette, noch der Este und Litauer etwas taten, um ihre Nachbarschaft zu vermehren. Sie werden es unter deutscher Führung lernen. Denn der deutsche Mensch, der einst diesem Raum sein Gepräge gab, der in seiner Ahnenreihe Staatsmänner, Künstler, Gelehrte und große Soldaten aufweisen konnte, ist ins Großdeutsche Reich heimgekehrt und hat dort andere Aufgaben zu erfüllen.

Daß das Ostland wieder ein Land europäischer Kultur werde, diese Aufgabe hat das Großdeutsche Reich in großzügiger Weitsicht den eingesessenen Völkern der Letten, Esten und Litauer anvertraut. Sie müssen zeigen, ob sie das anvertraute Gut richtig verwalten können. Wenn wir heute auf der Hermannslande von Narwa stehen und hinüberblicken zum Kastell von Iwangoorod, das russische Zaren als Trutzburg gegen die deutschen Ansiedlungen errichteten, dann erkennen wir, daß hier Europa und Asien einander fliehen. Hier prallen zwei Kulturen aufeinander, die einander meiden wie Feuer und Wasser und die nichts miteinander zu tun haben. In den Straßen Narwas grüßen uns die fränkischen Bürgerhäuser des Nürnberger Teufel. In Iwangoorod beginnt die kulturlose Weite der sowjetischen Gleichmacher. Die deutschen Türme über Ostland werden darüber wachen, daß dieses Land vor Iwangoorod für alle Zeiten europäisch bleibt.



Die Zange, deren Wurzeln auf den heimatlischen Inseln ruhen, öffnete sich. Scharf und unerbittlich packen ihre Schnellen zu.  
(Atlantic-Nachricht, Kartendienst Zander, M.)

# Roosevelts Aufruf — Phrasen eines Geisteskranken

Scheinheilige Worte eines verlogenen Schurken / Seine Taten zeugen wider ihn / Wahrheit durch Bluff ersetzt

Berlin, 21. März  
Roosevelt proklamierte den 6. April zum „Tag der Armeen“ mit einem Ergruß, dessen Phrasenschwall nur dem Gehirn eines Geisteskranken entstammen kann.

Von frecher Heuchelei heißt es da: „Empört durch den Verrat der Achse und durch die Zurückweisung aller Ideale wie Ehre, Wahrheit und Anstand, die wir als freie Nation, die nur Gott untersteht, hochgehalten haben, haben wir es übernommen, eine Armee von Bürgern aus allen Teilen der Nation zu mobilisieren. Unsere Leute kommen aus allen Schichten und sind bereit, den Sieg zu erkämpfen, auf dem wir das feste Gebäude des Friedens und der Freiheit aufbauen können.“

Im Munde dieses scheinheiligen Schurken und politischen Gangsters sind solche Worte direkt ekelhaft. Ehre, Wahrheit und Anstand sind überall eher zu finden als bei Roosevelt. Denn mit gemeinen Lügen, planmäßigen Täuschungen und unter dem unerhörten Bruch seines Wahlversprechens, die USA. aus dem Kriege herauszuhalten, hat er das USA-Volk in einen Krieg gestürzt, der keineswegs zur Rettung der amerikanischen Freiheit geführt wird, die von niemand bedroht war. Die Dreierpaktmächte hatten kein Interesse an einer Auseinandersetzung mit den USA. Deutschland und Italien hatten nur freund-

schaftliche Gefühle, und Japan strebte einen Ausgleich an, der von Roosevelt selbst torpediert wurde. Ein Interesse am Kriege hatte nur Roosevelt.

Die Wahrheit, die er mit schönen Phrasen retten will, ist zu allerletzt bei diesem Lügner zu Hause. Er hat sie durch den Bluff ersetzt. Statt auf den in Wirklichkeit vorhandenen Rüstungsmöglichkeiten aufzubauen, operiert er mit astronomischen Zahlen. Er hat den Amerikanern ein Rüstungsprogramm vorgesetzt, das er aus Mangel an Rohstoffen und wegen der Rückständigkeit der nordamerikanischen Rüstungsindustrie niemals durchführen kann. Wenn er trotzdem England, den Sowjets, China und Australien eine einfach unmögliche Hilfe versprochen hat, so ist das nur ein Kennzeichen für seine abgründige Verlogenheit.

Nachdem die U-Boote der Dreierpaktmächte schon riesige Lücken in die englisch-amerikanische Tonnage gerissen haben, Lücken, die immer größer werden und die durch kein Roosevelt-Programm auch nur halbwegs zu ersetzen sind, nachdem die japanischen Erfolge in Ostasien Amerika des größten Teils der für seine Rüstung unentbehrlichen Einfuhr von Gummi, Wolfram und Zinn beraubt haben, ist Roosevelts Bluff schon beträchtlich ausgehöhelt. Selbst Roosevelt kann nicht daran vorbeisehen. Er entschuldigte sich darum am Freitag Presse-

vertretern gegenüber mit den „großen Entfernungen“ und der daher nötigen „vielen Zeit“, ja, er gestand sogar, daß es überall in der Welt an Handelsschiffen mangle.

Allen Unmöglichkeiten zum Trotz operiert Roosevelt weiter mit seinem Bluff, redet von einem Kriege „zur Verteidigung unserer Rechte und Freiheiten“ und treibt dabei eine brutale Machtpolitik, die mit „Recht und Freiheit“ ganz und gar nichts und mit der eigentlichen Kriegführung ebensowenig zu tun haben.

Mit solchen Vorstellungen mischte sich der Wahnsinnige in den Krieg ein, den er doch niemals gewinnen kann. Seine erwiesene gemeine Gesinnung vermag er selbst unter noch so klingvollen Phrasen nicht zu verbergen. Seine Gangstertaten zeugen wider ihn!

## von Rundstedt 50 Jahre Soldat

Berlin, 21. März  
Am 22. März jährt sich zum 50. Male der Tag, an dem Generalfeldmarschall Gerd von Rundstedt als Portepfeffertisch ins Inf.-Regt. 83 in Kassel eintrat.

Der Name von Rundstedts, der dank seiner hervorragenden Fähigkeiten rasch die militärische Stufenleiter emporstieg, wurde weiteren Kreisen be-



(Presse-Hoffmann)

kannt, als er als Kommandeur der 3. Division und Befehlshaber im Wehrkreis III in Berlin am Sturz der damaligen roten Preußenregierung mitwirkte. Knapp ein Jahr später wurde er Oberbefehlshaber des Heeresgruppenkommandos 1. In diese Stellung wurde er am 15. 3. 1933 zum Generaloberst befördert und schied am 23. 11. 1938 aus dem aktiven Wehrdienst aus, nachdem er noch im März an der Befreiung Österreichs und im September an der Besetzung des Sudetengebietes mit den ihm unterstellten Truppen mitgewirkt hatte.

Als im Sommer 1939 die Wolken am politischen Horizont immer dunkler wurden, wurde er als Oberbefehlshaber an die Spitze der Heeresgruppe Süd gestellt. Mit den ihm unterstellten Armeen der Generale List, v. Reichenau und Blaskowitz durchstieß er am 1. 9. 1939 in kühnem Schwung die polnischen Divisionen, drängte die im Süden stehenden polnischen Truppen auf die obere Weichsel und den San ab und verlegte ihnen den Weg nach Rumänien, während die nördlichsten seiner Armeen den in Posen und Pommern stehenden Armeen den Rückzug auf Warschau versperrte. Im Zusammenwirken mit den von Norden vorstoßenden Kräften vernichtete er hier in der den Feldzug entscheidenden großen Schlacht an der Bzura (9. bis 19. September) den größten Teil der polnischen Armee. Der Führer verlieh ihm als Anerkennung dafür am 30. 9. 1939 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Beim Aufmarsch im Westen war er als Oberbefehlshaber der Heeresgruppe A der Führer der Schwerpunktgruppe. Am 19. 7. 1940 beförderte der Führer ihn zum Generalfeldmarschall.

Im Kampf gegen die Bolschewisten führte Generalfeldmarschall von Rundstedt die Heeresgruppe Süd. Aus diesen Kämpfen haben sich die Kesselschlachten von Uman und Kiew besonders heraus. Als Gesamtergebnis des Jahres 1941 ist festzustellen, daß im Abschnitt der Heeresgruppe von Rundstedt das wichtigste Gebiet der Ukraine und der größte Teil des Donezbeckens in deutsche Hand fielen.

Nach kurzem Aussparen zur Wiederherstellung der Gesundheit steht Generalfeldmarschall von Rundstedt heute wieder auf Befehl des Führers an verantwortlicher Stelle.

## Volltreffer in Munitionslager

Rom, 21. März  
Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut:

Normale Spätruppentätigkeit an der Cyrenaika-Front.

In Luftkämpfen über Libyen und dem mittleren Mittelmeer verlor der Feind drei Curtiss und zwei Spitfire, die von deutschen Jägern abgeschossen wurden.

Die Flakstellungen auf der Insel Malta wurden heftig bombardiert. In Marsa Matruk erhielt ein Munitionslager Volltreffer und flog in die Luft. Im Hafen von La Valetta wurde ein großes U-Boot stark beschädigt.

Eines unserer U-Boote kehrte nicht zu seinem Stützpunkt zurück.

Unsere Torpedoflugzeuge trafen und versenkten im östlichen Mittelmeer ein Kriegsschiff mittlerer Tonnage im Verlauf einer Aktion gegen einen feindlichen Geleitzug.

## Schlußappell in Sonthofen

Sonthofen, 21. März  
Auf der Ordensburg Sonthofen fand am Sonnabend der Schlußappell für die erstmals zur Entlassung kommenden ältesten Jahrgänge der zehn Adolf-Hitler-Schulen statt. Reichsleiter Baldur von Schirach überreichte 230 Jungen das Diplom der Adolf-Hitler-Schule, das zum Studium an allen Hochschulen berechtigt. Nach der Verpflichtung auf die Partei und dem Treueschwur auf den Führer übernahm Reichsorganisationsleiter Dr. Ley die Schüler in die Obhut der Partei.

In Italien ist der „Orden vom römischen Adler“ gegründet worden. Großmeister ist der König. Der Orden wird nur an Ausländer verliehen, die sich um Italien verdient gemacht haben. Er hat fünf Klassen.

Auf den ägyptischen Premierminister Nahas Pascha wurde am Freitag ein Revolverschuß abgefeuert, der einen seiner Begleiter verletzte. Der Attentäter wurde verhaftet.

Gewaltige Schneeverwehungen führten dazu, daß Teile der schwedischen Luftwaffe eingesetzt werden mußten, um isolierte Ortschaften mit Lebensmitteln zu versorgen.

Verlag und Druck: Litauische Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Wih. Meisel Hauptredakteur: Dr. Kurt Pfeiffer, Litauische Zeitung, 2. Ausgabe

# Wieder 35000 BRT. von U-Booten versenkt

Zerstörungen in Sewastopol / 386 Flugzeuge in einer Woche vernichtet

Aus dem Führerhauptquartier, 21. März  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Halbinsel Kertsch setzte der Feind seine erfolglosen Angriffe fort. Weitere 16 sowjetische Panzer wurden vernichtet. Im Hafen der Festung Sewastopol versenkten Sturzkampfflugzeuge ein Handelsschiff von 4000 BRT. und beschädigten einen großen Tanker so schwer, daß mit seiner Vernichtung zu rechnen ist. Bombenvolltreffer richteten in einer Schiffswerft, einem Kraftwerk und in Brennstofflagern große Zerstörungen an.

Im Donezgebiet sowie im mittleren und nördlichen Frontabschnitt wurden weitere Angriffe der Sowjets abgewiesen. Bei erfolgreichen eigenen Angriffen hatte der Feind hohe blutige Verluste.

Schwere Artillerie beschoß mit guter Wirkung kriegswichtige Anlagen in Leningrad.

In der Zeit vom 13. bis 20. März verlor die sowjetische Luftwaffe 386 Flugzeuge; davon wurden 298 in Luftkämpfen und 14 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 22 eigene Flugzeuge verloren.

Auf Malta wurden der Flugplatz La Va-

letta und der Hafen La Valetta am Tage von deutschen Kampfflugzeugen in rollenden Angriffen mit Sprengbomben schweren und schwersten Kalibers belegt. In Luftkämpfen über der Insel und in Nordafrika verlor der Feind fünf Jagdflugzeuge.

Deutsche Unterseeboote versenkten vor der amerikanischen Küste und vor Westafrika sechs feindliche Handelsschiffe mit zusammen 35000 BRT. sowie ein Küstenwachtschiff der USA-Kriegsmarine.

Beim Angriff auf einen Geleitzug im Atlantik erzielte ein Unterseeboot vier Torpedotreffer. Der Erfolg konnte jedoch wegen starker Abwehr nicht beobachtet werden.

Im Seegebiet um England versenkte die Luftwaffe aus einem Geleitzug heraus einen Frachter von 4000 BRT. Ein weiteres größeres Handelsschiff wurde durch Bombenwurf beschädigt.

Die Bedienung eines Panzerabwehrgeschützes mit Unteroffizier Schott als Geschützführer und dem Gefreiten Müller als Richtschützen hat am 15. und 16. 3. an der Ostfront zehn feindliche Panzer abgeschossen.

Bei den Operationen deutscher Unterseeboote im amerikanischen Raum hat sich das Unterseeboot unter Führung von Korvettenkapitän Poske besonders ausgezeichnet.

# Vollständige Verzweiflung in Australien

Herstellung engster Beziehungen Nordamerika—Australien gefordert

Drahtmeldung unseres Sch.-Berichterstatters

Lissabon, 22. März

Immer deutlicher wird die Sprache Australiens, immer offener seine Absagen an das Empire. Der australische Außenminister Evatt, der am Freitag in Washington eintraf und zunächst den Gesandten Casey ersetzen soll, erklärte nach seinem ersten Empfang bei Roosevelt: „Bisher hat nur eine Pöhlungsphase zwischen den Ministerien stattgefunden, das genügt nicht. Wir brauchen engere Beziehungen zwischen den Regierungen der USA. und Australien und Neuseeland. Der sogenannte ‚Pazifische Kriegsrat‘ ist nicht ausreichend, auch der Rat der Generalstabschefs in Washington genügt nicht. Die australische und die neuseeländische Regierung müssen vor allem in jedem künftigen Pazifik-Kriegsrat

gleiches Stimmrecht haben. Ich habe dem amerikanischen Präsidenten, mit dem ich in den nächsten Tagen mehrfach zusammentreffen werde, ganz bestimmte Vorschläge von Premierminister Curtin zu übermitteln, über deren Art und Reichweite ich augenblicklich natürlich noch nichts sagen kann.“ Das eine steht aber fest: „Australien braucht soviel Kriegsmaterial wie irgendmöglich, vor allem Flugzeuge, und zwar sofort, denn im nächsten Monat kann jede Hilfe vielleicht schon vier Wochen zu spät kommen.“

In der amerikanischen Öffentlichkeit erregt es vor allem Aufsehen, mit welcher Betonung Evatt von einer Herstellung engster Beziehungen zwischen den USA. und Australien und Neuseeland sprach, ohne das sogenannte englische Mutterland überhaupt zu erwähnen.

Amerikanische Korrespondenten weisen darauf hin, daß man sich kaum eine Vorstellung machen könne, wie maßlos erbittert die australische Bevölkerung gegen England sei. Das Echo dieser Erbitterung ist ein weiterer Artikel des australischen Zeitungsmannes Muroch im „Manchester Guardian“. Muroch weist darauf hin, man verkenne in England anscheinend immer noch die Stimmung der australischen Bevölkerung. Die Befürchtungen Australiens nach dem Zusammenbruch der Empire-Verteidigung seien viel größer als die Englands etwa nach Dünkirchen. Jeder weiß, daß die Lage Australiens geradezu verzweifelt sei, denn während der bisherigen Kampfhandlungen im Pazifik habe sich nicht das geringste ereignet, das irgendwelchen Trost bieten könnte. Alle strategischen Pläne seien wie ein Kartenhaus zusammengefallen. Australiens Frauen und Kinder fragten heute angstvoll, was geschehen solle, wenn die Japaner kämen, denn sie könnten ja nicht einfach nach Hause abreisen, wie in Australien befindliche amerikanische Familien, die dies sicher im Falle der Not tun werden. Man sieht, die großen tönenden Worte von australischem Angriffselbst sind nur dazu bestimmt, eine Wirklichkeit zu verbergen, die von Verzweiflung erfüllt ist.

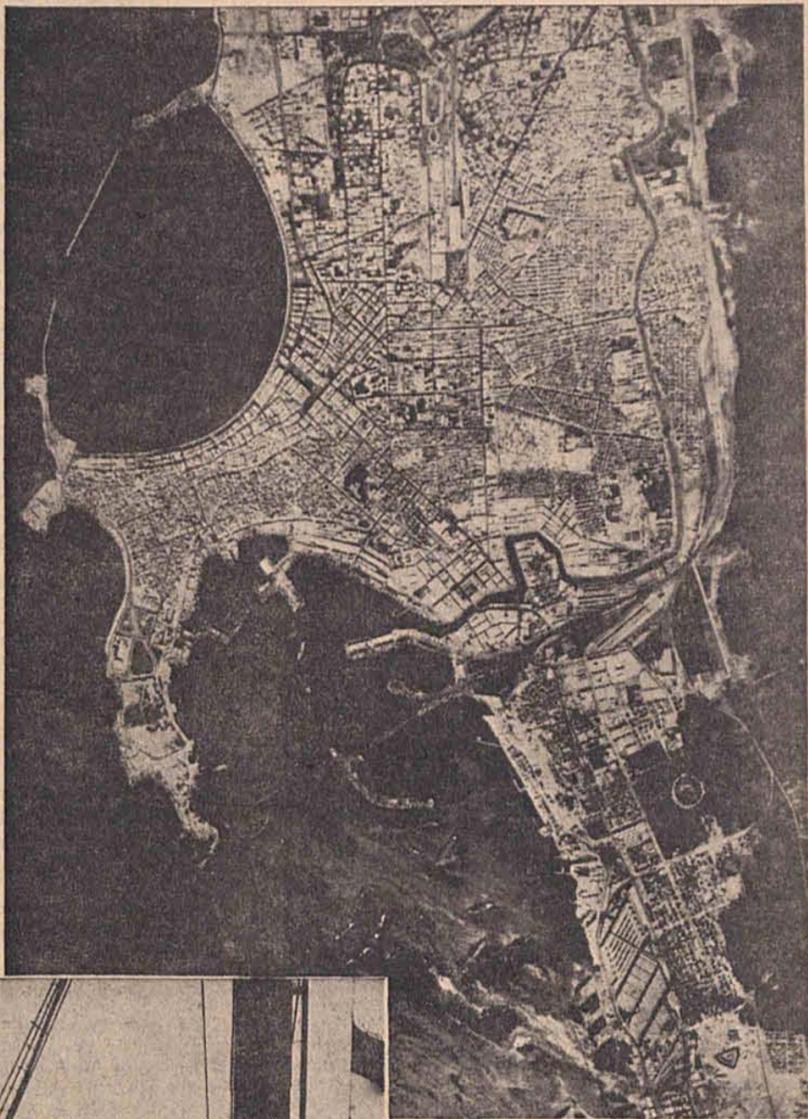
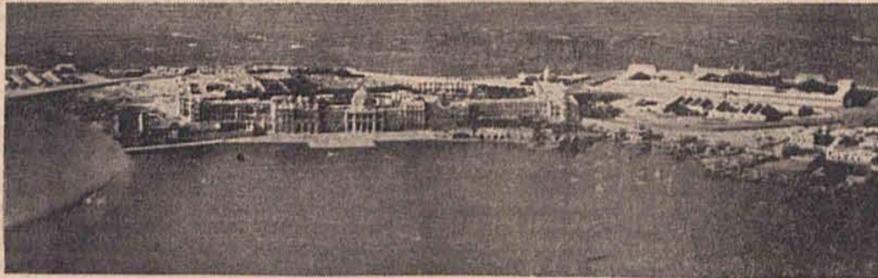
# Die Kehle des Indienwegs

## Bankerott am Kanal von Suez / Weltpolitik und Profit an der uralten Wasserstraße

Die Suez-Kanal-Gesellschaft hat sich soeben gezwungen gesehen, ihre Bankrotterklärung, d. h. die offizielle Feststellung ihrer Zahlungsunfähigkeit, bekanntzugeben. Im Januar 1941 war der bittere Gang zum ägyptischen Finanzminister voraufgegangen, um einen unbefristeten Zahlungsaufschub für riesige rückständige Steuern zu erbetteln. Wieder ein Jahr vorher, im Januar 1940, war die Mitteilung an die Gesellschafter erfolgt, daß vorerst nicht mehr mit irgendwelchen Dividendenzahlungen zu rechnen sei.

Welch eine Wendung! Die Aktien der Suez-Kanal-Gesellschaft gehörten bis dahin zu den „feinsten Wertpapieren der Welt“, die

Lesseps brachte infolge seiner Geschäftstüchtigkeit 200 Millionen Franken auf; unter ungeheurem Tamtam wurde der Kanalbau begonnen, nicht ohne daß in seinem Gefolge allerlei dunkle Geschichten passierten. Man munkelte — und das mit Recht! — von Bestechungen, als sich eines Tages ein riesiges Aktienpaket im Besitz des Vizekönigs von Ägypten, Said Pascha, befand, von dem die Konzessionserteilung abgegangen hatte. Man sprach von politischen Intrigen, als England dieses Aktienpaket aus dem Besitze des nachfolgenden Vizekönigs zu einem Schleuderpreis „erwarb“. Napoleon III. stand bei dieser Aktienverschiebung Pate, die bis zum Kriegsbeginn noch nachwirkte, denn auf ihr basierte das englisch-französische Übergewicht in der Kanalpolitik und damit die



ihren glücklichen Besitzern alljährlich fette Pfründe auszahlen. Insgesamt hat das Unternehmen, das kraft seiner einzigartigen Monopolstellung die Schifffahrt der ganzen Welt mit wahrhaft unersättlicher Profitgier ausgesaugt hat, seinen Aktionären in den ersten 50 Jahren seines Bestehens siebenmal das eingebrachte Kapital zurückbezahlt: ein einzig dastehender Vorgang, der nur deshalb möglich war, weil die plutokratischen Aasgeier in London und Paris einander kein Auge auszuhacken pflegten...

So kümmerlich das kriegsbedingte Ende dieser famosen Firma sich ausnimmt — die goldenen Zeiten des arbeitslosen Großverdienens werden nach der Neuordnung der Welt bestimmt nicht wiederkehren! — so pompös war der Beginn. Trotz allen Poms, mit dem der Durchstich der Landenge von Suez im Jahre 1869 als Werk moderner Kultur und Baukunst gefeiert wurde, ist dieser Kanal keineswegs eine Errungenschaft der modernen Zeit gewesen. Er ist viel, viel älteren Datums. Ja, man darf ihn getrost als eine der ältesten aller von politischen Erwägungen diktierten Großbauten dieser Art bezeichnen.

### Vor 2500 Jahren

Der erste Bauherr eines Suezkanals war Darius der Große, Beherrscher aller Perser und fast aller bekannten Gebiete seiner Zeit. Er lebte und regierte um das Jahr 500 vor der Zeitwende. Was er vollendete, lag aber ideenmäßig noch weiter zurück; der Pharao Necho, der etwa hundert Jahre vor ihm gestorben war, trug sich bereits mit dem Gedanken, eine solche Wasserstraße zu errichten. Als Vorbereitung ließ er phönizische Schiffer Afrika auf dem Seewege umrunden: ein Beweis dafür, daß der große Gedanke schon damals ganz zu Ende gedacht worden ist.

Darius, einer der größten Herrscher der Alten Welt, formte dann den Plan zur Tat; er sollte der erste sein, dessen Schiffe den kürzesten Seeweg nach Indien nicht nur suchten, sondern auch benutzten. Es dauerte dann fast vierhundert Jahre, bis dieser erste Suezkanal versandete und verkam. Die großen römischen Kaiser hielten ihn nicht mehr für so wichtig für den Bestand ihres Reiches, daß sie ihn gepflegt hätten.

### Unter der Fahne des Propheten

Wiederum sechs Jahrhunderte später entfachte der Islam den Sturm über Afrika und Asien. Als die Araber sich im Nillande und in ganz Nordafrika festsetzten, um von dort aus das Abendland zu berennen, erkannten sie schon bald die große Bedeutung eines Kanals, der das Rote Meer, ihre Kraftbasis, mit dem Mitteländischen Meer als ihren imperialen Ziel verbinden würde. Ägyptens ungeheure Fruchtbarkeit sollte auf schnellstem Wege die Wüsten Arabiens lebensfähiger machen. Und so geschah es. Der zweite Suezkanal wurde errichtet, unter Benutzung der Bitterseen und des Mensalehsees wie auch heute.

Wieder vergingen einige Jahrhunderte wieder änderte sich die weltpolitische Lage, wieder wurde der Suezkanal vergessen und verdorben. Das Mittelalter, in seinen alten Folianten vergraben, sah den Wald vor lauter Bäumen nicht. Es suchte dem Seeweg nach Indien, aber es tat zunächst nichts, oder wenigstens nicht das nächstliegende, um ihn da zu finden, wo er am ersten zu erwarten war.

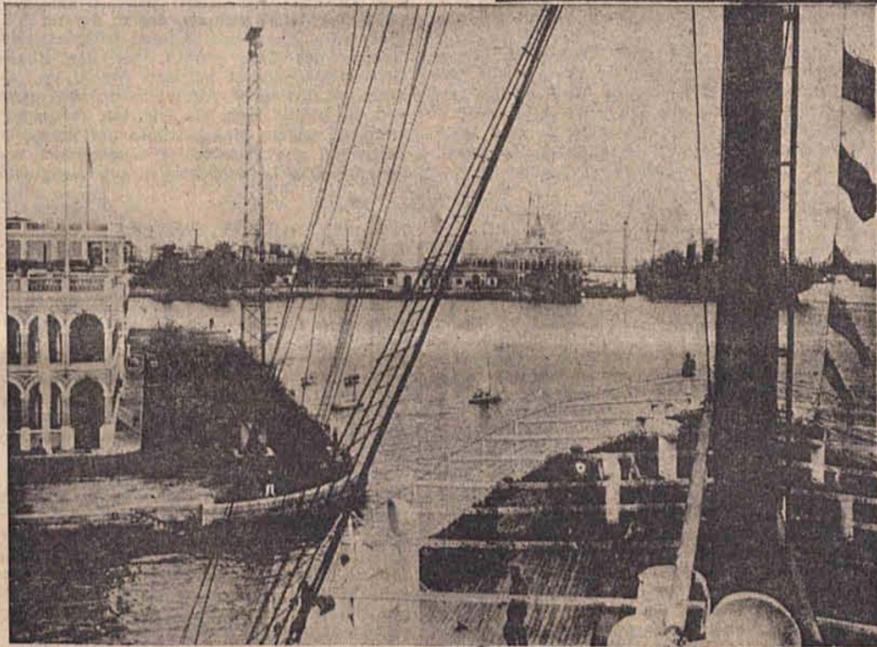
### Der deutsche Anteil am Suezkanal

Leibniz war der erste Denker, der zu Ende des 17. Jahrhunderts den Gedanken eines Suezkanals neu dachte. Aber die famosen Landmesser Napoleons I. verdarben alles, weil sie falsche Messungen anstellten. Das Rote Meer liege 15 m höher als das Mittelmeer, behaupten sie; auch ein Durchstich werde den Gestaden Südeuropas furchtbares Verderben bringen. Dabei blieb es vorerst. Da gab Metternich wiederum ein Deutscher, das zweite Stichwort. Die Messungen, die er anstellen ließ, bewiesen, daß ein Kanalbau doch möglich sein mußte. Aber es sollte noch ein ganzes Jahrzehnt dauern, bis der Plan eines schleusenlosen Großkanals von dem Deutschen Alois Negri, Ritter von Moldelbe, aufgestellt und von Ferdinand Vicomte de Lesseps vollendet wurde.

Die weitere Geschichte ist ziemlich bekannt.

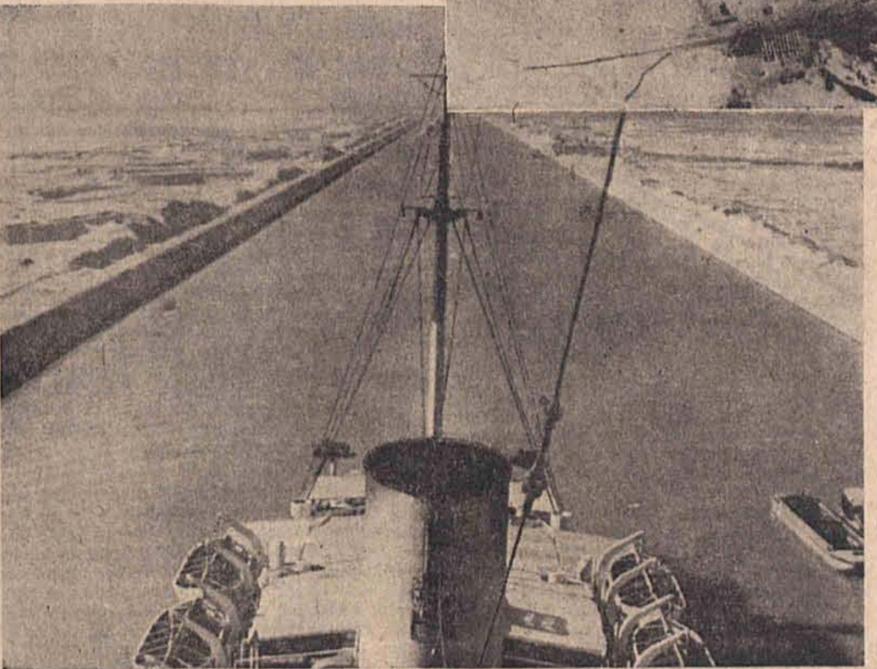
Vorherrschaft über eines der wichtigsten Instrumente der Weltpolitik.

Seine Bedeutung wird klar, wenn man sich daran erinnert, daß er den Weg von Europa nach Indien gegenüber der Umschiffung der Südspitze Afrikas um etwa 8000 Kilometer, und die Fahrzeit der Schiffe um etwa einen Monat abkürzt. Die Fahrt durch den 160 Kilometer langen Kanal selbst dauert 15 bis 20 Stunden und ist seit 1924 für Schiffe mit einem Tiefgang bis



9,45 Meter zulässig. Die Sohle des Kanals ist 45 Meter breit bei 11 Meter Wassertiefe. Der Suezkanal beginnt bei Port Said, durchzieht den Mesaleh-, Ballah- und Timsah-See sowie das Große Becken der Bitterseen und endet am Roten Meer bei Suez, der etwa 50 000 Einwohner fassenden Stadt, die ihm seinen Namen gegeben hat.

In der Nähe von Suez liegt die Hafensinsel Port Tewfik. Zu ihr und dem großen, in Kriegs- und Handelshafen geschiedenen Port Ibrahim, das ein 124 Meter langes Trockendock besitzt, führt von Suez aus ein 3,5 km langer Stein- damm, der Bahn und Fahrstraße trägt.



### Unsere Bilder zeigen:

Links oben: Eine Luftaufnahme von den Regierungsgebäuden in Alexandria. — Oben rechts: eine interessante Aufkläreraufnahme vom Hafen Alexandria, einem der bedeutendsten englischen Stützpunkte im östlichen Mittelmeer und in der Nähe des Nordausgangs des Suezkanals. Er war mehrfach Ziel schwerer Angriffe der deutschen Luftwaffe. — Links darunter: Port Said, das an der Nordmündung des Suezkanals liegt; es hat auch schon deutsche Bombenangriffe zu spüren bekommen. — Rechts daneben: Der Kanal, etwa 20 km nördlich von Suez, eine schnurgerade Kanalrinne. — Darunter: Luftaufnahme eines großen englischen Truppenlagers am Suezkanal bei El Kantarah, das von unseren Fernaufklärern mit allen Einzelheiten aufgenommen wurde. Erkennbar sind vor allem Baracken, Unterkünfte, die in einer Linie liegenden Zelte, die Wege und Wagenspuren. — Unten links: Aufnahme vom Mast eines Schiffes aus auf der Fahrt durch den Suezkanal. Endlos dehnt sich zu beiden Seiten die Wüste. (Aufnahmen: Luftwaffe-Scherl [3], Scherl-Bilderdienst [3]).

# Die eine Nacht in den Bergen entschied / Von Irmgard Finkh

## Erzählte Kleinigkeiten

Zelter, der Singakademiedirektor und Freund Goethes, läßt einen jungen Mann, der Opernsänger werden will, einige Läufe singen und urteilt: „Sie haben ja gar keine Stimme.“  
„Ich habe aber einen unbezwinglichen Drang nach den Brettern“, erwiderte der andere.  
„Na, dann werden Sie doch Tischler.“

„Entschuldigen Sie, mein Fräulein, wenn ich Sie anspreche, ohne Sie zu kennen — aber Sie haben etwas im Gesicht...“  
„Du liebe Zeit — bin ich etwa schmutzig? Wie nett, daß Sie es mir sagen!“  
„Das nicht, nein, ich meine nur, Sie haben etwas im Gesicht — so etwas Verführerisches!“

„Robert, stimmt das, daß du zu Willi gesagt hast, ich wäre ein Idiot?“  
„Keine Spur, wie kannst du das denken! Willi wußte es, wie er mir sagte, schon längst, eh' ich es ihm sagte!“

Ein Bauer von den Fildern rückte im Gasthof seinen Stuhl zum Ofen, streckte sich aus und schmauchte behaglich sein Pfeifchen. Ein anderer Gast, ein Bauer vom Calwer Wald, leistete ihm Gesellschaft und unterhielt den Echterdinger so gut, daß dieser bald einschlief. Dabei kam sein Rock dem Ofen zu nahe und glotzte. Der Bauer vom Schwarzwald stieß ihn an und fragte: „Wie heißet Sie denn?“ Nach einigem Besinnen erwiderte der Schlaftrunkene: „Schmälze.“ — „No, Schmälze, merket Sie denn net, daß Ihr Rock brennt?“

Die Tür hat sich hinter ihm geschlossen. Zwei metallische Töne. Die Strammer der Bindung sind eingeschlappt. Dann nichts mehr.

Robert fährt talwärts. Er achtet nicht auf den Weg, sieht ihn kaum. Er sieht immer nur eines fortwährend: den Fuß, der das Seil hinabstößt in den Abgrund. Veras Fuß.

### Büchertisch

Karl Günhardt, Wien: Das Antlitz der Stadt in Bildern. Wilhelm-Frick-Verlag, Wien, Pappband 1,80 RM. — Der musikalische Rhythmus im Baugesicht der alten Donaustadt klingt hier in vielen Abwandlungen wider. In technisch und künstlerisch ausgezeichneten Aufnahmen, erläutert durch eine textliche Einleitung über die geschichtliche Entwicklung der Stadt, läßt der Verfasser das Bild Wiens an uns vorüberziehen, so wie es durch den Wechsel der Zeiten und der Stille geprägt wurde. Das handliche und preiswerte Buch bietet nicht nur dem Kunstgeschichtler, sondern auch dem Laien viel Wissenswertes und Anregendes. Pfl.

Das deutsche Reich. Dokumente. Mit 96 Abbildungen. Verlag von S. Hirzel, Leipzig. — Dieses auf Anregung des Gauleiters der NSDAP, Gau Danzig-Westpreußen als eine Gemeinschaftsarbeit entstandene Buch über die norddeutsche Stadt stellt eine lebendig geschriebene Geschichte der Hauptstadt des Versaillesstaates Estland von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage dar. Die dem Text beigegebenen Bilder sind sowohl geschichtlich als auch kulturgeschichtlich interessant. Adolf Kargel

# Aus dem Kulturgeschehen in unserer Zeit

## Ausgrabungen in Olympia

Auf ausdrücklichen Wunsch des Führers wurden sofort nach der Besetzung Griechenlands durch deutsche Truppen die deutschen Ausgrabungen in Olympia im Mai 1941 fortgesetzt. In den Sommermonaten 1941 wurde die Westhälfte des Grabungsgebietes erforscht. Unter den vielen wertvollen Funden ist besonders ein Kopf auf dem Westgiebel des Zeus-tempels im byzantinischen Schutt hervorzuheben. Im Winter wurden die Grabungen von Anfang Dezember bis Ende Februar 1942 fortgesetzt und die Westseite des Stadions freigelegt, wobei wichtige Ergebnisse für die Geschichte des klassischen Stadions erzielt wurden. Unter dem mannigfachen bedeutenden Funden ist im besonderen der Terrakottakopf eines Knaben zu nennen, der zu der im Jahre 1939 gefundenen einzigartigen frühklassischen Gruppe des Zeus gehört, der den Knaben Ganymedes geraubt hat und davonträgt. Der Zeuskopf wurde bereits im Jahre 1879 gefunden. Er befand sich bis 1939 im Museum in Olympia, wo im gleichen Jahr der Rumpf des Zeus und des Ganymedes ausgegraben wurden, bis nun in den diesjährigen Ausgrabun-

gen auch der Kopf des Ganymedes entdeckt wurde. Seit dem Kriegsausbruch 1939 wurden die Grabungen in Olympia ständig in vier Perioden weiter ununterbrochen durchgeführt. Die dritte Grabungsperiode 1940 wurde nur kurz durch den Ausbruch des italienisch-griechischen Krieges unterbrochen.

## Kunst und Wissenschaft

Die Goethe-Medaille. Der Führer hat dem ordentlichen Professor em. Dr. phil. Conrad Borchling in Hamburg aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres in Würdigung seiner wissenschaftlichen Verdienste auf dem Gebiet der niederdeutschen Philologie die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen, die gleiche Auszeichnung dem ordentlichen Professor em. Geheimen Regierungsrat Dr.-Ing. E. H. August Hertwig in Berlin-Wilmersdorf aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste als Gelehrter und schöpferischer Ingenieur.

Der Führer betraut Professor Hoffmann mit der Ausrichtung der großen deutschen Kunstausstellung 1942. Der Führer hat, wie auch in früheren Jahren, Professor Heinrich Hoffmann mit der Ausrichtung der großen deutschen Kunstausstellung 1942 im Haus der Deutschen Kunst beauftragt.

## Theater

Strauß' „Rosenkavalier“ in Thorn. Am 28. März eröffnet das Thorer Stadttheater seine Pforten. Die Oper gibt ihre erste Aufführung am 5. April. Sie bietet Strauß' „Rosenkavalier“ unter Mitwirkung namhafter Solisten erster deutscher Opernhäuser. Am Dirigentenpult wird Staatskapellmeister Professor Robert Heger von der Berliner Staatsoper stehen.

Das Deutsche Theater Lille in Paris. Mitte März führt das Deutsche Theater im Theater des Champs Elysées in Paris vier Gastvorstellungen durch. Gegeben wird Otto Erlers Drama „Struensee“. Die Inszenierung liegt, wie in Lille, in den Händen von Generalintendant Hans Severus Ziegler, Weimar. Die Rolle des Königs Christian wird abwechselnd von Karl Balhaus, Lille, und von Walter Uttendorfer, Weimar, gespielt.

## Film

Im wiederaufblühenden Musikleben des Ostlandes findet ein erhöhter Einsatz deutscher Künstler statt. In Kürze werden mehrere deutsche Künstler eine Gastspielreise nach dem Ostland unternehmen. Vor kurzem wurde die Musikschule in Dorpat wieder eröffnet. Die Filmtheater des Ostlandes konnten zum großen Teil schon kurze Zeit nach der Vertreibung der Bolschewisten mit den Aufführungen wieder beginnen.

Die Baronin steht auf und knüpft es lächelnd auseinander, dann breitet sie es behutsam über eine Stuhllehne, und gibt ihr eine Tasse Tee in die Hand.

„Hier“, sagt sie. „Nun wird erst etwas getrunken.“

Die Apollonia setzt sich so vorsichtig auf den von Achim herangerückten Sessel, wie wenn sie befürchten müsse, daß er bisbig sei. Sie rührt und trinkt so geräuschlos wie möglich, während ihre Augen bescheiden auf dem Teppich verhaftet bleiben.

Dort liegt ein Fädchen neben dem Stuhlbein, man kann es aufheben und durch diese Bewegung spüren, daß man noch zu etwas nütze ist. Dann steckt man es in die Tasche der schwarzen Seidenschürze und nimmt einen schwarzen Schluck Tee.

Eine Männerstimme ist da, aus deren gutem Ton eine Hoffnung aufblüht, eine Frauenstimme, die stille schöne Worte sagt. Und die Apollonia lauscht, träumt und hofft immer heißer, bis in ihrem einfältigen großen Herzen nur noch die Sehnsucht herrscht. Jene Sehnsucht ganz junger Menschen, die etwas zu erwarten haben, das sie wünschen läßt, es möchte bald morgen oder übermorgen sein.

Der Baron von Melster hat gefrühstückt, was aus Gründen seines jetzigen Berufs immer erst nachmittags geschieht, wenn andere Leute Tee trinken. Er sitzt weit zurückgelehnt in einem der bequemen Samtsessel des Wohnraumes, der sein und seiner Tochter Schlafzimmer miteinander verbindet, und betrachtet durch den langsam aufsteigenden Rauch seiner Zigarette Sabine über eine Handarbeit geneigten Kopf.

„Ich glaube, wir gehen ein Stückchen“, sagt er lächelnd, denn das tun sie ja immer um diese Zeit.

Sie blickt hoch, und es fällt ihm auf, daß in ihren Augen so viel weiches Licht ist. So hat sie ihn lange nicht angesehen. — „Ich war heute vormittag weit fort, mit Jim.“

Er will sagen, daß man einen Wagen nehmen könne, wenn sie müde sei, aber dann führt er die halbgeleerte Tasse an seine Lippen, um sie zum Schmecken zu zwingen und das verstaubte Lächeln zu verbergen, das ihnen für kurze Zeit den liebenswürdigen Schwung der Jugend wiedergibt.

Sie wird sich mit Achim verabredet haben, denkt er zufrieden. Nun, was an mir liegt, es ihr leicht zu machen, will ich tun. — Die Zigarette im Aschbecher ausdrückend erhebt er sich langsam, streckt sich ein wenig und beugt sich dann lächelnd, um Jim, der gekommen ist, sich seinen gewohnten Teekuchen zu holen, diesen mit melancholischem Blick geäußerten Wunsch zu erfüllen.

„Leg' dich, bis ich zurückkomme, aufs Ohr“, nickt er ruhig, und ist im geheimen sehr stolz auf diese Leistung der Diplomatie. Sie wird ihm nichts anmerken, nein. Es kommt sogar noch viel besser! „Und was wird mit unserem Philosophen? — Wenn er dich stört, nehme ich ihn mit.“

„Jim kann hierbleiben“, sagt sie sehr rasch. „Er ist auch müde.“

„Schön, also dann will ich jetzt gehen.“ Er holet seinen Hut aus dem Schlafzimmer Seine Schritte sind fest, und die innere Leichtigkeit, mit der er die Wandlung des Schicksals der Tochter zufrieden ins Auge faßt, gibt ihm ein neues, fast heiteres Aussehen.

(Fortsetzung folgt)

sieht, daß Robert sich bereit machen will: „Du siehst müde aus, solltest einen andern lassen.“

„Ja, laß mich's machen. Du hast die ganze Zeit gespürt.“

„Nein, Erwin, ich bin sicherer als du. Richte nur das Seil.“ Dreißig Meter unter ihnen liegt der Verletzte. Manchmal dringt ein leises Stöhnen herauf. Angst erfaßt Vera. Vor wenigen Stunden erst ist einer da hinabgestürzt. Jetzt will Robert über dieselbe Wand hinunter. „So warte wenigstens, bis es hell ist. Du siehst keinen Griff.“

„Doch, doch, laß mich nur eine geeignete Stelle finden“, und er stößt den Pickel in den Schnee. Es knirscht. Kein Halt.

„Robert, bitte tu's nicht. Mir zuliebe.“ Ein Augenblick sieht er sie erstaunt an, dann: „Vera, du bist doch sonst nicht ängstlich.“

„Du darfst nicht.“

„Laß mich.“ Und er schlägt die kleine Wächte durch, wo er sich hinunterlassen will. Da, ein Aufschrei. Robert wirft sich vor, greift ins Leere. Das Seil ist plötzlich ins Rutschen geraten, dem Abgrund zu, ist hinabgefallen. Hans packt Robert am Rock und zieht ihn zurück: Beinahe hätte Robert das Gleichgewicht verloren.

Aber dort an dem Vorsprung ist das Seil hängen geblieben. Roberts Hände zittern, wie er mit dem geborgenen Seil zurückkommt. Sein Gesicht ist fahl geworden. Nicht die körperliche Anstrengung ist das. Nur Hans bemerkt es: „Was ist mit dir?“ Robert schweigt. Dann geht er mit stummer Verbissenheit ans Werk. Und es gelingt.

Notdürftig geachtet und gelacht ist der Verletzte. Ein Schlitten aus Skiern und Stöcken soll ihn talwärts bringen. Aber der Schnee ist tief, bis zu den Hüften versinken sie oft. Und müde sind sie, hinlegen möchten sie sich in den Schnee und schlafen. Die Mädels sollen voraus in die Hütte und einheizen, und wenn eines es noch könnte, zum nächsten Bauernhaus fahren.

Grau sind ihre Gesichter, tief in den Höhlen liegen die Augen. Jetzt sind sie am Ziel. Bauern mit einem Hörnerschlitten warten schon. In der Hütte richtet Vera einen Tee. Ann und Gertrud schlafen schon. Erwin schläft ein, angezogen, wie er ist.

„Robert, was tust du?“ Vera sieht, daß er Dinge in den Rucksack packt, ihn schließt. Mit langsamer, müder Bewegung hängt er ihn um. Rasch tritt sie vor ihn. Wohin er wolle? Sein Blick ist unsagbar traurig. Streicht langsam über ihr Gesicht. „Daß du das konntest, Vera.“

# Geschäft ist Geschäft / Von Soeren Soerensen

Erstens war ich Student und zweitens hatte ich Schulden. Meine Eltern hatten genau ausgerechnet, wieviel ein Student in einer Großstadt monatlich verbraucht und sandten mir an jedem Monatsersten auf Heller und Pfennig genau das Geld für meine Studien, meine Bücher, die Zimmermiete und Geld für das Essen. Wovon aber sollte ich die Kinokarten für meine Braut und die Abende mit meinen Studienkollegen bezahlen? Ich machte also Schulden. Ab und zu verkaufte ich dann einen der wenigen Wertgegenstände, die ich besaß. Ich ging immer zu Juwelier Moeller, einem kleinen, dicken Mann in der Altstadt, der altes Zahngold, abgenutztes Familiensilber und Brillantarmbänder kaufte. Zuerst bekam er meine goldene Uhr, die ich zur Konfirmation bekommen hatte. Dann wanderte die Krawattennadel, ein Erbstück meines Großvaters, zu ihm. Und zuletzt hatte ich nur noch meinen schweren goldenen Siegelring. Den Siegelring wollte ich aber nicht unter seinem Wert verkaufen. Nein, auf keinen Fall! Und da ich Moeller und seine geradezu bewundernswerte Fähigkeit, Preise niederzuhandeln nur zu gut kannte, schickte ich ihm den Ring mit einem Brief per Post.

Mein Brief lautete folgendermaßen: „Sehr geehrter Herr Moeller! Beiliegenden

sen, vielleicht hat Sabine noch gestern auf einem von ihnen gegessen. —

Die Apollonia liebte alles, was sie sieht, mit feuchtschimmerndem Blick, denn in allem erscheint ihr Sabine, glaubt sie ein Stück ihres gegenwärtigen Lebens vor sich zu haben. Kann es nicht sein, daß sie plötzlich daherkommt? Sie paßt auf, wie ein Schießhund, aber als der Wagen vor einem der großen Hotels angehalten hat, ist sie wiederum froh, das Glück der Begegnung noch vor sich zu haben. Es wäre nichts Richtiges gewesen, nein! — Denn wie hätte man so rasch aus dem fahrenden Auto kommen sollen?

Achim hilft den beiden Frauen beim Aussteigen. Die Apollonia, unkundig, wie sie in derlei Dingen ist, fällt ihm, über das Trittbrett stolpernd, beinahe um den Hals.

„Entschuldigen“, stammelt sie rot wie ein Hummer.

„Keine Ursache“, lächelt er, sie kurzerhand aufhebend und sanft auf die Erde niederlassend. „Sie sind sicher froh, wieder festen Boden unter den Füßen zu haben.“

„Ja“, sagt sie ernsthaft. Und dann, während er mit dem Hotelportier verhandelt, im Fahrstuhl und später im Salon, der zu den drei Zimmern gehört, die die Baronin und sie für kurze Zeit bewohnen werden, muß sie ihn immerfort anschauen.

Er hat gute Augen, denkt sie — und feste Hände. Ob er wohl erlauben wird, daß ich mit Sabine komme? — Damals in Höhenbühl war er anders als hier; da hätte man nicht daran gedacht, ihn um irgend etwas fragen zu müssen.

Sie geht hin und her, bedient ihn und die Herrin mit Tee, der heraufgebracht worden ist und hat noch nicht einmal ihr seidenes Kopftuch abgelegt.

# Mädchen in der Wolke

Roman von Erika Löffler

„Ein paar Falten mehr sind schon da“, seufzt sie bedächtig. „Und da vorn an den Schläfen ist alles weiß — aber das sieht man fast nicht, weil Euer Gnaden blondes Haar haben. Die Augen sind noch so schön blau wie früher, ja — nur der Mund ist so schmal — aber der Herr Baron wird ja auch nicht jünger geworden sein. Nein — er war ja schon vor zwei Jahren ganz grau.“

Mehr kann sie nicht sagen. Es ist ihr einfach nicht gegeben, viel Worte zu machen, und sie kommt sich fast unverschäm vor, daß sie es gewagt hat, die Falten der Herrin tatsächlich aufzuzählen.

„Nun, wir wollen sehen“, lächelt die Baronin mit gesenktem Kopf. „Ich fahre ja nicht, um eine Eroberung zu machen.“

Reise und Ankunft auf einem Bahnhof, der Achim Lang plötzlich vor ihrem gedankenverunsunkenen Blick erscheinen läßt, das graugrüne Automobil, mit dem sie zu dritt davongleiten, und die rauschende Musik, vom Wind aus dem Kurpark herübergeweht, all das vermag die Apollonia nicht anzurühren. Sie sitzt wahrhaftig neben der Baronin, die bisweilen zart über ihre runzligen Finger streicht, fährt zum erstenmal in ihrem langen Leben mit einem dieser gefährlich schnellen Wagen, vor die man nicht einmal Pferde zu spannen braucht, ohne sich im geringsten zu fürchten, und auf dem Grunde ihrer klaren Augen glänzen Träume.

Dieser Weg am See entlang, vielleicht ist ihn Sabine vor wenigen Stunden gegangen, jenes Café, dessen ungezählte Korbstühle auf Besucher warten, die am Nachmittag kommen müs-

sen, vielleicht hat Sabine noch gestern auf einem von ihnen gegessen. —

Die Baronin steht auf und knüpft es lächelnd auseinander, dann breitet sie es behutsam über eine Stuhllehne, und gibt ihr eine Tasse Tee in die Hand.

„Hier“, sagt sie. „Nun wird erst etwas getrunken.“

Die Apollonia setzt sich so vorsichtig auf den von Achim herangerückten Sessel, wie wenn sie befürchten müsse, daß er bisbig sei. Sie rührt und trinkt so geräuschlos wie möglich, während ihre Augen bescheiden auf dem Teppich verhaftet bleiben.

Dort liegt ein Fädchen neben dem Stuhlbein, man kann es aufheben und durch diese Bewegung spüren, daß man noch zu etwas nütze ist. Dann steckt man es in die Tasche der schwarzen Seidenschürze und nimmt einen schwarzen Schluck Tee.

Eine Männerstimme ist da, aus deren gutem Ton eine Hoffnung aufblüht, eine Frauenstimme, die stille schöne Worte sagt. Und die Apollonia lauscht, träumt und hofft immer heißer, bis in ihrem einfältigen großen Herzen nur noch die Sehnsucht herrscht. Jene Sehnsucht ganz junger Menschen, die etwas zu erwarten haben, das sie wünschen läßt, es möchte bald morgen oder übermorgen sein.

Der Baron von Melster hat gefrühstückt, was aus Gründen seines jetzigen Berufs immer erst nachmittags geschieht, wenn andere Leute Tee trinken. Er sitzt weit zurückgelehnt in einem der bequemen Samtsessel des Wohnraumes, der sein und seiner Tochter Schlafzimmer miteinander verbindet, und betrachtet durch den langsam aufsteigenden Rauch seiner Zigarette Sabine über eine Handarbeit geneigten Kopf.

„Ich glaube, wir gehen ein Stückchen“, sagt er lächelnd, denn das tun sie ja immer um diese Zeit.

Sie blickt hoch, und es fällt ihm auf, daß in ihren Augen so viel weiches Licht ist. So hat sie ihn lange nicht angesehen. — „Ich war heute vormittag weit fort, mit Jim.“

Er will sagen, daß man einen Wagen nehmen könne, wenn sie müde sei, aber dann führt er die halbgeleerte Tasse an seine Lippen, um sie zum Schmecken zu zwingen und das verstaubte Lächeln zu verbergen, das ihnen für kurze Zeit den liebenswürdigen Schwung der Jugend wiedergibt.

Sie wird sich mit Achim verabredet haben, denkt er zufrieden. Nun, was an mir liegt, es ihr leicht zu machen, will ich tun. — Die Zigarette im Aschbecher ausdrückend erhebt er sich langsam, streckt sich ein wenig und beugt sich dann lächelnd, um Jim, der gekommen ist, sich seinen gewohnten Teekuchen zu holen, diesen mit melancholischem Blick geäußerten Wunsch zu erfüllen.

„Leg' dich, bis ich zurückkomme, aufs Ohr“, nickt er ruhig, und ist im geheimen sehr stolz auf diese Leistung der Diplomatie. Sie wird ihm nichts anmerken, nein. Es kommt sogar noch viel besser! „Und was wird mit unserem Philosophen? — Wenn er dich stört, nehme ich ihn mit.“

„Jim kann hierbleiben“, sagt sie sehr rasch. „Er ist auch müde.“

„Schön, also dann will ich jetzt gehen.“ Er holet seinen Hut aus dem Schlafzimmer Seine Schritte sind fest, und die innere Leichtigkeit, mit der er die Wandlung des Schicksals der Tochter zufrieden ins Auge faßt, gibt ihm ein neues, fast heiteres Aussehen.

(Fortsetzung folgt)

## Streng, aber großzügig

An der Ecke Schlageter- und Adolf-Hitler-Straße stand ein Verkehrsposten der Polizei, ließ sein scharfes, wachsames Auge über das Getriebe der Straße gleiten, um dann und wann ordnend einzugreifen. Dies ist ihm fast zu einer mechanischen Angelegenheit geworden, doch unser Schupo hat auch Seele. Bald sollten wir sie kennenlernen. Pendelte da im Zickzackkurs in geradezu herausfordernd undisziplinierter Art ein Jüngling quer über den Fahrdamm, und dies noch verbotswidriger, genau an der Straßenkreuzung. Der junge Mann, der so gegen alle Regeln der Disziplin einherwandelte, war trotz Winterkälte ohne Kopfbedeckung und ohne Mantel, woraus zu schließen war, daß er nur die Straße von einem Haus zum anderen wechseln wollte, weshalb er vielleicht auch so leichtfertig war.

Das strenge Auge des Gesetzes beobachtete ihn, er wurde zurückgepfiffen! Im ersten Schreck ließ er von den zahlreichen Zigaretten-schachteln, die er auf dem Arm trug, einige genau vor die Füße des Verkehrsposten fallen, sie lagen da unten unberührt wie ein Sühneopfer für die begangene Missetat. Nach einem strengen Verweis des Mannes mit Polizeigewalt stand nun der Jüngling am anderen Ufer der Straße auf dem Bürgersteig. Er wagte nicht zurückzugehen und die verschiedenen Packungen mit Zigaretten vor den Füßen seines gestrengen Richters wegzuholen, bis dieser, obwohl seine Augen fast nur auf den Übergangsverkehr von einer Straßenseite zur anderen achteten, ihn selbst heranwinkte. Mit auffälliger Schüchternheit zog der Verkehrssünder sie vor den Fußspitzen der Amtsgewalt weg! Sie waren im Zeichen der Raucherkarte sicher ein wertvoller Besitz für einen leidenschaftlichen Qualmer. Sie hätten eigentlich dem Schupo zugestanden, der noch einmal Gnade vor Recht ergehen ließ. Denn der Einzug dieser Sünder-Zigaretten hätte den undisziplinierten Fußgänger bestimmt gebessert. So aber war der Hüter der Ordnung großzügig, aber gerecht, allzu gerecht!

Kn.

**Osterwünsche der Post.** Wie alljährlich lenkt die Deutsche Reichspost die Aufmerksamkeit auf den Osterpostversand. Unter den gegenwärtigen außergewöhnlichen Verhältnissen ist es unerlässlich, Ostersendungen (Pakete und Päckchen) so früh wie möglich, spätestens aber bis zum 25. März einzuliefern. Haltbare Verpackung und genaue Aufschrift sind unbedingte Erfordernisse für richtige Überkunft. In jede Paket- oder Päckchensendung ist ein Doppel der Aufschrift einzulegen. Auch briefliche Ostergrüße nach entfernten Bestimmungsorten dürfen nicht erst an den letzten Tagen vor dem Fest eingeliefert werden, wenn sie rechtzeitig beim Empfänger eintreffen sollen.

**Ein falscher Kriminalbeamter.** Ein erwerbsloser Pole, 22 Jahre alt, hielt in der Hildegardstraße Passanten an, denen gegenüber er sich als Kriminalbeamter ausgab. Er durchsuchte sie nach bezugsbeschränkten Waren. Der Täter konnte festgenommen werden.

## Vor dem Anschluß an das Trinkwassernetz

Die Krankenanstalten erhalten als erste in Litzmannstadt städtisches Trinkwasser

Die Bauarbeiten für die Trinkwasserversorgung von Litzmannstadt sind inzwischen soweit gefördert worden, daß im Laufe dieses Jahres die ersten Wasserabnahmestellen an das Netz angeschlossen werden können. In einer grundlegenden Besprechung wurde zunächst festgelegt, in welcher Reihenfolge der Anschluß an das Trinkwassernetz erfolgen soll. Da die Materiallage zunächst nur eine begrenzte Zahl von Anschlüssen möglich macht, muß die Auswahl der Grundstücke besonders sorgfältig erfolgen. Bürgermeister Dr. Marder übertrug dem Städtischen Gesundheitsamt die Aufgabe, die Rangfolge der Dringlichkeit im Einvernehmen mit dem Planungsamt ausschließlich nach volkshygienischen Gesichtspunkten zu untersuchen und klarzustellen. Die ersten Gebäude, die Trinkwasser erhalten sollen, werden daher Krankenanstalten, sonstige öffentliche Anstal-

ten und Heime, Großgaststätten, Großwohnblocks und Schulen sein.

**Sultaninen, Bienenhonig und eine Zitrone!** Wie aus einer in dieser Ausgabe veröffentlichten amtlichen Bekanntmachung hervorgeht, sind Sonderzuteilungen von einer Zitrone, von Sultaninen und Bienenhonig vorgesehen.

**Krankenzusatzmarken verlieren ihre Gültigkeit.** Wie aus einer in dieser Ausgabe veröffentlichten amtlichen Bekanntmachung hervorgeht, verlieren die Krankenzusatzmarken mit dem 10. Mai ihre Gültigkeit.

**Ein Taschendieb wurde auf frischer Tat ertappt.** Ein Pole wurde in einem Geschäft in der Adolf-Hitler-Straße festgenommen, weil er einer Frau die Geldbörse aus der Manteltasche gestohlen hatte.

## Ein Höhepunkt unserer Operettenspielzeit

Prächtige Inszenierung von Künnekes „Glücklicher Reise“ in unserem Stadttheater

Lange genug hielt man ein feudales Wolkenkuckucksheim, vertrottelte Greise und überpikante Dämchen für unentbehrliches Zubehör zu einer wirksamen Operette, womit die ungenießbaren Stoffe dieser Gattung zu entschuldigen versucht wurden. Daß man damit nur die eigene Unfähigkeit bewies, Neues zu schaffen, das sieht man an der vorliegenden Operette, deren Textverfasser aus der Not der Zeit, in Übersee Betätigungsmöglichkeiten für aktivistische Menschen zu suchen, ein Buch formte, das im ganzen durchaus unseren Wünschen entspricht. Es mußte doch auch reizen, das Schicksal zweier entlassener Offiziere zu schildern, die in Südamerika farmen und Heimweh nach der deutschen Frau haben. Daraus ergibt sich eine bunte, wechselvolle Szenerie, Spannung und das unmittelbare Angesprochensein aus der Zeit heraus.

Die schönsten Möglichkeiten bietet das Werk jedoch dem Spielleiter, für den es geradezu ein Prüfstein ist. Was wir bei der Erstausführung am Freitagabend unter der Regie von Ino Wimmer zu sehen bekamen, erfüllt uns mit frohen Hoffnungen auch für die Zukunft, denn in jeder Szene, in jedem Regieeinfall, deren es eine Fülle glücklicher Art gab, spürten wir die restlose Hingabe an den Geist der Operette, Einfallsfreudigkeit und den Entschluß, von der Schablone abzurücken. Es will etwas bedeuten, wenn schon mitten in der Ein-

leitung, die das Publikum allmählich erwärmen soll, der Beifall zu stürmen beginnt. Das Temperament, das sich dem Spiel mitteilte und auf die Hörer übergriff, hielt bis zum Schluß an und vermittelte uns eine Aufführung aus einem Guß.

Die Musik von Eduard Künneke ist einprägsam, sie benutzt sehr geschickt das fremde Element in schmelzenden, sehnsüchtigen Tangos und anderen Tanzweisen, die längst allgemein bekannt geworden sind. Heinz Hoffmann war der Mann dafür, sie wirkungsvoll zu interpretieren und das Orchester zu einer außerordentlich anerkanntwertigen Leistung zu führen. Für das Vorspiel des dritten Aktes ertönte er verdienten Sonderbeifall. Hervorzuheben ist auch die Gestaltung des Bühnenbildes durch Wilhelm Terboven, unter dessen bewährten Händen eine bezaubernd echte Pampas-Landschaft entstand mit einem weiten Blick ins Grenzlose. Wirkungsvoller Gegensatz dazu war das großartige Reisebüro. Als weiteres Element traten die Tänze hinzu, für die Toni Vollmuth zeichnet. Sie bildeten die sehr geschickte Überleitung und waren von ausgeprägter Eigenart. In den Solotänzen zeichneten sich neben der Balletmeisterin Christl Ebling Senta Sommerfeld und Luigi Chinellato aus.

In der Darstellung entwickelte das Buffopaar Wimmer-Hoegel mitreißendes Tempera-

## Unser ältestes „Viribus = unitis“ = Haus

Das Haus der Litzmannstädter Kreditgesellschaft in der Fridericusstraße 21

Am 6. März erzählten wir in der „L. Z.“ die Geschichte des Hauses Meisterhausstraße 53, des Hauses mit dem Wahlspruch „Viribus unitis“ an der Stirnseite.

Jenes Haus ist jedoch nicht das einzige in Litzmannstadt, das diesen Wahlspruch trägt. Es gibt noch ein älteres dieser Art, dessen Spruch für das Haus in der Meisterhausstraße beispielgebend war. Es ist dies das Haus Fridericusstraße 21, das Haus der Kreditgesellschaft der Stadt Litzmannstadt. Der Wahlspruch „Viribus

stadt (im heutigen Getto) zuerkannt, das zu Hälfte einem Adam Fischer gehörte.

Nach einem Jahrzehnt hatte die Gesellschaft bereits Darlehen auf die Summe von rund 7 Millionen Rubel laufen, nach zwei Jahrzehnten auf die Summe von 7 1/2 Millionen, nach drei Jahrzehnten auf die Summe von 24 1/4 Millionen, nach vier Jahrzehnten auf die Summe von 44 1/4 Millionen Rubel. Das fünfte Jahrzehnt konnte keine Rubel mehr, die polnische Markwährung hatte die russischen Rubel abgelöst.

## An die Eltern der 10jährigen in Litzmannstadt

Wie alle Jahre, werden auch diesmal zum Geburtstag des Führers alle zehnjährigen deutschen Jungen und Mädchen in das Jungvolk und in den Jungmädchenbund aufgenommen. Die Erfassung dieser Jugend erfolgt dieses Jahr in der Zeit vom 23. bis 25. März in den in der Presse angegebenen Meldestellen der einzelnen Einheiten. Damit beginnt ein neuer Lebensabschnitt für Eure Kinder, liebe Eltern. Sie werden eingereiht in die große Gemeinschaft der Hitler-Jugend. Das einmalige Erlebnis der Helmbüchse, Fahrten und Lager, Sport usw. soll die junge Generation so ausrichten, daß sie einmal das Erbe ihrer Väter, das Großdeutsche Reich, zu übernehmen in der Lage ist, das fortzusetzen, wofür Geschlechterfolgen vor ihr und die Besten der Gegenwart ihr alles hingegeben haben.

Nicht selbststüchtige Einzelgänger sollen

„unitis“, der zu deutsch „mit vereinten Kräften“ besagen will, wurde in der Folge zum Wahlspruch sämtlicher hiesigen Kreditgenossenschaften.

Die Kreditgesellschaft, in dessen vorhin erwähntem Haus sich gegenwärtig auch noch gewisse Abteilungen des Amtsgerichts befinden, kann übrigens in diesem Jahr auf ein siebzehnjähriges Bestehen zurückblicken. Sie war die zweite Immobilien-Kreditgenossenschaft des Landes (nach Warschau). Geburtshelfer bei der Gründung war wie bei allen gemeinnützigen Einrichtungen unserer Stadt der „Vater von Lodsch“, Carl Scheibler. Am 5./17. April 1872 durch den Zaren Alexander II. von Rußland genehmigt, eröffnete die Gesellschaft am 3. Juni des gleichen Jahres in der damaligen Mittelstraße 427 und heutigen Fridericusstraße 21 ihre Geschäftsstelle. Mit einer Mitgliederzahl von 129 Hausbesitzern, die einen Hausbesitz vertraten, der auf die Summe von insgesamt 783 000 Rubel gegen Feuer versichert war, nahm die Gesellschaft ihre Geschäfte auf. Der ersten Verwaltung gehörten die folgenden Deutschen an: Carl Scheibler, Wilhelm Kern, Karl Streng, Reinhold Finster und Josef Gampe. Von den übrigen Verwaltungsmitgliedern waren zwei deutscher Abstammung. Das erste Darlehen wurde 1873 auf ein Hausgrundstück in der Alt-

Eure Kinder werden, sondern richtige Kameraden. Nicht abseits sollen sie stehen, sondern mitten im Leben einer einzigartigen Zeit. Selbstlos, treu, tüchtig und gewissenhaft deutsch sollen sie handeln, die Aufgaben erfüllen lernen, die ihnen der Dienst auferlegt.

Ich rufe daher die Eltern aller zehnjährigen Jungen und Mädchen auf, ihre Kinder zur Hitler-Jugend zu melden.

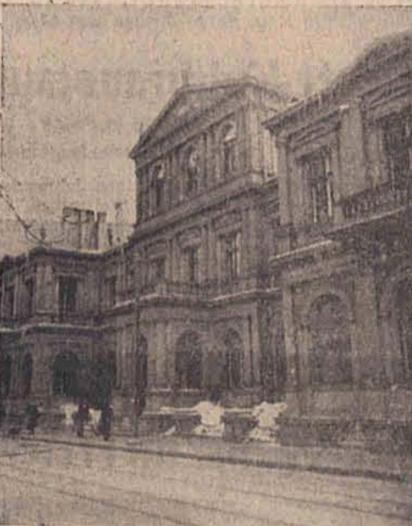
Waibler

Kreisleiter

mit der Führung der Geschäfte beauftragt.

Die Summe der ausstehenden Darlehen belief sich jetzt bereits auf 204 Millionen Mark.

Im folgenden Zehnjahresabschnitt war auch die polnische Mark entthront, jetzt regierte der Zloty. Der Betrag der Außenstände der Kre-



Das Ur-Viribus unitis-Haus (Aufnahme: Belf)

ditgesellschaft belief sich nunmehr auf über 74 Millionen Zloty.

Diese Zahlen illustrieren zugleich die Vergrößerung der Stadt, die im Augenblick der Aufnahme der Tätigkeit der Gesellschaft nicht mehr als 443 Steinhäuser zählte. Im 60. Arbeitsjahr der Kreditgesellschaft waren von den Steinhäusern der Stadt bereits 1678 mit einem Darlehen der Gesellschaft belastet.

Die Darlehen wurden in 4 1/2-, 5- und 8prozentigen Pfandbriefen erteilt, die ein sehr gesuchtes Börsenpapier waren.

Das Viribus-unitis-Haus der Kreditgesellschaft muß um 1879 errichtet worden sein, denn am 6. September jenen Jahres wurde es auf die Summe von 60 000 Rubel (bei der „Moskauer Feuerassecuranz-Compagnie für das Königreich Polen in Warschau“) versichert. Adoll Kargel

## Heute: Verpflichtung der Jugend

Heute findet die feierliche Verpflichtung der Jugend statt. Die Veranstaltungen beginnen um 10.30 Uhr. Die Redner sind: in der Sporthalle: der mit der Führung der Geschäfte des Kreisleiters beauftragte Pg. Waibler; im Sängersaal: Pg. Karsch; in der General-von-Briesen-Schule: Pg. Schedereit; im Lichtspieltheater „Muse“ in Erzhäusen: Pg. Dr. Schmidt.

## Das vorzeitige Abitur bei der Einberufung.

Während des Krieges wird Schülern der Klasse 8 bei Einberufung die Reife zuerkannt. Damit eine sichere Grundlage diese vorzeitige Zuerkennung der Reife gewährleistet ist, hat der Reichserziehungsminister jetzt ergänzend folgendes bestimmt: Der vorzeitige Reifevermerk darf, wenn die übrigen Voraussetzungen erfüllt sind, nur solchen Schülern gegeben werden, die spätestens mit Beginn der Klasse 7 in die höhere Schule eingetreten sind. Schüler, bei denen also der Zugang zur höheren Schule aus anderen Schularten oder nach privater Vorbereitung — auch nach Besuch nicht anerkannter Privatschulen — erst später erfolgt ist, kann die Reife nicht vorzeitig zuerkannt werden. Besonders begründete Anträge auf Aufnahmegenehmigung sind dem Reichsminister vorzulegen.

**Tödlicher Eisenbahnunfall.** Auf der Strecke Litzmannstadt-Koluszki ereignete sich ein Eisenbahnunfall, wobei ein Lokomotivführer aus Litzmannstadt getötet wurde. Vermutlich durch Überfahren eines Haltesignals fuhr eine aus Bendzeln kommende Lokomotive an der Abzweigstelle Penkowiec gegen einen aus Litzmannstadt kommenden D-Zug und beschädigte dessen Lokomotive schwer. Dabei fand der Lokomotivführer den Tod.

**Ein Schmuggler wurde verhaftet.** Ein 21 Jahre alter polnischer Schmuggler aus Warschau war unerlaubt über die Grenze gekommen, um in Litzmannstadt ohne Punkte Textilwaren einzukaufen. Hierbei wurde er von einer Polizeistreife angehalten. Er floh und konnte erst nach Schußwaffengebrauch, als er einen Streifschuß am Fuß erhalten hatte, festgenommen werden. Durch Mitführung von falschen Papieren wollte er hier sein dunkles Handwerk ausüben, wobei ihm aber die Polizei einen dicken Strich durch die Rechnung machte.

Wir verdunkeln von 20.15 bis 5.40 Uhr.

## Litzmannstädter Lichtspielhäuser

„LZ-Roman“ als Film im „Rialto“

Unsere Leser erinnern sich des Romans „Wetterleuchten um Barbara“ von Irmgard Wurmbrand, den die „L. Z.“ veröffentlichte und der sehr starken Anklang gefunden hatte. Der Stoff, der aus dem Befreiungskampf der Ostmark genommen ist, wurde von Werner Klingler zu einem packenden Film gestaltet. Außerordentlich hart war der Kampf, verschärft durch die Gefahren der Berge, oft genug sah es aus, als sei alles verloren, und doch siegte der gesunde Sinn der Bauern. Wir sehen darin geradezu ein Symbol für das Ringen, in dem wir jetzt stehen. Die Barbara wird durch Sybille Schmitz mit hoher Darstellungskunst zu einem Erlebnis. Wie sie stand ungezählte namenlose Frauen an der Seite der Männer. Attila Hörbiger ist der trotzig Kämpfer, Maria Koppenhöfer der gute Geist des Hofes, den Barbara zu sich zu bekehren weiß. Auch die weiteren namhaften Mitwirkenden bilden Ecksteine der Darstellung, die durch Klingler zu einer Einheit zusammengefaßt wird. Als Hintergrund weiß der Kameramann immer wieder die Berge als Mittel des Ausdrucks zu benutzen. So entsteht ein packender Film, der zu den besten Leistungen gehört, die wir seit langem sahen. Georg Kell

## Briefkasten

H. W. Lask. Reichskommissar für das Ostland in Riga, Reichskommissar für Litauen in Kaun, Reichskommissar für Weißruthenien in Minsk.

W. G. Wir müssen es leider ablehnen, uns zu der berührten Angelegenheit zu äußern, weil eine öffentliche Diskussion darüber im Krieg nicht angebracht ist.

## Hier spricht die NSDAP.

Amt für Kriegspflege. Heute, Sonntag, 15 Uhr, Verwundetentrööstung im Reservelazarett 1, Ludendorffstraße.

## Erich von Salzmann gestorben

Verspätet erreicht uns die Nachricht, daß der Vertreter der Agentur Europapress in Schanghai, Erich von Salzmann, dort im Country-Hospital am Typhus gestorben ist.

Erich von Salzmann gehörte zu den gründlichen Kennern Ostasiens. Vor vierzig Jahren nahm er als junger Offizier an den Boxerkriegen in China teil. Der Rückweg nach Europa machte ihn berühmt: Erich von Salzmann legte den Weg von Peking nach Rußland über Turkestan und das Hochland von Pamir zu Pferd zurück. Salzmann betrachtete sich mit Recht als einer der ersten deutschen Auslandskorrespondenten, die den aktuellen Auslandsbericht zu ihrer Lebensaufgabe gemacht haben. Im Weltkrieg kämpfte er als Hauptmann an der Westfront, erhielt das Eisener Kreuz I. Klasse und wurde schwer verwundet. Nach dem Weltkrieg war er zeitweise wieder in Ostasien tätig. In den letzten Jahren vor Ausbruch des gegenwärtigen Krieges nahm er die Berichterstattung über die englische Politik in einem der kritischsten, pressenmäßig gesehen aber auch interessantesten Zeitpunkte von London aus wieder auf. Trotz seines Alters ging Erich von Salzmann bald nach Ausbruch des Krieges nach dem Fernen Osten zurück.

Erich von Salzmann gehörte zu den Auslandskorrespondenten unserer „Freien Presse“. Von London aus versch er das Blatt jahrelang mit fesselnd geschriebenen Berichten aus Politik und Wirtschaft sowie mit Feuilletons und Reiseberichten.

Georg Kell

„Die Alte aus Malczew“

„Auf Ehrenwort, die Betreffende hat keine Ahnung von diesem Schreiben“...

Der Brief schreibt nämlich von dem Wirken einer deutschen Frau von echtem Schrot und Korn...

Der beste Beweis für ihre Beliebtheit ist immer, wenn sie in ihrer Schule für unsere Verwundeten Lebensmittel sammelt...

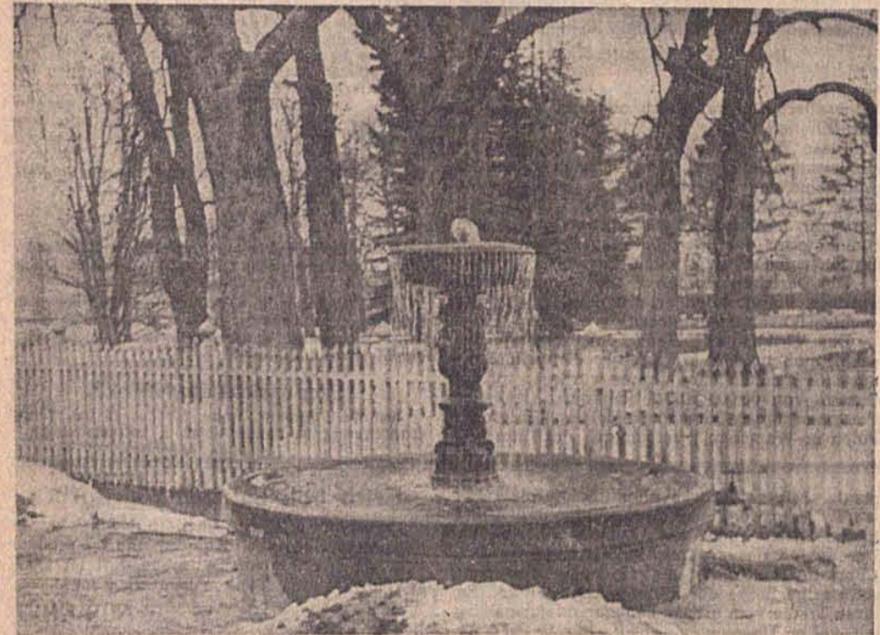
Wer meint, in der Aufbauarbeit hier im Osten müde werden zu müssen, lese sich diese Zeilen durch...

Unser Gruß und unsere Hochachtung für die „Alte von Malczew“!

Gauhauptstadt

Der Osten lädt den Westen ein. Aus Anlaß der Durchführung der Kunstausstellung Moselland...

Trotz Winterkälte warmes Wasser im Freien



Die Stadt Osorkow hat die Besonderheit, daß sie zahlreiche Brunnen besitzt — es sind insgesamt über 30, die Sommer wie Winter gleichbleibend warmes Wasser enthalten...

Zum ersten Male sprach der neue Lentschützer Kreisleiter in der NSDAP-Ortsgruppe Lesmierz / Ein stark überfüllter Saal

Die kleine schlichte Volksschule in Parsyce bei Lesmierz war dieser Tage der Schauplatz einer recht eindringlichen Kundgebung...

Es ist etwas innerlich Bindendes, etwas Erhebendes, was in der neuen Heimat gerade für die vielen Umsiedler geschieht!

Und es traf sich gut, daß der neue Kreisleiter des Kreises Lentschütz gleich einleitend von dem Glück des feldgrauen Rockes sprach...

Doch ehe der neue Kreisleiter zur Ortsgruppe Lesmierz sprach, hört man vom Schulchor vorgetragen: „Die Welt gehört den Führern und wir sind die Marschierenden!“

Neuer Kulturaustausch von Ost und West

Kunstausstellung Moselland in Posen / Wartheländische Schau an der Mosel geplant

Die erstmalig im Herbst vorigen Jahres im Rahmen der moselländischen Kulturtagung in Berlin gezeigte „Kunstausstellung Moselland“ wurde heute im Kaiser-Friedrich-Museum in Posen in feierlichem Rahmen eröffnet...

daß sie die braune Kluff zu diesem Ereignis der Ortsgruppe tragen durften. Und dann richtete Ortsgruppenleiter Gantner kurze Worte der Begrüßung an den neuen Kreisleiter und Landrat.

Pg. Kollmeier beleuchtete einleitend die Aufgabe in seinem neu übernommenen Arbeitsgebiet und betonte, daß der Kreis Lentschütz unbedingt das echt deutsche Gepräge erhalten müsse...

Der Redner erinnerte an die furchtbare Zeit des Zusammenbruchs und die Jahre der größten Arbeitslosigkeit, bis der Führer endlich die endgültige Rettung brachte.

Ganz sichtbar habe, so fuhr er fort, der Herrgott unseren großen deutschen Freiheitskampf gesegnet. Er habe uns zweifellos die Aufgabe gestellt, dies Deutschland zu erhalten...

Zu den Siedlern gewandt, betonte der Kreisleiter, daß sie jetzt im Gegensatz zu den Drangsalierungen im fremden Land sicher im Schutze des Großdeutschen Reiches leben.

daß ihnen daher alle nur erdenkliche Hilfe zuteil werde. Dafür müßten sie natürlich auch mit aller Kraft daran mitarbeiten...

Der Osten müsse so gestaltet werden, daß er die gesamte Ernährungswirtschaft in die richtige, die bestmögliche Lage bringe.

Besonders ehrende Worte fand der Redner für die deutsche Frau und Mutter, die den Krieger an der Front kampfsicher mache und Trägerin eines ewigen Deutschland sei.

Nach einem Appell zu eifriger Mitarbeit aller Deutschen am gewaltigen Werk schloß Pg. Kollmeier unter begeisterter Zustimmung...

Kn.

100 Millionen=Etat

Eigene Meldung der L. Z.

Stadtrat der 100 Millionen. (Eig. Meldung) Die letzte Ratsherrensitzung in der Gauhauptstadt Posen beschloß den ordentlichen und außerordentlichen Nachtrags-Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1941.

Preisentwürfe für Dorfplanung

Vom Arbeitskreis für Baugestaltung und Baupflege beim Reichsstathalter wurde bekanntlich in Zusammenarbeit mit dem Beauftragten für die Festigung deutschen Volkstums und der oberen Siedlungsbehörde ein Wettbewerb für die Planung eines Dorfes im Warthegau ausgeschrieben.

Zgierz

e. Eine Kriegerkameradschaft wird gegründet. In Kürze wird auch die Stadt Zgierz und Umgebung eine Kameradschaft des NS-Reichskriegerbundes offiziell gegründet.

Osorkow

rd. Gastspiel der Landesbühne. Nach längerer Pause gastierte kürzlich die Landesbühne Posen hier im Gemeinschaftssaal mit dem Lustspiel „Die vier Gesellen“.

Mütterberatung Litzmannstadt-Land

Die für den 28. März in Beldow angesetzte Mütterberatung fällt wegen der Kälte und der schlechten Wegeverhältnisse aus.

Hausfrau — was fehlt hier?



Bitte sehen Sie sich das Bild an: die Wäsche wandert hier vom Einweichen direkt in den Waschkessel. Da fehlt dazwischen etwas. Können Sie raten, was es ist? Das ist es: die Wäsche muß nach dem Einweichen erst einmal gespült werden...

nötigerweise schmutzig werden. Bitte vergessen Sie also niemals, Ihre Wäsche nach dem Einweichen kurz durchzuspülen. Sie erleichtern dadurch dem Waschpulver die Arbeit. Die Wäsche soll im Kessel auch immer gut von Lauge umspült sein.

Viele Frauen machen sich auch mit der schmutzigen Berufswäsche unnötig Arbeit. Sie verbrauchen eine Menge Waschpulver und müssen dabei doch lange reiben und scheuern, bis der Schmutz herausgeht.

# Das neue Marktgefüge der Litzmannstädter Textilveredlungsindustrie wurde weiter ausgebaut

## Das liest die Hausfrau

Blusen und Röcke ergeben für Vormittag und Nachmittag einen kleidsamen und praktischen Anzug. Stärkere Figuren wählen einen Leibchenrock oder eine Weste, um die Figur besser auszugleichen. Jugendliche schlanke Figuren dagegen bevorzugen die sportliche oder garnierte Bluse, die im kurzen Rock getragen wird. Beyer-Modell B 36714 (für 88, 96 und 104 cm Oberweite). Die sportliche Bluse ist nach der strengen Form von Herrenoberhemden gearbeitet. Erforderlich: etwa 2,20 m Stoff, 80 cm breit. Beyer-Modell V 22580 (für 96, 104 und 112 cm Oberweite). Diese Weste aus Duveline trägt man als Ergänzung zur sportlichen Bluse. Erforderlich: etwa 1,30 m Stoff, 90 cm breit. Beyer-Modell R 22857 (für 96, 106 und 114 cm Hüftweite). Für die Hausarbeit sehr beliebt sind die langen Hosen mit rückwärtigem Reißverschluss und seitlichen Klappentaschen. Erforderlich: etwa 1,70 m Stoff, 140 cm breit. Beyer-Modell B 33363 (für 88, 96 und 104 cm Oberweite). Die ausgesprochen sportliche Bluse hat im Rücken in ganzer Länge Knopfverschluss. Erforderlich: etwa 2,35 m Stoff, 80 cm breit. Beyer-Modell R 24287 (für 101 und 110 cm Hüftweite). Schlichter Zweibeinrock mit linksseitlichem Schluß. Erforderlich: etwa 1,75 m Stoff, 90 cm breit oder 90 cm Stoff von 140 cm Breite. Beyer-Modell B 33365 (für 88, 96, 104 und 112 cm Oberweite). Für dünnes Material, wie Chiffon, Georgette oder dünne Hemdseide ist dieses Modell mit Schürmenverzierung geeignet. Erforderlich: etwa 1,95 m Stoff, 95 cm breit. Beyer-Modell R 24285 (für 96, 106 und 114 cm Hüftweite). Der Trägerrock aus beliebigem Wollstoff hat vorn zwei Gefalten und wird in Gürtelhöhe geknöpft. Erforderlich: etwa 1,75 m Stoff, 130 cm breit. Beyer-Modell K 33331 (für 88, 96 und 104 cm Oberweite). Trägerkleid mit vier-eckigem Ausschnitt und großen Taschen, das über Blusen oder Fallovern getragen wird. Erforderlich: etwa 2,75 m Stoff, 90 m breit.



derlich: etwa 2,35 m Stoff, 80 cm breit. Beyer-Modell R 24287 (für 101 und 110 cm Hüftweite). Schlichter Zweibeinrock mit linksseitlichem Schluß. Erforderlich: etwa 1,75 m Stoff, 90 cm breit oder 90 cm Stoff von 140 cm Breite. Beyer-Modell B 33365 (für 88, 96, 104 und 112 cm Oberweite). Für dünnes Material, wie Chiffon, Georgette oder dünne Hemdseide ist dieses Modell mit Schürmenverzierung geeignet. Erforderlich: etwa 1,95 m Stoff, 95 cm breit. Beyer-Modell R 24285 (für 96, 106 und 114 cm Hüftweite). Der Trägerrock aus beliebigem Wollstoff hat vorn zwei Gefalten und wird in Gürtelhöhe geknöpft. Erforderlich: etwa 1,75 m Stoff, 130 cm breit. Beyer-Modell K 33331 (für 88, 96 und 104 cm Oberweite). Trägerkleid mit vier-eckigem Ausschnitt und großen Taschen, das über Blusen oder Fallovern getragen wird. Erforderlich: etwa 2,75 m Stoff, 90 m breit.

In unserem Textilraum fallen den Textilveredlern naturgemäß wesentliche Aufgaben zu. Die Lenkung der Neuordnung durch die Wirtschaftsgruppe Textilindustrie mußte hier gleichfalls Ende 1939 Hand in Hand mit der übrigen Industrie einsetzen. Vorweg sei gesagt, daß hier zwischen drei verschiedenen Arten der Veredlung unterschieden wird. Da ist zuerst einmal der Betriebsveredler, der gleichzeitig Vorstufen wie Weberei oder Spinnerei und Weberei eingeschaltet hat. Der Betriebsveredler rüstet dann im eigenen Betrieb seine Waren aus. Allerdings gibt es auch Betriebsveredler, die nicht nur eigene Waren ausrüsten, sondern darüber hinaus Lohnveredler sind, also gleichzeitig fremde Waren gegen Entlohnung ausrüsten. Eine andere Art ist die der Eigenveredler, die Textilwaren im Rohzustand aufkaufen, diese ausrüsten und dann als fertige Ware auf den Markt bringen. Diese Gattung ist bei uns weniger vertreten, dagegen finden wir derartige Industriebetriebe stärker im Altreich vor. Schließlich haben wir noch die Lohnveredler, die nur fremde Waren ausrüsten gegen sogenannte Veredlungsentgelte. Die letzteren spielten in Litzmannstadt eine besondere Rolle.

Um die gerade besonders starken chaotischen Zustände des polnischen Marktes auf dem Sektor der Lohnveredlungsindustrie zu beseitigen, war es notwendig, diese Betriebe in einem „Verband der Textilveredlungsindustrie“, Litzmannstadt, zusammenzuschließen. Auf freiwilliger Grundlage sind hier alle Betriebe von Litzmannstadt und Umgebung in dieser Vereinigung zusammengefaßt. Diese Körperschaft als eingetragener Verein wird von der Wirtschaftsgruppe Textilindustrie kontrolliert, arbeitet nach den Richtlinien derselben und gehört selbst der Fachgruppe Textilveredlungsindustrie der Wirtschaftsgruppe an. Dieser Verband hat die Aufgabe, die Marktregelungen zu unterstützen, so daß eine wilde, ungesunde Konkurrenz, wie sie früher den Markt hier bestimmte, von vornherein ausgeschaltet war. An Stelle der vorgefundenen Konkurrenzverhältnisse wurde nunmehr ein gesundes Marktgefüge aufgebaut. Zwar hatte sich schon zu polnischer Zeit ein Verband gebildet, doch erfaßte dieser nur einzelne Gebiete der Veredlung; er wurde nach der Eingliederung dieses Gebietes geschlossen.

Ende 1939 wurden in Litzmannstadt und Umgebung rund 180 Lohnveredler Betriebe vorgefunden. In dieser Zahl befanden sich eine ganze Reihe von Zwergbetrieben, deren betriebliche Ausrüstung lediglich aus einem Kochkessel, einer Farbkufe und einer Zentrifuge bestand. Es war selbstverständlich, daß derartige unrationelle und wenig leistungsfähige Betriebe geschlossen wurden. Nach einer großen sorgfältigen Durchsicht der gesamten Lohnveredlungsindustrie sind heute rund 45 Betriebe verblieben.

Die Veredlung wird in drei Gruppen unterteilt, und zwar in die Veredlung loser Materialien (Flocken und gerissene Sachen), Veredlung von Garnen und in die Veredlung von Stückwaren (Strick- und Wirkwaren und gewebte Stückwaren). Die Ausrüstung von Spinnstoffen und Garnen ist meistenteils zusammengelegt. Die Tätigkeit der Strumpfveredler ist hier nicht erfaßt und liegt gesondert.

Die drei verschiedenen Gruppen der Lohnveredlung sind dann nochmals aufgeteilt nach der Art der Warenstoffe, wie Baumwolle, Wolle, Zellwolle, Kunstseide und Seide. Da reine Gewebe heute nur noch für besondere Zwecke hergestellt werden, stehen jetzt in der Veredlung die verschiedenartigsten Mischgewebe im Vordergrund.

Während die Betriebsveredlung von Natur aus spezialisiert ist, denn sie ist ja ausschließlich auf die Waren angewiesen, die im eigenen Betrieb hergestellt werden, muß die Lohnveredlungsindustrie eine ausgesprochene Bereitschaftsindustrie sein. Als solche ist sie allen auftretenden Schwankungen der textilen Produktion viel stärker unterworfen als die herstellenden Betriebe. Die Lohnveredlung muß jederzeit in der Lage sein, die von der herstellenden Industrie erzeugten Waren — gleich welcher Art — bei sich aufzunehmen. Daher liegt es in der Natur der Sache, wenn bei den Lohnveredlungsbetrieben immer das Bestreben im Vordergrund stand, die Betriebe möglichst vielseitig zu gestalten. Das trifft besonders auf unseren Bezirk zu, da hier Textilwaren jeglicher Art hergestellt werden. Anders sieht es dagegen im Altreich aus, denn dort hatten sich die örtlich getrennten Industrien weitestgehend spezialisiert, so daß sich also auch die Lohnveredlungsbetriebe den örtlichen Bedürfnissen in dieser Hinsicht anpassen mußten. Allerdings finden wir auch in Litzmannstadt größere Betriebe, die sich weitgehend z. B. auf Baumwolle und Kunstseide — die Ausrüstungsarten ähneln sich stark — spezialisierten.

Die Färbung der Waren wird entweder im Maschinendruck, Filmdruck oder im Handdruck vorgenommen. Vorherrschend ist natürlich der Maschinendruck, während der Filmdruck in der Hauptsache bei gewissen Modewaren Anwendung findet. Der Handdruck weist heute nur noch ganz

geringe Umsätze auf; er findet noch Anwendung für den Druck kleinerer Tücher, wie Kopftücher usw.

Auf dem Gebiete der Preisbildung sah es auf dem ehemals polnischen Markt einfach verheerend aus. Eine Kalkulation gab es nicht. Einer unterbot den anderen, so daß unsere deutschen Firmen schon vor dem Kriege große Krisen durchstehen mußten. Besonders die jüdische Konkurrenz ließ diesen Industriezweig dem sicheren Abgrund zusteuern. Am schlimmsten sah es wohl mit den Zahlungsbedingungen aus. Wechselgeschäfte bis zu 12 Monaten waren keine Seltenheit. Dreimonatige Wechsel wurden sogar als Kassa betrachtet. Würde wirklich einmal eine Teilrechnung bar bezahlt, das kam jedenfalls sehr selten vor, so wurde 5, 10 und noch mehr Prozent Skonto verlangt. Die Betriebe mußten schon auf Grund der Preismissstände in mehreren Schichten — mindestens zwei — arbeiten, um überhaupt bestehen zu können. Ein großer Teil der Betriebe war infolgedessen nicht instand, auch nur die notwendigsten Investitionen vorzunehmen. Veraltete Maschinen setzten dementsprechend die Rentabilität der Betriebe stark herab. Die Betriebe, die heute weiterarbeiten, weisen aber demgegenüber eine verhältnismäßig gute Einrichtung auf, die zum Teil in den vergangenen Jahren weiter verbessert werden konnte.

Wie schon weiter oben angedeutet, wurden im Laufe des Jahres 1940 und Anfang 1941 die Betriebe von einer besonders zusammengestellten Kommission durchgeprüft. Nur der leistungsfähige Betrieb blieb bestehen. Es wurden aussortiert die Betriebe, die weiterlaufen durften, die während des Krieges stillgelegt wurden, und die Betriebe, die keine Existenzberechtigung heute aufweisen konnten und deshalb auch verschrottet wurden.

Ebenso wie die Textilindustrie wurde auch die Veredlungsindustrie ausschließlich von Deutschen geschaffen. Trotz aller Schwierigkeiten haben auch diese Unternehmer ihre nicht leichte Stellung behaupten können. Gerade hier hatten sich sehr viele Juden hereingeschlichen. Nicht nur daß diese Firmen den deutschen Betrieben eine ungesunde Konkurrenz boten, sondern darüber hinaus hatte der deutsche Unternehmer in der Textilver-

edlungsindustrie zu einem großen Teil mit jüdischen Auftraggebern zu tun. Da waren die sogenannten „Verleger“ (Fabrikanten ohne Fabriken), die Rohstoffe aufkauften und diese bis zum Endprodukt im Lohn verarbeiten ließen. Die ganze „Fabrik“ dieser sogenannten Produzenten bestand lediglich aus Büro- und Lagerräumen. Durch eine derartige industrielle Fertigung wurde der gesamte Markt vollkommen desorganisiert, und zwar soweit, daß der Preis zum Teil sogar unter den Selbstkostenpreis gedrückt wurde. Daß die Qualität der Ware immer weiter zurückging, ist leicht erklärlich. Aber alle Bestrebungen, eine vernünftige Marktregelung herbeizuführen, scheiterten, da immer genügend Außenseiter vorhanden waren.

Waren die Gestehungskosten schon damals sehr hoch, so sind durch die Angleichung an das Altreich die Preise in der Veredlungsindustrie zunächst noch höher gestiegen. Einmal arbeiteten die Betriebe anfänglich noch sehr unregelmäßig, dann spielte das Transportproblem eine Rolle, bis dann schließlich ein neues starkes Marktgefüge herangebildet wurde. Zur Marktregelung gehörten zum Beispiel neben den Preisen die kostenlose An- und Ablieferung der Waren. Ferner wurden die Zahlungsstermine und sonstigen Zahlungsbedingungen einer geordneten Regelung unterworfen. Die Preise für die Veredlung von Spinnstoffen und Spinnstoffwaren wurden auf vollkommen neuer Grundlage aufgebaut. Wenn auch im wesentlichen die Preise des Altreiches für diesen Industriezweig übernommen wurden, so wurden die hiesigen Verhältnisse in der Preisbildung stark berücksichtigt. Die jetzige Preiskalkulation wirkt sich selbstverständlich auch auf die Vorstufen aus und wirkte dort ebenfalls marktregend. Der Gesamtverband der deutschen Textilveredlungsindustrie als Dachorganisation bemüht sich, weitere Vereinheitlichungen durchzuführen.

Alle bisher durchgeführten Maßnahmen in der Litzmannstädter Textilveredlungsindustrie haben jetzt gesunde Marktverhältnisse herbeigeführt. Die Leistungsfähigkeit der Betriebe konnte inzwischen so verbessert werden, daß sie durchaus mehr zu leisten imstande ist, als gegenwärtig der Markt aufnehmen kann.

Hans Matern

## Genehmigung bei Doppelarbeit und Nebenbeschäftigung

Der Reichsarbeitsminister stellt in einem Erlaß an die Arbeitsämter fest, daß Unternehmer zur Einstellung von Arbeitskräften der Zustimmung des Arbeitsamtes auch dann bedürfen, wenn diese bei ihnen eine Doppelbeschäftigung, insbesondere eine Nebenbeschäftigung ausüben wollen; die Anordnung über die Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels vom 1. 9. 1939 (RGBl. I 1685) habe daher insoweit Geltung.

Die Übernahme einer Doppelbeschäftigung habe zur Voraussetzung, daß die Höchstarbeitszeiten nach der Arbeitszeitordnung vom 30. April 1938 (RGBl. I 477) eingehalten, ferner die für die Lohngestaltung geltenden Bestimmungen beachtet werden und schließlich die Arbeitsleistung in der Erstbeschäftigung durch die Doppelarbeit nicht beeinträchtigt wird. Eine solche Tätigkeit sei dann ein verdienstvoller zusätzlicher Einsatz der Arbeitskräfte in der Kriegswirtschaft und dementsprechend zu fördern.

Durch die Arbeitszeitordnung sind zur Vermehrung von Gesundheitsleistungen folgende Grenzen der Doppelarbeit gesetzt: Im Falle der Doppelbeschäftigung dürfen die einzelnen Beschäftigungen zusammen die gesetzliche Höchstgrenze der Arbeitszeit nicht überschreiten, das sind in der Regel 60 Stunden in der Woche bei Männern und 56 Stunden bei Frauen.

Die Zustimmung des Arbeitsamtes zur Einstellung eines Gefolgschaftsmitgliedes, das eine Doppelbeschäftigung aufnehmen will, erfolgt nur mit der Auflage, daß der Unternehmer das eingestellte Gefolgschaftsmitglied umgehend zu entlassen hat, wenn das Arbeitsamt ihn zur Entlassung auffordert. Das Arbeitsamt hat die Entlassung vom Unternehmer nur zu fordern, wenn das Gewerbeaufsichtsamt beim Arbeitsamt diese Entlassung wegen fortwährender Überschreitung der Höchstgrenzen der Arbeitszeit beantragt oder die beim Arbeitsamt befindliche Beauftragtenstelle des Reichstruhändlers der Arbeit die Entlassung aus dem Grunde für erforderlich hält, weil die Doppelarbeit die Arbeitsleistung des Gefolgschaftsmitgliedes in seiner Erstbeschäftigung erheblich beeinträchtigt oder bei der Zweitbeschäftigung Bestimmungen über die Lohngestaltung, z. B. über den Lohnstopp oder über Höchstlöhne fortwährend verletzt werden.

### Arbeitsstagnation des Großhandels

Kürzlich wurde eine Arbeitsstagnation der Obleute und Vertrauensleute des Großhandels im Litzmannstädter Kammerbezirk durchgeführt. Diese Tagung erlangte besondere Bedeutung durch die Anwesenheit des Leiters der Abteilung Großhandel der Wirtschaftskammer Wartheland Posen, Heinrich R u s c h,

der einleitend Franz S o m y a, Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer Litzmannstadt, als seinen Stellvertreter und gleichzeitig auch als Leiter der Bezirksstelle des Großhandels in Litzmannstadt einführte. Die sich anschließende grundsätzliche Aussprache stand im Zeichen der besonderen kriegswirtschaftlichen Aufgaben des Großhandels. Insbesondere wurden Fragen des wartheländischen Preisrechts behandelt. Daneben wurden aber auch Fachfragen aus den einzelnen Großhandelszweigen erörtert, die wieder einmal die außerordentliche Vielfalt der Großhandelsfunktionen und die Bedeutung der Großhandelsleistung erkennen ließen. Sche.

### Jacob & Becker, Litzmannstadt

Unternehmen für Straßenwalzenbetrieb und Straßenbau Jacob & Becker verlegte den Hauptsitz der Firma von Leipzig nach Litzmannstadt. In Leipzig befindet sich lediglich noch eine Zweigniederlassung, ebenso in Breslau und Gielwitz.

Für die Körperschaftssteueranmeldung 1941 sind verschiedene Vereinfachungsmaßnahmen angeordnet worden, die sich insbesondere auf die Sparkassen, auf landwirtschaftliche Nutzungs- und Verwertungsgenossenschaften sowie auf Kreditgenossenschaften beziehen.

### L. Z.-Sport vom Tage

## Ein wahrer Bombenbetrieb wickelt sich heute ab

Es steigen Fußball-Spiele in der Gau- und Bezirksklasse und ein Freundschaftsspiel

In Litzmannstadt herrscht reger Betrieb, denn das Wetter macht nunmehr die Austragung der angesetzten Kämpfe mehr als sicher. Die Gauklasse hat auch noch eine Begegnung mit dem Spiel N S S G. Zdunska-Wola — Reichsbahn Litzmannstadt auf dem Programm. Auf eigenem Gelände räumen wir Zdunska-Wola recht gute Aussichten ein, obwohl die Reichsbahner nicht unterschätzt werden dürfen.

Die Bezirksklasse meldet zwei Punktspiele. Zunächst hat die Begegnung zwischen der Reserve der Polizei und der Luftwaffe Litzmannstadt ziemliche Bedeutung, da die Ordnungshüter ihr ganzes Können einsetzen müssen, wenn sie weiter ungeschlagen bleiben wollen. Das Spiel beginnt um 15 Uhr auf dem Platz an der Von-Plettenberg-Str. Um die gleiche Zeit spielen in Schieratz Polizei Schieratz — Stadtsportgemeinschaft Litzmannstadt.

Die Polizei hat am Vorkonntag eine derbe Niederlage von der 44 bezogen, da sie doch noch ziemlich in den Anfängen steckt. Aber trotzdem wird sie der Stadtsportgemeinschaft dabei harten Widerstand entgegenzusetzen und sich erst nach Kampf geschlagen begeben.

Schließlich noch ein beachtliches Freundschaftsspiel zwischen Sportgemeinschaft 44 — TuS. Kutno. Die Mannschaft aus Kutno ist uns vom Herbst her noch in bester Erinnerung, als sie der Polizei einen großen Kampf abverlangte und erst nach beiderseits ausgezeichneten Leistungen geschlagen wurde. Nun hat gerade die 44 in den letzten Wochen erstaunliche Fortschritte gemacht, durch die sie sich in die erste Reihe schob, so daß wir ihr auch diesmal um 15 Uhr an der Böhmisches Linie die besseren Aussichten einräumen.

yn

## VERKAUFE

- Baummaschinen, Betonmischer, Bauaufzüge Förderbänder, Motorpumpen, Hebezeuge, Zimmermaschinen, Baugeräte, Bauwerkzeuge, Baueisenwaren, Karren, Deubag G. m. b. H. Breslau 8.
- Firma Georg Graß & Co., Litzmannstadt, Str. der 8. Armee 68, Fernruf 170-58, A. B. G., Wien, Baummaschinen für Sofortlieferung, Holzbearbeitungsmaschinen für jegliche Zwecke, Holztrockenanlagen, Transportgeräte, Pumpen, Motoren, Baugeräte.
- Modern, gut erhalten, sofort verkäuflich: Niederlöhntester Garnmerzermaschine, Hamel-Windemaschinen, Barmag-Kunstseidemaschinen, 5 Hamel-Elagenzweimotoren, LL 4 u. LL 65, 1 Hamel-Nabzwirnmachine, 400spindlig, 67-mm-Teilung, 51 mm Ringweite, 2 Spinnkrempeln, Klein & Hundert, 1500 mm Arbeitsbreite. Interessenten schreiben unter 1740 an die LZ.
- Ferkel, Plauen und Zierfasanen abzugeben. Anfragen an Felix Müller, Landshut (Bay.) 75
- 4-Zimmer-Wohnung mit Bad und Möbel abzugeben. Erforderlich etwa 5000 RM. Angebote unter 6172 an die LZ. 37494
- Toilette, hell, 120 RM., 2 Nachtschichten, hell, 100 RM., zu verkaufen, Oststr. 27, W. 48, ab Mont.
- Betriebsführer! Wirtschaftliche Kurzbriebe, 5 Bd., neuester Stand, für 20 RM. abzugeben. Angebote unter 6286 an die LZ. 38195

- Zwei Ugemälde, 200 u. 500 RM., eine Kleinokamera „Pathé“ mit Projektionsapparat, 350,—, zu verkaufen Spinnlinie 222, W. 4, werktätlich von 18—20 Uhr.
- Zu verkaufen zweireihige Wiener Harmonika, 12 Doppelbässe, 180 RM., Herren-Zigarettenetui, groß, Silber, 70 RM. Angebote Adolf-Hitler-Straße 255, W. 18. 37822
- Zu verkaufen: Garderobe mit Spiegel (helle Eiche), 500,—, 6 Posterstühle, 225,—, Reisläuferstr. 4, W. 3. Zu erreichen mit Straßenbahn 9 u. 10, Derfflinger-Friedrichsstraße. 37834
- 1 Schlafcouch, 250,—, 1 Küchenkreuz, 80,—, zu verkaufen Romstr. 24, W. 1 (Straßenbahn 11).
- Zu verkaufen komplette Schweizer Trikotagen-Maschinen. Horst-Wessel-Str. 55 (alt 13), W. 2. 37853
- Bayerischer Schnauzer, rasserein, mit Stammbaum, Hündin, fast 2 Jahre alt, in gute Hände preiswert zu verkaufen Ernst-von-Baer-Straße 30/5, Stadtsiedlung. 38152
- Schuhpaste, schwarz, Qualitätsware, in 1-kg-Büchsen, abzugeben. Anfragen unter 6191 an die LZ.
- Besteck „Fragel“ für 12 Personen, 300,—, zu verkaufen Danziger Str. 44, W. 10, wochentags von 18—19 Uhr. 38191
- Einige Drehstrommotoren, 20 PS u. 15 PS, normale Bauart, ganz geschlossen, 380 Volt, 1475 U/min., bekanntes Markenzeugnis, fabriktreu, mit Garantie, gegen Kennziffer prompt lieferbar. Listenpreis ab 10%. Anfragen an Homag, Passau-Rosenau.
- Verkaufe modernen Kleider- und Wäschschrank, Eiche, massiv, wenig gebraucht, 450 RM., Speisekredenz, braun, Eiche, massiv, wenig gebraucht, 450 RM., ein Tisch mit Bücherregal, 50 RM., Küchenschrank, 50 RM., zwei Eichenstühle, gepolstert, 24 RM., Küchentisch mit zwei Stühlen, 38 RM. Angeb. u. 1771 an die LZ.
- Chevrolet, 1/2tonnig, mit Anhänger, Bereifung 90%, Opel PKW., 1,2 Liter, verkauft E. Piske, Bromberg, Adolf-Hitler-Str. 41, Fernruf 3488.
- Elektrische Heißmangel, 2000 RM., umständehalber zu verkaufen. Ruf 158-25, 14—15 Uhr. 38239
- Zu verkaufen: 3 Eichen-Ladentische, auch für Bürozwecke geeignet, je 150 RM., 1 Soennecken-Kartothek, 60 RM., 1 Kartothek, 18 RM., 1 Durchschreibebuchungsapparat „Ruf“, 200 RM. Besichtigung ab 11 Uhr Tauentzienstr. 39, W. 2.
- Tauben, Silber-Elster, Wiener, zu verkaufen Schauenburger Str. 13, beim Hauswirt. 38241
- Damenmantel für kl. Gr., 70 RM., zu verkaufen, Malz, Erzhausen, Wallensteinstr. 32/34, Zimmer 15.
- Herrnjackett mit Weste, neuwertig, Größe 46, für schlanke Figur, 150 RM., zu verkaufen Flottwellstraße 10, W. 5. 38199
- Rote Lederhandtasche, 38 RM., schwarze Tasche, 19 RM., 2-Loch-Gaskocher, 12 RM., zu verkaufen Meisterhausstr. 105, W. 8. 38213
- Flügel, 200,—, zu verkaufen. Anfragen unter Ruf 223-44 erbeten.

- Briefmarken, Europa-Sammlung und Massenware verschied. Länder, verkäuflich Spinnlinie 222, W. 14.
- Kleiderschrank, 25,—, Eisenbett, 25,—, Holzbett, 15,—, kleiner Ovaleisch, 10,—, zu verkaufen. Ervrag, Adolf-Hitler-Str. 33, W. 26.
- Radioapparat IKA, 3+1 Lampen, zu verkaufen. Preis 300 RM. Angebote unter 6280 an die LZ.
- Eszimmer - Einrichtung, schwarz, Eiche, gut erhalten, für 900 RM. zu verkauf. Eisernes Tor 7, W. 12.
- Neue Couch, 200 RM., zu verkaufen. Besichtigung Sonntag, 10 Uhr, Zietenstr. 65, W. 19.
- Wäschmangel, 250,—, zugleich mit 2 Zimmern im Zentrum zu verkaufen. Heerstraße 35, W. 2.
- Ein Paar Herrenschneiderschuhe, 43 1/2, 25,—, abzugeben, evtl. zu tauschen. Angeb. u. 6296 an die LZ.
- Elektr. Herd mit Kohlenanteil (komplett), 220/380 Volt, fast neu, umständehalber für 350 RM. zu verkaufen. Anzfrage. Ruf 278-51 zwischen 11 und 13 Uhr. 37486
- Spinnerel-Mischwoll zu verkaufen. Karl Bennich, Flottwellstraße 11.
- Verkaufe einen fast neuen starken Arbeitsanzug für schlanke Figur, mittlere Größe, 110 RM. Ulrich-von-Hutten-Straße 17, W. 6.
- Herrn-Kamelhaarmantel, neu, Gr. 50—52, für 250 RM. zu verkaufen. Angebote unter 6293 an die LZ.
- Fahrrad, fast neu, zu verkaufen. 100 RM. Litzmannstadt-Erzhausen, Ludolfinger Str. 48, W. 4.

### WOHNUNGSTAUSCH

Wer tauscht eine 4-Zimmer-Wohnung, Bad und Küche in Stadtmitte gegen 2-Zimmer-Wohnung mit Bad, auch außerhalb Litzmannstadts. Angebote unter 6188 an die LZ. 38111

Leipzig. Biete dortselbst, Waldstr. am Rosental, neuvergor. 2 1/2 Zimmer mit Bad gegen ähnliche in Litzmannstadt, sofort oder später. Angebote unter 6193 an die LZ.

Tausch Litzmannstadt. — Berlin. Biete große helle renovierte 5 1/2 Zimmer-Wohnung, Zentrum Litzmannstadts, suche 3 1/2 bis 7-Zimmer-Wohnung möglichst im Westen Berlins. Angebote unter 1722 an die LZ.

Danzig — Litzmannstadt. Elegante sonnige 4-Zimmer-Wohnung in bestem Viertel Danzigs (Elisabethwall) abzugeben gegen ähnliche in Litzmannstadt (Zentralheizung, Bad). Mitteilung u. 6151 an die LZ.

Tausche eine sonnige renovierte 4-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Bad in der Meisterhausstraße, gegen eine 2-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad und Garten. Näheres Fernruf 185-08. 37895

Schöne 6-Zimmer-Wohnung beziehbar, gegen größere zu tauschen gesucht. Angebote unter 6306 an die LZ.

Tausche eine moderne Drei-Zimmer-Wohnung mit Diele und sämtl. Bequemlichkeiten in einem neuen Hause gegen gleiche 5- bis 6-Zimmer-Wohnung, Fernruf 235-43.

### Solinger -

Stahlwaren  
Metallwaren

## M Gerhards

Adolf-Hitler-Straße 52  
Ruf 234-36

### Geldschränke und Kassetten

Umarbeiten von Schlössern usw.

empfeilt

## Karl Zinke

Inhaber Bruno Zinke  
Litzmannstadt, Meisterhausstraße 78 (alt 16) Ruf 224-19

# Carl von Bremen, ein Dichter des Ostlands

Der unbestechliche Schilderer des harten Daseinskampfes deutscher Menschen in Estland / Von Dr. Geo Fritz Gropp

Zwei aus der Zahl des Wartheländischen Dichterkreises weilen nicht mehr unter den Lebenden: Julian Will und Carl von Bremen. Will und sein Schaffen sind an dieser Stelle bereits gewürdigt worden. Unsere heutige Betrachtung gelte der Person und dem Werk Carl von Bremens.



Carl von Bremen Aufnahme eines Kriegskameraden kurz vor dem Tode Bremens. (Bild: Engelhorn Verlag, Stuttgart)

Carl von Bremen stammt aus einem alten ostlanddeutschen Adelsgeschlecht. Er ist am 8. Mai 1905 zu Wosel bei Reval geboren. Als Knabe erlebte er die Schrecken des Weltkrieges und der bolschewistischen Revolution. Mit der Gründung des estnischen Freistaates im Jahre 1918 verlor Bremen die Heimat seiner Jugend und kam nach Deutschland. Schon früh, 18jährig, fand der Baltendeutsche zur nationalsozialistischen Bewegung. Zuerst als SA-, dann als SS-Mann stand er mit heißem Herzen im Kampf um eine bessere und freiere Zukunft des deutschen Vaterlandes. Der Führer zeichnete ihn mit dem Blutorden der Bewegung aus. Nach dem Sieg 1933 ließ sich Carl von Bremen als Siedler in der Nähe des Ostseebades Wustrow auf dem Mecklenburger Fischland nieder. Hier erarbeitete er sich mit eigenen Händen einen neuen Heimatboden.

Auch sein wesentliches dichterisches Schaffen fällt in jene Zeit von 1933 bis zum Beginn des jetzigen Krieges. In diesem Ringen der Gegenwart trat er wie so viele Männer der Feder als einer der Männer der Propagandakompanien an. Er, dessen Leben schon immer der See verbunden gewesen, wurde Presseberichterstatter bei der Kriegsmarine. Als solcher ist Carl von Bremen in treuer Pflichterfüllung am 18. Juli 1941 einer russischen Landmine zum Opfer gefallen.

Sein erstes Werk, mit dem Bremen 1933 an die Öffentlichkeit trat, war eine Jugendgeschichte. „Die Kinder am Meer“ ist ein Buch, in dem warm und vernehmlich das Herz der eigenen Kindheit schlägt. Der Dichter erzählt vom tapferen, zuversichtlichen Leben einer deutschen Familie, die, von der estnischen Regierung ihres früheren großen Landgutes beraubt, ein neues Dasein auf einem kleinen Besitztum dicht am Strande der Ostsee aufbaut. Es ist ein arbeitsreiches, aber schaffensfrohes Leben, das auf alle Familienmitglieder ausstrahlt. Und wenn in der Hauptsache auch nur von den Abenteuern und Erlebnissen der drei Kinder im Wald und am Strand berichtet wird, so ist es doch immer wieder der Segen solch unermüdlicher Tätigkeit im engverbundenen Familienkreis, der wie ein sonniger Abglanz über allem liegt. Mit bemerkenswertem Geschick hat Bremen in den Ablauf seiner Erzählung ein paar feine, von tiefer Naturliebe zeugende Tiergeschichten verwoben.

Hatte sich Carl von Bremen schon mit diesem Erstlingswerk als echtbürtiger Dichter vorgestellt, so wurde ihm für sein zweites Buch „Die Schifferwiege“ auch die fördernde äußere Anerkennung zuteil. Dieser 1935 erschienene niederdeutsche Heimat- und Seefahrerroman wurde mit dem Literaturpreis der Stadt Berlin ausgezeichnet. Das Buch war die dichterische Frucht, die aus dem neuen Heimatboden Bremens, dem Mecklenburger Fischland, erwuchs.

Das Dorf Wiek, in dem der Roman spielt, ist das heutige Ostseebad Wustrow. Mit packender Bildhaftigkeit und in sprachlich echter, objektiver Gestaltung wird dem Leser der zähe, kampfreiche Aufstieg des Fischer- und Schiffergeschlechtes der Hunkes vor Augen geführt. Peter Hunke, der aus dem Binnenland in die alte Heimat zurückgefunden hat, beginnt ganz von vorn als kleiner Bündner und Seefischer. Aber schon sein Sohn Chri-

stian strebt von der Küstenschiffahrt los und baut das erste seetüchtige Schiff. Und dessen Sohn, wiederum Peter geheißt, findet dann endgültig aus der Ostsee heraus und befährt die unendlichen Weiten des Atlantik. Noch weiter wagt sich der nächste Hunke, Christian Peter, hinaus, der als Schiffeigner bis in den fernen Osten gelangt und die große deutsche Seegeltung vorausahnt.

Aber nicht nur die Sippe der Hunkes wächst zu Größe und Macht empor, das ganze Fischerdorf Wiek, befeuert durch das mannhaft Vorbild, nimmt an einem allgemeinen Aufstieg teil. So wird die alte Wiege der Hunkes, aus der neue Generationen von Schiffen erstehen, zum Symbol, zur „Schifferwiege“ der gesamten Dorfgemeinschaft.

Es ist der Geist der Wikinger und der deutschen Hanse, der dieses Werk durchweht; ein Werk, das sich nicht nur als das Hobbeld der Seefahrt, sondern zugleich als mitreißendes Bekenntnis zu Volk und Heimat erweist. Es ist ein Roman, der es verdient, ein wirkliches Volksbuch zu werden.

Weit mehr wieder im rein Persönlichen und Eigenen verurzelt erscheint Bremens letztes und wohl auch stärkstes Buch, der volksdeutsche Roman „Der deutsche Berg im Osten“ (1938).

Dieser Roman aus der Zeit des Zusammenbruchs des zaristischen Rußlands gibt einen Ausschnitt aus dem harten, schicksalsschweren Dasein deutscher Menschen in Estland, die ausharrend und mit gläubiger Kraft für ihr Volkstum kämpfen und leiden. Die Handlung beginnt auf einem großen Gut in der Nähe von Reval, das schließlich von seinem Besitzer aufgegeben werden muß, um dem Terror der bolschewistischen Soldateska zu entgehen. Aber die Flucht in die Hauptstadt bringt nicht das erhoffte Ende der schreckensvollen Erlebnisse. Auch der Revaler Döbberg, der „deutsche Berg im Osten“, der für die Volksdeutschen

## Was alles in der Welt geschieht...

### Ahntafel als Meisterstück

Ziesar. Lothar S. war auf vier Wochen zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung beurlaubt worden. Der junge Handwerker, der schon vorher zwei Meisterstücke angefertigt hatte, schuf in dieser Zeit ein weiteres, das wohl einzig in seiner Art sein dürfte: Eine große Ahntafel seiner Familie in sauberster Intarsienarbeit, d. h. sämtliche Namen, Geburts- und Sterbedaten, ein Stammbaum, der die einzelnen Namen in Wappenform trägt, sind aus den verschiedensten, auch ausländischen Holzarten ausgeschnitten und auf eine Grundfläche eingeleimt.

### Geistesgegenwart eines Bauern

Münster. Ein aufregender Vorfall spielte sich nach einer Versammlung der Ortsbauernschaft Mettmann ab. Der Redner, der seinen Wagen selbst steuerte und nach Vohwinkel wollte, hatte gefälligkeithalber den 70 Jahre alten Landwirt Johann Pöll aus Schöllersheide zu sich einsteigen lassen. Das war ein Glück und seine Rettung. Plötzlich überfiel ihn während der Fahrt ein Ubelsein, und eine tiefe Ohnmacht umfiel ihn, so daß er am Steuerrad niedersank. Da er dabei den Fuß auf dem Gashebel hatte, fuhr der Wagen in gleicher Geschwindigkeit weiter. Dem alten Bauersmann standen, da er in seinem ganzen Leben noch kein Steuer in der Hand gehabt hatte, zwar die Haare zu Berge, aber es verließ ihn auch nicht seine Geistesgegenwart. Er riß kurzentschlossen das Steuer nach links, durchfuhr mehrere Zäune und landete mit dem beschädigten Wagen und dem Ohnmächtigen in den Gärten. Erst einige Zeit später gelang es seinen Bemühungen, den Bewußtlosen wieder zur Besinnung zu bringen.

### Das Schwein in der Hundehütte

Pr. Börnecke. Ein Schwein, das vor dem Schlachten gewogen werden sollte, verwechselte die große Hundehütte des Bernhardiners mit dem Wiegekasten. Hinein ging es ganz gut, doch nicht wieder heraus, da sich das

ein Nationalheiligtum bedeutet, ein Sinnbild der Kraft, an dem sich aufzurichten sie gewohnt sind, auch jene Festungsbastion und unbewegbare Trutzburg der alten Ordensritter bietet nicht mehr die erwartete Sicherheit. Auch in Reval sind die Familien der baltischen Edelleute der Verfolgung durch die Bolschewiken ausgesetzt, werden als Geiseln in die Gefängnisse geworfen, die Männer schließlich nach Sibirien verschleppt. Erst der Einmarsch der deutschen Truppen bringt die Befreiung von der Schreckensherrschaft der Roten.

Noch einmal ist es den Ostlanddeutschen vergönnt, auf ihre Landgüter zurückzukehren, doch nur, um bald darauf der gewaltsam enteignenden Hand der neuen estnischen Regierung weichen zu müssen. Manchen bleibt nichts anderes übrig, als die seitherige Heimat zu verlassen und in Deutschland eine Zuflucht zu suchen; aber auch viele begnügen sich mit dem wenigen Besitz, den man ihnen gelassen, werken weiter auf dieser winzigen eigenen Scholle, um der alten Art getreu das zu sein, was schon die Väter und Vorväter waren: „ein lebendiger Pfeiler in der Vormauer gegen Alien“.

Dieses Buch vom Volkstumskampf und der Bodentreue deutscher Menschen, wertvoll um seiner inneren Haltung willen, mit sicher gestaltender Kraft geschrieben und fesselnd bis zum Ende, erscheint gerade heute wieder von bemerkenswerter Zeit- und Lebensnähe.

Wie sehr man im besonderen in unserem Raum die Bedeutung Carl von Bremens als Dichter des Ostens erkannt hat, beweist seine Aufnahme in den Wartheländischen Dichterkreis.

Das Werk, das Bremen hinterlassen hat, ist nicht von großem Umfang. Aber diese wenigen Schöpfungen werden bleiben als Zeugnisse edelster Gesinnung eines aufrechten Mannes und Kämpfers.

4 1/2 Zentner schwere Tier in dem Raum nicht umdrehen konnte. Es blieb nichts anderes übrig, als die schöne Hundehütte abzubauen, um das Schwein dem für ihn bestimmten Zweck zuzuführen.

### Der zerrissene Bierdeckel

Erfurt. Daß ein Bierdeckel unter gewissen Umständen auch ein Dokument sein kann, dessen Vernichtung strafrechtliche Folgen hat, mußte ein Mann vor dem Amtsgericht Suhl erfahren. Der des Betrugs und der Urkundenfälschung Angeklagte, der vorübergehend in einer Sühler Gastwirtschaft wohnte, hatte dort seinen Bierdeckel, auf dem die Wirtin die Zeche notiert hatte, in kleine Stücke gerissen, um nach der Ansicht des Wirtes bei der Abrechnung eine Kontrolle unmöglich zu machen. Das Urteil lautete auf einen Monat Gefängnis.

### Der verlorene Groschen

Hamburg. Ein erheiternder kleiner Zwischenfall ereignete sich kürzlich bei einem Tanzgastspiel Ilse Meudtners in der sehr kunstfreudigen holsteinischen Stadt Heide im Dithmarschen. Die berühmte Künstlerin hatte die Tanzschöpfung „Wut über den verlorenen Groschen“ nach Beethovens launigem Rondo so meisterhaft getanzt, daß bei der Wiederholung des Tanzes plötzlich ein Zuschauer bereitwillig einen Groschen auf das Podium warf, und damit eine unvermutete „Lösung des Problems“ herbeiführte. Wenn das nicht unmittelbare Wirkung der Kunst ist!

### Ein Hirsch erhängte sich

In Obsteig im Oberinntal fand ein Bauer in seinem unweit des Wohnhauses stehenden Heustadel einen Hirsch auf, der sich selbst erhängt hatte. Der Hirsch hatte ein großes Loch in den Heuschuber gefressen und sich sodann mit einer Stange des Geweihs in einen etwa 30 cm breiten Spalt einer Holzverschalung gezwängt. Infolge des glatten Bodens dürfte der Hirsch mit den hinteren Läufen ausgerutscht und so unglücklich mit dem Geweih hängen geblieben sein, daß er sich das Genick brach.

das Qualitätsglas, das man dazu benötigt, ist jetzt für wichtigere Zwecke bestimmt und darum muß man warten, bis auch in Warschau der Friede eine neue Blüte der Wirtschaft unter deutscher Herrschaft bringen wird.

### Jüdische Schleichhändler überrascht

Die ständigen scharfen Kontrollen, denen die jüdischen Wohnbezirke im Generalgouvernement laufend unterzogen werden müssen, um Schieberel und Schleichhandel der Juden dauernd und wirksam zu unterbinden, führten dieser Tage wieder zu ausgedehnten Hausdurchsuchungen im Radomer jüdischen Wohnbezirk. Ganze Lager von Waren, die längst strenger Bewirtschaftung unterliegen, wurden dabei auch dieses Mal wieder von der deutschen Gendarmerie und Schutzpolizei in Zusammenarbeit mit der zuständigen Preisüberwachungsstelle und unter gleichzeitigem Einsatz polnischer Polizisten aus Schmutz und Dreck jüdischer Verstecke hervorgeholt. Als der Morgen dämmerte, betrug die Ausbeute dieser nächtlichen Razzia mehrere Wagenladungen von Schleichhandelsgut, das nach entsprechender Säuberung und Bearbeitung seinem ursprünglichen Zweck zugeführt werden wird.

### Der Friedhof mit deutschen Namen

In einer Vorstadt ganz am Rande Warschauer fragte mich ein Pole, ob ich den deutschen Friedhof sehen wolle. „Deutscher Friedhof“ dachte ich? Ach so, eigentlich sei es der evangelische Friedhof, aber man nenne ihn in Warschau den „deutschen Friedhof“, weil die Gräber fast alle deutsche Namen aufwiesen. Und in der Tat, geht man durch die Reihen der

## Aus den Ostgauen

Danzig. 600 Portionen in einer Stunde. Die Fischgaststätte an der Langenbrücke, die erste ihrer Art im Reichsgau Danzig-Westpreußen, eröffnete nach kurzer Unterbrechung ihren Betrieb wieder. Die technischen Einrichtungen wurden erheblich verbessert, insbesondere durch die Aufstellung eines neuen Fischbratofens, mit dem es nun möglich sein wird, in einer Stunde 600 Portionen herzustellen. Zur Inbetriebnahme dieses Bratofens sind 15 kg Öl notwendig. Bei der Eröffnung betonte Dr. Fabian von der Landesbauernschaft die Bedeutung der Fischgaststätten für den Reichsgau Danzig-Westpreußen.

Graudenz. Pole wollten die deutsche Sprache verbieten. Der 25 Jahre alte polnische Landarbeiter Walenty Dzniak aus Fürstenu Kreis Graudenz, hatten sich wegen einer Handverletzung in ärztliche Behandlung begeben. Als ein deutscher Volksgenosse das Zimmer betrat und selbstverständlich auch entsprechend grüßte, rief ihm der Pole zu: „Hier wird polnisch gesprochen — und wenn du das nicht kannst, werde ich dich hinter die Tür setzen!“ Das Sondergericht verurteilte den unverschämten Polen zu fünf Jahren Straflager.

Dirschau. Lebensmittel auf gefundene Karten bezogen. Der Strafrichter verurteilte die Ehefrau Helene Falkowski und Klara Kuchowski wegen schwerer Urkundenfälschung und Fundunterschlagung zu sechs bzw. fünf Monaten Gefängnis. Die Angeklagte Falkowski hatte zwei Fettkarten gefunden, die keinen Namen trugen. Sie holte das schnell nach und erstand auf die gefundenen Karten 400 Gramm Speck, die sie mit ihrer Freundin, der Kuchowski, teilte. Sie hatten sich damit in schwerster Weise gegen die Lebensmittelbewirtschaftung vergangen und wurden entsprechend bestraft. Beide waren bisher nicht vorbestraft.

Simonsdorf. Tragischer Unglücksfall. In den frühen Morgenstunden wurde durch den Schrankenwärter Bartsch eine stark verstümmelte männliche Leiche auf dem Bahnkörper aufgefunden, die als der Eisenbahnhilfsarbeiter Konrad Federski aus Straßburg identifiziert wurde. Federski, der bei einem Bau-trupp der Reichsbahn arbeitete, war, von einem Urlaub kommend, abends in Marienburg eingetroffen. Da der letzte Zug nach Simonsdorf bereits abgefahren war, ist er zu Fuß auf dem Bahndamm in Richtung Simonsdorf gegangen. Hierbei ist er dann beim Bahnwärterhaus 6 von einem Güterzug, der aus Richtung Tiegenhof kam, überfahren und etwa 800 Meter mitgeschleift worden.



### Überflüssige Mehrarbeit!

Es kommt heute auf jede Arbeitskraft an! 1000 Arbeitskräfte werden der Deutschen Reichspost jährlich entzogen durch überflüssige Mehrarbeit bei der Bearbeitung von Sendungen mit mangelhafter Anschrift, bei der Bearbeitung unzustellbarer Briefsendungen ohne Absenderangaben, die deshalb erst amtlich geöffnet werden müssen. 5 Millionen Sendungen müssen jährlich vernichtet werden, weil auch in den Sendungen nähere Absenderangaben fehlen. Helft solche Verluste vermeiden, sorgt jeder für einwandfreie Angabe von Absender und Empfänger • Zustellpostamt (in Großstädten nach Postbezirk und Nummer, z. B. W 8, SW 11 usw.) und Wohnung oder Geschäftsraum, Gebüdelort (Vorderhaus, Seitenflügel u. Stockwerk, Unterglied)

Unterstützt die Deutsche Reichspost durch einwandfreie Anschriften! Jeder Mieter und Untermieter bringe ein Türschild an!



DEUTSCHE REICHSPOST

meist gut gepflegten Gräber, meint man im Friedhof einer deutschen Stadt zu sein. Neun von zehn Grabsteinen tragen rein deutsche Namen. Allerdings, die Vornamen sind vielfach in der polonisierten Form verzeichnet, Jan statt Hans, Jadwiga statt Hedwig, Piotr statt Peter usw. Auch der Text, der Geburts- und Sterbetag und die Zeile, die dem Toten die ewige Ruhe wünscht, sind meist in polnischer Sprache abgefaßt. So enthüllen diese Grabsteine ein Stück der Tragödie des ehemals blühenden Deutschlands in Polen, das ohne Rückhalt an der uneinigen, durch Parteilungen zerrissenen Mutternation weitgehend der Polonisierung anheimgefallen ist. Die Polen haben die Erinnerung an diese eingewanderten Deutschen fast ausschließlich evangelischer Konfession und ihre einstige Bedeutung für die Kultivierung dieses Landes wider Willen bewahrt, wenn sie heute noch wie selbstverständlich den Friedhof, der nach evangelischem Ritus beerdigten den „deutschen“ Friedhof nennen.

Krakau. „Haus der Presse“ eröffnet. Der Generalgouverneur, Reichsminister Dr. Frank, eröffnete am Freitag in Krakau das „Haus der Presse“. In seiner Ansprache führte er dabei u. a. aus, er könne sich die 2 1/2-jährige Ausbaubarbeit im Generalgouvernement nicht ohne die hervorragende Mitarbeit der Presse denken, und stellte dann die Bedeutung der deutschen Pressearbeit im Generalgouvernement im Dienste der steten Aufrechterhaltung der geistigen Verbindung des deutschen Soldaten mit der Heimat heraus. Reichspressechef Dr. Dietrich hatte in einem Telegramm kameradschaftliche Grüße übermittelt.

## Skizzen aus dem heutigen Warschau

Mit dem Namen „Ho-Ku-Sing“ war das Gesicht unterzeichnet, das eines Tages bei der zuständigen Behörde einlief. Der Mann war den Meldstellen, dem Steueramt und anderen Instanzen, die sich den Aufenthalt eines Menschen zu notieren pflegen, unbekannt. Also mal hin! Über wackelige Treppen hinauf, über eine halbscherische, vermorschte Alttreppe stand man endlich vor einer windschiefen Miniaturtür. Ein fürchterlicher „Mief“ entströmte der dunklen Wohnhöhle, ein „Mief“, den man nach längerem Aufenthalt unter Polen allerdings gewöhnt ist, da man hier während des ganzen Winters die sorgfältig verklebten Fenster nicht öffnet. Im Innern der Wohnung sah es chaotisch aus, der Schmutz lag fingerdick. Um so mehr überraschte Herr Ho-Ku-Sing persönlich, der frisch rasiert und sauber gekleidet seinem gelben Gesicht das freundlichste Lächeln aufgesetzt hatte. Auf die Frage nach seiner Nationalität erwiderte er, mit Betonung auf dem ersten Wort, er sei Nanking-Chinese. Vermutlich sagt er anderswo, wo es ihm günstiger erscheinen mag, er sei Tschunking-Chinese. Als „Achsenfreund“ möchte er also die Erlaubnis haben, löcherig gewordene Gummischuhe mit einem Patentapparat, den er stolz vorweist, zu reparieren. Als er erfährt, daß er zur Ausübung dieses Gewerbes, etliche Papiere benötige und dafür auch Steuer zahlen müsse, kann man beobachten, daß auch Chinesengesichter länger werden können. Im ganzen kein aufregendes Erlebnis, aber ein Chinese im tiefverschneiten

winterlichen Warschau ist doch eine kleine Seltsamkeit.

### Stadt der winzigen Schaufenster

Auf der Suche nach einem Charakteristikum könnte man Warschau auch die „Stadt der winzigen Schaufenster“ nennen. Gewiß, es gibt in den Hauptgeschäftsstraßen noch breite repräsentative Schaufenster mit spiegelförmigen Scheiben und hübsch drapierten Aufmachungen, wie in jeder anderen Großstadt. Gleich daneben aber findet man Geschäfte, deren ehemalige Schaufensterfront heute eine braun oder grau gestrichene Holzverschalung einnimmt, in die ein Stück Glas von der Größe eines mittleren Serviertablets bis zu der eines normalen Zimmerfensters eingesetzt ist. Es handelt sich dabei durchweg um Geschäfte, deren Schaufenster durch Luftdruck und Splitter deutscher Bomben und Granaten bei der Belagerung Warschaus sich in Scherben verwandelt hatten. Teils aus Mangel an Glas, vielfach aber auch aus Vorsicht — man konnte auf Grund der freigebigen Versprechungen der Engländer nicht wissen, ob nicht bald englische Lang-, Hoch- und Nachtstreckenbomber in toller Anzahl das von den Deutschen „vorübergehend“ besetzte Warschau wiederum bombardieren würden — begnügte man sich, die Visitenkarte, die das Schaufenster für ein Geschäft bedeuten soll, möglichst klein zu halten. Inzwischen hätte wohl mancher seinem Schaufenster gerne wieder die alte normale Größe gegeben, aber

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Landesbauernschaft Wartheland

Milch- und Fettwirtschaft. Anordnung Nr. A 37 der Hauptvereinigung der deutschen Milch- und Fettwirtschaft.
Betrifft: Ablieferung von Bismereien und Ölfrüchten (vom 3. März 1942).

§ 1. Die Erzeuger von Bismereien und Ölfrüchten haben diese Erzeugnisse der bisherigen Ernten bis zum 31. März 1942 an einen zugelassenen Aufkäufer abzuliefern...

§ 2. Die Aufkäufer oder Großhändler von Bismereien und Ölfrüchten haben diese Erzeugnisse der bisherigen Ernten bis zum 15. April 1942 an eine Ölühle abzuliefern.

§ 3. Verstöße gegen diese Anordnung werden nach den geltenden Bestimmungen bestraft.

§ 4. Diese Anordnung, die auch in den eingegliederten Ostgebieten gilt, tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 3. März 1942.

Der Vorsitzende der Hauptvereinigung der deutschen Milch- und Fettwirtschaft Dr. Zweigler.

Der Polizeipräsident Litzmannstadt

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung. Unter dem Viehbestande des Adolf Bohrer in Litzmannstadt, Uhrmachersstraße 67, ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche amtstierärztlich festgestellt worden...

Litzmannstadt, den 21. März 1942.

Der Polizeipräsident.

Der Oberbürgermeister Litzmannstadt

Nr. 62/42. Sonderzuteilungen und Ungültigkeitserklärung von Krankenzusatzmarken. Die deutschen Verbraucher erhalten in der Zeit vom 23. 3. bis 5. 4. 1942 auf Nr. 63 der Nährmittelliste 33/34 50 g Sultaninen...

Die Zitronen sind von den Obst- und Gemüsehändlern ab sofort, spätestens bis Donnerstag, den 26. 3. 42 von den Firmen Sumfeth, Lagerstraße 1, Häuber, Marktstraße 6 und Reichenbeck, Danziger Straße 81, abzunehmen.

Deutsche Kinder bis zu 6 Jahren erhalten in nächster Zeit eine Sonderzuteilung von 250 g Bienenhonig. Die Anmeldung erfolgt auf den Abschnitt SZ 1 der Fettkarte DK 33/34 bis zum 29. 3. 42.

Über die Abgabe des Bienenhonigs ergoht noch gesonderte Bekanntmachung. Die Ausgabe von Zitronen und die Anmeldung für Bienenhonig gilt nur für den Stadtkreis Litzmannstadt.

Die Kleinverleiher und die mit Krankenzusatzmarken versorgten Personen werden darauf hingewiesen, daß die Krankenzusatzmarken, außer den Obstmarken, mit dem 10. Mai 1942 ihre Gültigkeit verlieren.

Litzmannstadt, den 21. März 1942.

Der Oberbürgermeister Ernährungsamts Abt. B.

Nr. 61/42. Ausgabe von Lebensmittellisten.

A. Ausgabe der Lebensmittellisten im Stadtkreis Litzmannstadt für den 35/56. Versorgungsabschnitt vom 6. 4. bis 31. 5. 42.

1. Ausgabe für deutsche Bezugsberechtigte. Die Ausgabe der Lebensmittellisten für die deutschen Bezugsberechtigten und die gleichgestellten völkischen Minderheiten erfolgt durch die beauftragten Mitarbeiter der Partei am Sonntag, dem 28. und Sonntag, dem 29. 3. 1942.

Jeder Empfangsberechtigte hat sich genügend auszuweisen. Empfangsberechtigte, die Sonnabend, den 28. 3. und Sonntag, den 29. 3. bis 12 Uhr durch eigenes Verschulden ihre Karten nicht zugestellt erhalten, können dieselben Sonntag, den 29. 3. von 12 bis 13 Uhr im Dienstzimmer der zuständigen Ortsgruppe abholen.

Wer nach diesem Termin versäumt, hat sich die unabwehrlichen Unannehmlichkeiten selbst zuzuschreiben und kann erst nach Rückgabe seiner Lebensmittellisten am Donnerstag, den 2. 4. 42 die Lebensmittellisten in der zuständigen Bezirksstelle abholen.

Infolge der Vorbereitungsarbeiten bleiben die Bezirksstellen in der Zeit vom Montag, den 23. 3. bis einschließlich Sonnabend, den 26. 3. 42 für den Publikumsverkehr geschlossen. Dringende Fälle in der Ernährung werden in der Sonderstelle, Hermann-Göring-Straße 85, erledigt.

2. Ausgabe für Polen. Die Angehörigen polnischen Volkstums, und zwar die Männlichen vom 14. bis 50. Lebensjahr und die Weiblichen vom 14. bis 40. Lebensjahr erhalten ihre Lebensmittellisten nur unter gleichzeitiger Vorlage einer Beschäftigungskarte oder einer Ausweisarte (Meldekarte) des Arbeitsamtes Litzmannstadt...

Wer einen solchen Ausweis nicht erbringt, erhält solange keine Lebensmittellisten, bis er denselben nachholt. Bis dahin erhalten auch diejenigen Personen keine Lebensmittellisten, mit denen der Stamme in Hausgemeinschaft lebt.

Der Ausweis ist durch persönliche Meldung bei der zuständigen Arbeitsvermittlungsstelle des Arbeitsamtes Litzmannstadt bzw. dessen Nebenstelle zu beantragen.

Die Polen erhalten ihre Lebensmittellisten in der zuständigen Bezirksstelle in der Zeit von Donnerstag, den 26. 3. bis einschließlich 2. 4. 42 in der Zeit von 8 bis 16 Uhr in nachfolgender a-b-c-licher Unterteilung:

Donnerstag, den 26. 3. 42 A-D Montag, den 30. 3. 42 L-O
Freitag, den 27. 3. 42 E-J Dienstag, den 31. 3. 42 P-T
Sonntag, den 28. 3. 42 K Mittwoch, den 1. 4. 42 U-Z

Wer den festgesetzten Termin versäumt, erhält seine Lebensmittellisten erst nach dem 6. 4. ausgehändigt.

3. Haushaltsausweis. Für deutsche Bezugsberechtigte sowie auch für Polen, wird erstmalig ein Haushaltsausweis ausgehändigt. Derselbe ist sorgfältig und sauber aufzubewahren und bei jeder Vorsprache und bei jeder Antragstellung auf dem Ernährungs- und Wirtschaftsamt und den Bezirksstellen vorzulegen.

4. Ausgabe für Selbstversorger. Die Ausgabe für Selbstversorger erfolgt in der Zeit von Montag, den 23. 3. bis einschließlich 2. 4. 42, in der Zeit von 8 bis 16 Uhr. Die Ausgabe erfolgt entsprechend der Nummer des Ausweises an den nachstehend aufgeführten Tagen in der Hauptstelle, Hermann-Göring-Straße 85, 4. Stock.

A. Deutsche.

Montag 23. 3. Dienstag 24. 3. Mittwoch 25. 3. Donnerstag 26. 3. Freitag 27. 3. Sonnabend 28. 3.
1-75 76-150 151-225 226-300 301-375 376-425
451-525 526-600 601-675 676-750 751-825 826-900
901-975 976-1050 1051-1125 1126-1200 1201-1275 1276-1350

B. Polen.

Montag 30. 3. Dienstag 31. 3. Mittwoch 1. 4. Donnerstag 2. 4.
1-75 76-150 151-225 226-300
301-450 451-600 601-750 751-900
901-1050 1051-1200 1201-1350 1351-1500

Nur gegen Vorlage des Selbstversorgerausweises werden die Lebensmittellisten ausgegeben. Alle Änderungen in der Art der Selbstversorgung und in der Personenzahl sind anzufordern zu melden.

B. Ausgabe der Kohlenkarten für das Kohlenwirtschaftsjahr 1942/43 vom 1. 4. 42 bis 31. 5. 1943.

1. Ausgabe für die deutsche Bevölkerung. Zusammen mit den Lebensmittellisten werden für die neue Kohlenwirtschaftsjahr 1942/43 die Kohlenkarten der deutschen Bevölkerung zugestellt.

2. Die Polen erhalten die Kohlenkarten zusammen mit den Lebensmittellisten auf der zuständigen Bezirksstelle.

Erhalten Haushaltungen keine Kohlenkarten ausgehändigt, so sind diese frühestens am 7. 4. 42 in den zuständigen Bezirksstellen zu beantragen.

Die Kohlenkarten sind Jahresbezugsnachweise und wie die Lebensmittellisten und Haushaltsausweise sicher aufzubewahren und zu behandeln, da bei Verlust Ersatz nicht geleistet werden kann.

Litzmannstadt, den 16. März 1942.

Der Oberbürgermeister - Ernährungs- und Wirtschaftsamt.

Nr. 52/42. Aufnahme in die Frauenfachschule. Im April können deutschstämmige Mädchen in eine Vorklasse der Städt. Frauenfachschule und hauswirtschaftl. und gewerblich. Berufsfachschule für Mädchen Aufnahme finden.

Die Schülerinnen müssen das 14. Lebensjahr vollendet haben und werden vorbereitet zur Aufnahme in die einjährige Haushaltungsschule, die Kinderpflege- und die gewerblich. Berufsfachschule für Mädchen, sofern die bisherige Schulbildung zur Aufnahme nicht ausreicht.

Der Vorbereitungslernjahrgang wird in den Monaten April, Mai und Juni durchgeführt. Die Schülerinnen werden mit 30 Wochenstunden beschult und haben 6 RM. monatlich zu bezahlen.

Die Anmeldung kann sofort täglich in der Adolf-Hitler-Str. 187 in der Zeit von 10 bis 12 und 15 bis 16 Uhr erfolgen.

Litzmannstadt, 9. März 1942.

Städt. Frauenfachschule (Die Direktorin). Der Oberbürgermeister (Schulamt).

Stadtleihamt Litzmannstadt

Öffentliche Pfandleihe. Das Stadtleihamt, Pulvergasse 13, nahe Schlageterstraße und Ostbahnhof ist täglich geöffnet: für Deutsche von 8 bis 11, sonnabends von 8 bis 10 Uhr; für Polen von 11 bis 14.30, sonnabends von 10 bis 12 Uhr.

Die Ausgabe an Polen erfolgt nur gegen Personalausweis und polizeiliche Meldebekanntmachung. Näheres siehe Plakatschlag.

Pabianice, den 20. 3. 1942.

Der Bürgermeister.

Der Landrat des Kreises Schieratz

Zitronenverteilung: Ab Mittwoch, den 25. 3. 1942, werden pro Kopf der deutschen Bevölkerung 2 Zitronen ausgegeben, und zwar auf Abschnitt 85 der Obstkarte.

Geschäfte in Zuzuska-Woia: Rudolf Morgenstern, Platz der Freiheit, Robert Ulbrich, Altstadtstr. 23; in Schieratz: Obst- und Gemüsehandlung, Meißner, am Markt.

Der Landrat - Ernährungsamt Abt. B.

Der Bürgermeister der Stadt Welun (Welun)

Lebensmittellisten-Ausgabe. Die Ausgabe der Lebensmittellisten für den 35. und 36. Versorgungsabschnitt erfolgt für Deutsche am Donnerstag, dem 26. März 1942, am Freitag, dem 27. März 1942, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und 14.30 bis 17 Uhr, sowie am Sonnabend, dem 28. März 1942, von 8 bis 12 Uhr in der Kartenausgabe, Krakauer Vorstadt 50.

Für Polen in der Zeit von Montag, den 30. 3. 42, bis Sonnabend, den 4. 4. 42, und zwar bustabenweise:
Montag A-F Donnerstag N-P
Dienstag G-K Freitag R-U
Mittwoch K-M Sonnabend V-Z

Obige Tage sind unbedingt einzuhalten. Jeder Empfangsberechtigte hat sich genügend auszuweisen. Änderungen, wie Wohnungswechsel, Abwanderung nach dem Altreich usw., sind sofort der Kartenausgabe zu melden.

Welun, den 19. März 1942.

Der Bürgermeister.

Bezugsheine können abgeholt werden. Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, Geschäftsstelle Litzmannstadt.

Posensche Feuersozietät

Bekanntmachung über die Beitragsentrichtung in der Feuer-Zwangsversicherung. für die Stadtkreise: Litzmannstadt, Kallsch, Leslau; für die Landkreise: Litzmannstadt, Lask, Lentschitz, Kallsch, Schieratz, Turek, Welun, Leslau, Hermannsbud, Gasten, Konio, Kutno, Warthbrücken.

Mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministers vom 5. 3. 1942 - IV Kred. 1181/42 - werden die Beiträge für die Feuer-Zwangsversicherungen von Gebäuden und landwirtschaftlicher Fabrik in den oben angeführten Kreisen vom Beitragsjahr 1942 ab in einer Jahresrate erhoben.

Der Beitrag für das Jahr 1942 ist in der Zeit vom 1. bis zum 30. April 1942 bei dem Ortsleiter oder bei der Stadtverwaltung oder beim Amtskommissar zu zahlen.

Posen, den 11. März 1942.

Posensche Feuersozietät, Öffentl.-rechtliche Sachversicherungsanstalt des Reichsgaues Wartheland. Der Generaldirektor gez.: Rohfeldt.

Textilveredlungswerke

Theodor Hadrian & Co., AG. in Pabianice

Bilanz per 31. Dezember 1941

Verlust- und Gewinnrechnung per 31. 12. 1941

Obstbaum-Karbolineum Raupenleim und Raupenleimpapier sowie Spezial-Spritz- und Stäubemittel für den Obst- und Gartenbau empfiehlt Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft e. G. m. b. H., Abteilung Litzmannstadt Hermann-Göring-Straße 107 Ruf 197-82

Schmechel & Sohn Kleider machen Leute... bedingt nicht immer richtig - doch richtig auf alle Fälle ist, daß gut gekleidet in allen Lagen des täglichen Lebens immer richtig ist.

Fotokopien von Urkunden, Dokumenten, Schriftstücken und Vorlagen jeder Art und Größe. Arbeiten werden auf Wunsch abgeholt und zurückgeliefert.

Erich Seuberlich, Sippenforschung, Vermittlung von Arternachweisen, Posen, Dr. Wilms-Straße 61, W. 4.

Ordner und Schnellhefter in beschränktem Maße sowie alle anderen Büroartikel. Besuchen Sie uns, wir beraten Sie gut.

Damenhüte sowie Kinder- und Herrenhüte werden gereinigt, umgeformt und umgearbeitet nach den neuesten Wiener Modellen.

Paul Schönborn, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 133, Ruf 221-13. Früher und erst recht heute wird alles drangesetzt, um Ware zu beschaffen.

Eine alte Nähmaschine als neu verschenken brauchen Sie nicht, aber so gut wie neu wird jede Maschine, wenn ich sie überhole.

Berufskleidung und Wäsche jeder Art fertigt an: Gertrud Janowski, Ludendorffstr. 74/76, Ruf 163-42.

Maschinelles Abschleifen von Parkettböden. Verschmutzte und verkratzte, sowie total vergründete Böden werden von uns maschinell wieder auf neuwertig Instand gesetzt.

Fahrräder, Transportwagen, Anhängewagen. liefert Max Hoffrichter, Adolf-Hitler-Straße 103/112, übernimmt sämtliche Reparaturen.

Glaserwerkstatt übernimmt sämtliche Glaserarbeiten. Paul Friedenber, Adolf-Hitler-Straße 294, Fernruf 110-62.

Papierbeutel und -tüten von 10 Gramm an empfiehlt, Adolf Frantz, komm. Ver. der Fa. J. Michalczky, Litzmannstadt, Horst-Wessel-Str. 66, Ruf 150-67.

Schrott und Metall, alte Maschinen, Fabrikabbrüche kauft ständig Otto Manal, Litzmannstadt, Ziethenstraße 97/99 Ruf 129-97.

Fuhrunternehmen A. K. Lamprecht, Litzmannstadt, Spinnlinie 198, Ruf 212-33. Transporte in Kreis und Stadt Litzmannstadt. Eigene Lagerräume.

Schrott, Almetalle jeder Art und Menge, holt sofort ab Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel, Lagerstraße 27/29 Ruf 127-06.

Fahrradbesitzer! Jetzt ist die beste Zeit, Euro Stahlrosser instanzzubringen und, aufzufrischen. Wie immer, geschieht bei Leopold Tahler, Engelstraße 8, Ruf 150-42.



Stets vorteilhaft unsere Kundschaft zu bedienen, was ist noch heute unser Bestreben.

Mäntel und Anzüge sind heute Anschaffungen, die überlegt sein wollen.

Wir beraten Sie gern Fachhaus für Bekleidung Martin, Norenberg & Krause Adolf-Hitler-Straße 98

Sprödes Gesicht und aufgesprungene Hände verhütet man mit NIVEA-CREME.

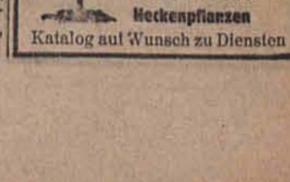


Der Frühling und „Rosodont“ Der Frühling ist wiedergekommen und auch „Rosodont“ wird wieder einmal ausweichend zu haben sein.

Rosodont Bergmanns feste Zahnpasta

Fritz Wendt, Görlich-Schles. Peterstr. 1, Fernruf 3940

Baumschulen-Rosenkulturen Zur Frühjahrspflanzung empfehle ich meine großen Bestände an: Rhododendron (Alpenrosen) Rosen Obstbäume in allen Formen Beerenobst Heckenpflanzen



Katalog auf Wunsch zu Diensten

### Bekleidungsorgen?

Aber nein....  
Dafür haben wir  
doch

## Schmechel & Sohn

Adolf-Hitler-Straße 90

Das Haus  
für gute Kleidung



## Bank der Deutschen Arbeit A.G.

HAUPTSTZ BERLIN C 2

Niederlassung

LITZMANNSTADT

König-Heinrich-Str. 24 - Ruf 217 10/11

Durchführung  
aller bankmäßigen Geschäfte

Annahme von Spargeldern

Niederlassungen in  
allen Gauen Großdeutschlands

SCHWAN NORBERG · GEGR. 1855



HAAS & SOHN

NEUBAUSTRASSE 11 · BERLIN (HESS.-HAUSEN)



verwendet jeder Raucher!

Anfragen sind zu richten an:  
„ZAR“ A. G.  
INDUSTRIEWERKE  
HEUTOMISCHER (Warthegau)



Fahrräder  
Fahrradanhänger  
Transport-Dreiräder  
Motorräder  
Ersatzteile und Zubehör  
**Reparaturwerkstatt**  
Fahrradhandlung  
**A. Bayer & Co.**  
Litzmannstadt  
Adolf-Hitler-Straße 70  
Fernruf 233-21

### OFFENESTELLEN

Wir suchen für unsere Oberkommissariate Posen, Hohensalza, Kalisch, Leslau, Lissa, Litzmannstadt und Ostrowo je einen arbeitsfreudigen Beamten oder Angestellten als Vertrauensmann. Die Tätigkeit wird laufend durch den Oberkommissar unterstützt. Herren, die sich ein ständiges Nebenbrot verdienen wollen, werden um Ihre Bewerbung mit Lebenslauf und Lichtbild gebeten. Posensche Lebensversicherungsanstalt, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Posen, Königsplatz Nr. 8.

Buchhalter, bilanzsicher, der deutschen Sprache mächtig, stundenweise evtl. für ganze Tage zum 1. 4. 1942 gesucht. Angebote unter 6216 an die LZ. 38193

Wir suchen Werbe-Mitarbeiter für den Abschluß unserer hochwertigen Tarife für alle Berufe, Krankengeld- und Krankenhaustagegeld-Tarife sowie unsere unübertroffenen Zusatz-Tarife für alle Sozialversicherten. Geboten wird Direktions-Vertrag mit festen Bezügen, Abschlußprovisionen usw. Arbeitsfreudige zielbewußte Herren, die allen Anforderungen einer planmäßigen Werbung gewachsen sind, wollen Bewerbungen richten an Die Hanse, Krankenschutz V. a. G. in Hamburg, Hamburg 1, Steinstraße 5.

Bilanzsicherer Buchhalter (Buchhalterin), auch stundenweise, zum 1. 4. oder später gesucht. Angebote unter 6288 an die LZ.

Wir suchen nebenberufliche Mitarbeiter für die betriebliche Werbearbeit für unsere Tarife für alle Berufe, insbesondere für unsere Zusatz-Tarife für Angestellte, die gegen einen monatlichen Beitrag von 2,20 RM vorbildliche zusätzliche Leistungen zu den Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung gewähren. Damen und Herren, die zur Mitarbeit bereit sind, wollen sich wenden an Die Hanse, Krankenschutz V. a. G., Hamburg 1, Steinstraße 5.

Buchhalter, mit Kontenrahmen sowie mit der Bearbeitung von Außenständen und Steuersachen vertraut, für sofort gesucht. Angebote unter 6302 an die LZ.

Tüchtige Bürohilfskraft mit Kenntnissen in der Buchhaltung, evtl. auch für halbe Tage oder auch stundenweise, sofort gesucht. Kunstgewerbehaus Edith Bazel, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 78.

Textilbetrieb (Mopfabrik und Konfektionsnäherei) in Zgierz sucht für halbe Tage oder stundenweise perfekten Buchhalter für Durchschreibebuchführung und ähnliche Büroarbeiten. Angebote an Firma Willy Ostermann, Zgierz, Glückstraße 18, Fernruf 65.

Gesucht Chemiker(in) mit Fachkenntnissen für eine hiesige chem. Reinigungsanstalt. Angebote unter 6287 an die LZ.

Pharmazeut als Kalkulator für Arzneiwaren (Galenische Präparate, Tabletten, Salben) gesucht. Nur erfahrene Kräfte, die im Stande sind, die Herstellungskosten selbständig u. einwandfrei zu errechnen, möchten sich melden. Durchgehender Dienst bis 17 Uhr, am Sonnabend bis 13.30. Chem.-Pharm. Fabrik R. Barcikowski, Posen, Am Güterbahnhof 22.

Bürokräft, die Schreibmaschine beherrscht, für ein größeres Unternehmen gesucht. Angebote unter 6236 an die LZ. 37846

Lagergehilfe, möglichst Deutscher, nicht unter 45 Jahre alt, mit guter Handschrift, zum sofortigen Antritt gesucht. Handgeschriebene Bewerbungen unter 6283 an die LZ. erbeten. 38179

Wir benötigen: 1 Buchhalter(in), 1 Abteilungsleiterin für unsere Packerei, 1 Pförtner für unsere Fabrik. Gama, chemische Industrie, G. m. b. H., Hermann-Göring-Straße 105. 38219

Assistent(in), deutsche und polnische Sprachkenntnisse erforderlich, gesucht. Zuschriften an Elefant-Apotheke, Bornhagen, Kr. Kalisch.

Bürokräfte mit Schreibmaschinenelementen, männlich und weiblich, zum baldigen Antritt gesucht. P. Bernicker, Hermann-Göring-Straße 131. 37726

Hilfsbuchhalter (Deutscher) gesucht, der mit der Durchschreibebuchführung vertraut ist. Angebote an Genossenschaft Deutscher Strickerinnen und Wirkerinnen, G. m. b. H., Litzmannstadt, Spinnlinie 127, erbeten. 37811

Kalkulator für Trikotagenfabrik gesucht. Fernruf 152-78. 37489

Damen oder Herren für einzelne freie Bezirke im Wartheland als Bezirksinspektoren für Organisationsarbeit und Werbung für Leben-, Kranken- u. Sachsparten gesucht. Ausgebauter Mitarbeiterstab vorhanden. Nichtfachleute werden besonders praktisch eingearbeitet. Geboten werden Gehalt, Spesen, Abschluß- und Beteiligungsprovision. Weiter suchen wir Inkassoagenten, Deutscher Ring, Lebensversicherungsaktiengesellschaft der Deutschen Arbeitsfront, Bezirksdirektion Posen, Wilhelm-Gustloff-Straße 6, Ruf 1726, oder Subdirektion Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 118, Ruf 151-91.

Die Organisation Todt sucht für Bauarbeiten im Osten Dolmetscher der russischen Sprache. Technische Kenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Schriftliche Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf, Lichtbild, Angabe der jetzigen Beschäftigung, frühestem Antrittstermin, Gehaltsanspruch, Volks- u. Staatszugehörigkeit an OT-Zentrale (Chcfolmetscher, Bau 14), Berlin-Charlottenburg 9, Avus-Nordschleise. Persönliche Vorstellung: Sonntag, den 22. 3., von 11-13 und 14-16 Uhr in Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 46, W. 1a, Ruf 154-67. Dienstag, den 24. 3., von 17-19 Uhr in Posen, Herderstr. 20, W. 1.

Erstklassige Kraft für Garnverkausbüro von großer Kammgarnspinnerei gesucht. Ausführliche Bewerbungen unter 1774 an die LZ.

Große Kammgarnspinnerei sucht tüchtigen Vorbereitungsmeister. Bewerbungen u. 1773 an die LZ.

Büroangestellter wird von Textilgroßhandlung ab sofort gesucht. Angebote unter 6080 an die LZ.

Elektromechaniker-Meister und Elektrotechniker werden nach Osten 1942 eingestellt. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind zu richten an Telefunken, Gesellschaft für drahtlose Telegrafie m. b. H., Litzmannstadt, Flottwellstraße 11.

Ein deutscher Wächter, der auch mit Feuerlöschgeräten umzugehen versteht, wird für sofort gesucht. Drei deutsche Pförtner werden nach Osten 1942 benötigt. Nur zuverlässige Personen wollen sich melden bei Telefunken, Gesellschaft für drahtlose Telegrafie m. b. H., Litzmannstadt, Flottwellstraße 11.

Schaltmeister, Poliere und Vorarbeiter gesucht. Teerbeton-Straßenbau, Spinnlinie 21, W. 5.

Gelernte und angelehrte Plüschweber, die mit der Bedienung von zweischützigen Doppelpilzwebstühlen vertraut sind, werden für sofort gesucht. Ferner können sich andere sonstige Weber melden. Angebote an das Arbeitsamt Kalisch, Innsbrucker Str. 16, Zimmer 1, erbeten.

Nähmaschinenmechaniker, möglichst mit Erfahrung in Industrienähmaschinen, zur Pflege und Wartung des Nähmaschinenparks von Bekleidungsunternehmen gesucht. „Wegma“, Miederfabrik, Dr. Thannhäuser, KG., Litzmannstadt, Boelckestraße 14. 37361

Techniker-Mechaniker, möglichst Deutscher, bis 35 Jahre alt, wird zur Führung einer kleinen mechanischen Werkstatt in Litzmannstadt gesucht. Angebote mit Lebenslauf unter 6268 an die LZ. zu richten. 37902

Zuverlässiger Kraftfahrer für gute Dauerstellung sofort gesucht. Angebote unter 146 an Zeitungvertrieb Eichmann, Pabianice, Schloßstraße 10.

Tüchtiger Kraftfahrer für LKW. (Ford) für sofort und dauernde Beschäftigung gesucht. Fritz Pankoke, Bauunternehmung, Pabianice, Bahnhofstr. 66, Fernruf 495.

Stricker oder Strickerinnen können sich Hermann-Göring-Straße 106 (alt 38) melden. 37764

Wir suchen zum baldigen Antritt einen Optikerlehrling mit guten Schulkenntnissen, ein Lehrling für Büro. R. Ritter & Co., Adolf-Hitler-Straße 85. 38207

Von Textilindustriellen Unternehmen für Vertrauensstellung deutsche weibl. Bürokräft, mit Schreibmaschinenelementen u. Büroarbeiten vertraut, gesucht. Angebote unter 6257 an die LZ.

Deutsche Sekretärin mit Schreibmaschinenelementen von Textilindustriellen Unternehmen gesucht. Angebote unter 6257 an die LZ.

Stenotypistin, gewandt in Schreibmaschine und Stenografie, Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift, zum 1. April oder früher gesucht. Herbert Hahn, Adolf-Hitler-Straße 121.

Erfahrene Kontoristin mit Kenntnissen in Steno und Schreibmaschine, in angenehme Dauerstellung sofort gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an Flachglas-Großhandlung Friedrich Doerfert, Oststraße 32, Litzmannstadt, Ruf 210-68.

Perfekte Telefonistin für Großbetrieb sofort oder später gesucht. Ausführliche Angebote unter 6021 an die LZ.

Telefonistin für kleine Zentrale ges.; Schreibmaschinenelemente erwünscht. Angebote unter 6159 an die LZ.

Jüngere Stenotypistin, mit leichten Büroarbeiten vertraut, ab sofort oder später gesucht. Angebote unter 6260 an die LZ. erbeten.

Büroangestellter mit guter Handschrift, deutschsprachig, gesucht. Angebote unter 6245 an die LZ.

Dame mit Stenogramm- u. Schreibmaschinenelementen, perfekt deutschsprachig, gesucht. Angebote unter 6244 an die LZ. 37859

Tüchtige Hausschneiderin sofort gesucht. Angeb. u. 6267 an die LZ.

Büroangestellte, die flott stenografiert und Maschine schreibt, jegliche Büroarbeit versteht und die deutsche Sprache beherrscht, wird von Textilgroßhandlung für sofort oder 1. April 1942 gesucht. Angebote sind unter 6226 an die LZ. zu richten. 37827

Kinderliebende deutsche Person zur Aufsicht und Pflege eines 9 Monate alten Kindes gesucht. Bezahlung u. 6203 an die LZ. erbet.

Junge deutschsprechendes Hausmädchen gesucht. Thiemann, Ziehnstr. 50, neu, W. 5. 38124

Garderobefrau, sauber und nett, sofort gesucht. Vorzustellen täglich von 11-13 oder 17-19 Uhr beim Portier im Hotel General Litzmann, Litzmannstadt.

Hausgehilfin mit Kenntnissen im Kochen und Wirtschaften zum sofortigen Antritt gesucht. Zu erfragen beim Hauswart Adolf-Hitler-Straße 147. 37780

Deutsche Frau oder Mädchen zur Führung eines Einzelhaushaltes sofort gesucht. Angebote unter 6289 an die LZ.

Mädchen für Küche und Wohnung gesucht. Vorstell. von 12-14 Uhr Hermann-Göring-Str. 127, W. 1.

Köchin für eine Werkküche mit 60 Arbeitern von Strumpffabrik in Litzmannstadt für sofort gesucht. Angebote unter 6127 an die LZ.

### VERTRETER

Wir sind im Reichsgau Wartheland zum Geschäftsbetrieb zugelassen. Versicherungs-Vertreter, die mit ihrer Organisation die Werberbeit für unsere Vereine fördern wollen, werden um ihre Anschrift gebeten. Konkurrenzfähige Tarife für alle Berufe. Zusatz-Tarife für alle Sozialversicherten. Wir gewähren Höchstprämien und Organisationszuschüsse. Die Hanse, Krankenschutz V. a. G. in Hamburg, Hamburg 1, Steinstraße 5.

Textilien-Einkaufsinteressen werden für auswärtige Firmen treuhänderisch von seriösem Herrn wahrgenommen. Ang. u. 6255 an die LZ.

Platzvertreter für Wirk- und Strickwaren von besteigender Großhandelsfirma für sofort gesucht. Gewissenhafte Kraft mit sicherem Auftreten sendet Ellangebote unter 6368 an die LZ. 38178

### STELLENGESUCHE

Absolvent der Staatlichen Handelsschule in Litzmannstadt, bis jetzt als Lohnbuchhalter in großer Textilfabrik tätig, sucht Stellung als Buchhalter. Angebote unter 6275 an die LZ. 38169

Buchhalter sucht Stellung. Angebote unter 6195 an die LZ.

Tüchtiger Büroangestellter, deutschsprachig, sucht Stellung. Angebote unter 6300 an die LZ.

Deutschsprechender Büroangestellter sucht Stellung auf dem Lande (Gut, Forst). Angebote unter 6301 an die LZ. 38231

Inkassent (Büroangestellter) sucht ab sofort einen Posten. Angebote unter 6299 an die LZ. 38230

Buchhalter übernimmt und prüft Deutscher aus dem Altreich nebenberuflich. Angebote unter 6297 an die LZ. 38227

Verkäufer, Textil-, Konfektion-, Kurzwarenbranche, 36 Jahre alt, 18 Jahre Praxis, sucht ab sofort Stellung. Ang. u. 6210 an die LZ.

Jg. Kaufmann (Altreich), mit besten Kenntnissen und Erfahrungen in allen Verwaltungsaufgaben, Organisation, Buchhaltung, Korrespondenz, gutes Einfühlungsvermögen, gewandt im Verkehr mit Behörden, sucht Vertrauensstellung als Vertreter des Chefs oder Abteilungsleiters. Angebote unter 6273 an die LZ. 38164

Junger Mann mit guter Handschrift sucht Stellung. Angebote unter 6284 an die LZ. 38180

Bauführer (Hochbau), langjährig selbstständig, als Poller tätig gewesen, energisch, sucht aussichtsreiche Stellung (Litzmannstadt oder Ostensatz). Angebote mit Gehaltsangabe u. 6140 an die LZ.

Schlossermeister in ungekündigter Stellung sucht sich zu verändern. Angebote unter 6212 an die LZ.

Langjähriger Verkäufer der Textilbranche sucht entsprechende Stellung. Angeb. u. 6282 an die LZ.

Suche Stellung als Bürohilfe oder Kassiererin. Ang. u. 6221 an d. LZ.

Suche vom 1. 4. 1942 Stellung tagsüber zum Aufräumen; verstehe auch etwas von Krankenpflege. Zu erfragen im Textilwarengeschäft, Adolf-Hitler-Str. 287, zwischen 11 und 13 Uhr. 38220

Erstklassige Wirtschaftlerin, Mitte 40, energisch, langjährig erfahren als Köchin auf Großgütern im Altreich, Leutnantschaft, Geflügelzucht, Gemüseanbau, landw. Buchhaltung usw., wünscht baldige Stellung ähnlicher Art auf groß. Besitz Nähe Litzmannstadt, übernimmt auch Leitung von Großküchen für Gefolgschaft in industriellen Unternehmen. Bedingung: Möblierte Wohnung auch für 2 Jungen, 11 und 13 Jahre alt, müßte gestellt werden. Bei auswärtiger müßte gute Verkehrsverbindung nach Litzmannstadt wegen des Schulbesuches ermöglicht sein. Angebote mit näheren Angaben werden unter 6314 an die LZ. erbeten.

Erf. Kaufmann, Buchhalter-Korrespondent, sucht leitenden Posten, auch auswärts. Gefl. Angebote unter 6235 an die LZ. 37844

Erfahrener Baufachmann (Hochbauer) übernimmt nebenberuflich Kostenanschläge, Abrechnungen, Entwurfsarbeiten pp. als Heimarbeit. Angeb. u. 6303 an die LZ.

Betriebsführer und Vertriebsfachmann, ideenreicher aufbauender Organisator, langjähriger Berliner Geschäftsführer, Verkaufsleiter und Generalvertreter, auch mit Finanzierungen u. der Grundstücksbewirtschaftung vertraut, Zeit in leitender Stellung bei Reichsgesellschaft im Warthegau, sucht selbständigen neuen Wirkungskreis im Innen- oder Außendienst. Ausführliche Angebote erbeten unter V 7322 an die Ala, Berlin W. 35.

Pförtner sucht Stellung. Angebote unter 5075 an die LZ. 36286

Tücht. Jungkaufmann, z. Z. Wiesbaden, sucht zum 1. 5. Stellung in groß. kaufm. Betrieb mit durchgehender Arbeitszeit (8 bis 16 Uhr). Angeb. u. 1764 an die LZ.

Fräulein, perfekt in Schreibmaschine, sucht 2-3mal in der Woche, vormittags oder nachmittags, Schreibarbeiten. Angebote unter 6219 an die LZ. erbeten. 38201

Suche für meine Tochter (17 Jahre) Stellung als Anfängerin im Büro oder Ladenkassiererin. Angebote unter 6291 an die LZ. 38215

Bürokräft mit Schreibmaschinenelementen sucht ab 1. April Beschäftigung. Angebote unter 6247 an die LZ. 37864

Sekretärin-Korrespondentin, perfekte Stenotypistin und Maschinenschreiberin, mit Buchführung und Lohnbuchhaltung bestens vertraut, gestützt auf Ia Ref. Ver. frauenstellung. Angebote unter 6206 an die LZ. 38150

Anfängerin für Büro sucht Stellung. Angeb. u. 6209 an die LZ.

### UNTERRICHT

Staatliche Hochschule für Musik, Leipzig. — Hochschule für Musik: Vollständige Ausbildung in der Musik: Tonsatz, Komposition, sämtl. Instrumentalfächer, Gesang, Dirigieren usw., Orchester u. Chorschule. / Hochschule für Musikerziehung: Seminar f. Schulmusik, Seminar f. Musikerzieher und (in Vorbereitung) für HJ-Musikerziehung. Hochschule für dramatische Kunst: Abteilung für Oper, Schauspiel, Tanz, Regie, Opernschule. Anm. für d. Sommer-Semester 1942 bis z. 5. April, Prosp. unentgeltl. Leipzig C 1, Grassstraße 8. X

Nachhilfestunden, Latein, für Schüler der 6. Oberschulklasse gesucht. Angeb. u. 6194 an die LZ.

Russischen Sprachunterricht erteile; entsprechende Methoden. Schriftliche Angebote an Rosegard, Holzstraße 58, W. 3. 37884

Wer erteilt zwei berufstätigen Damen Unterricht in der russischen Sprache? Ang. u. 6229 an die LZ.

Russische Konversation. Wer wünscht seine Kenntnisse im Russischen oder Lettischen zu vervollkommen? Angebote unter 6225 an die LZ. 37824

Wer erteilt gründlichen Schifferklavierunterricht? Angebote unter 6251 an die LZ. erbeten.

Wer erteilt Stenografieunterricht II. Kursus? Angebote unter 6294 an die LZ. 38224

Unterricht in Russisch erteilt erfahrene Lehrerin, Adolf-Hitler-Str. 118, W. 25, im Hofe, links.

Berufserziehungswerk der Deutschen Arbeitsfront. Es beginnen demnächst folgende Lehrgemeinschaften: Kurzschrift, Maschinenschreiben (Tageslehrgänge), Buchführung I, Kaufmännisches Rechnen I und II, Schreiben richtig deutsch, Der neuzeitliche Brief, Versicherungspraxis, Verkaufskunde, Baukonstruktionskunde, Elektrotechnik, Technisches Zeichnen, Berechnung der Zahnräder (für Techniker, Werkmeister und Facharbeiter der Metallindustrie), Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. Anmeldungen sind sofort Meisterhausstraße 47 (zwischen Spinnlinie und Danziger Straße) vorzunehmen. Dienststund.: Montag u. Donnerstag von 9-12 und 14-19 Uhr, Dienstag u. Freitag von 9-12 und 14-18 Uhr, Mittwoch und Sonnabend geschlossen.

Nachhilfestunden für Knaben der 8. Volksschulklasse in Raumlehre gesucht. Zu melden: Litzmannstadt, Horst-Wessel-Str. 124, W. 9a.

### VERPACHTUNGEN

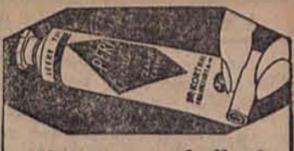
Großes Fabrikgrundstück in Pabianice, rund 800 qm Räume, zu verpachten. Angebote unter 1767 an die LZ.

Mech. Schlosserei in Litzmannstadt ab sofort zu verpachten. Die Räume sind renoviert und bestehen aus Werkstattraum, Gefolgschaftsraum, Lager und Büro. Im Zentrum der Stadt. Auskunft Buschlinie 44, W. 7, Helms.

Platz, 1700 qm groß, geeignet für Gärtnerei, gelegen an der Breslauer Str., Nähe Friesenplatz, ist zu verpachten. Nähere Auskunft Schlieffenstr. 68/70, b. Hausmeist.

### PACHTGESUCH

Gartengrundstück, etwa 1000 qm oder größer, mit kleinem Wohnhaus, möglichst an Wald und Wasser, in näherer Umgebung von Litzmannstadt, gegen sofortige Barzahlung zu kaufen oder pachten gesucht. Angebote unter 6223 an die LZ. 38211



Von unten aufrollen!  
Die Tube soll man nicht erst in der Mitte, sondern gleich am Anfang breit aufrollen. Das hilft mit zum sparsameren Verbrauch von



DR. KORTHAUS · FRANKFURT A. M.

### ... und immer wieder Toussaint-Langenscheidt zum Sprachenlernen!

Unterrichtsbücher zum Studium fremder Sprachen durch Selbstunterricht für Anfänger und für Fortgeschrittene, Schullehrbücher, fremdsprachliche Lektüre, Wörterbücher, Reisesprachführer, Konversationsbücher, Handelskorrespondenz u. a. m. Unsere Sprachwerke sind in jeder guten Buchhandlung vorrätig. Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Professor E. Langenscheidt) K.G., Berlin-Schöneberg

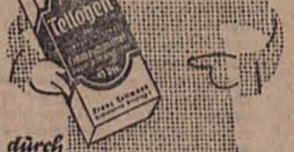


LITZMANNSTADT-CIECHOMICE  
Ruf 100-25 Plock Ruf 10-25  
Brauereien u. Limonaden-Fabriken  
Ein Bier für Kenner  
Spezial Kristall-Hell  
Kristall-Hell  
Karamel-Malzbier



Luftschutz-Rollos  
zugel. R. L. 9-40/296.  
Lieferant für Behörden u. Industrie  
Prompte Lieferung.  
Verlangen Sie  
Kostenanschlag.

Rollfabrik Bruno Matthes & Co.  
Hamburg - Altona I



Sie sparen viel Seife  
Tellogen  
das gewebeschonende  
Einweichmittel  
Herst.: Franz Teilmann, Breslau

### Animalin D-Vitamin-reiche

Beifuttermischung für alle Haustiere sowie  
Futterkalk  
Geflügelkalk  
empfiehlt

Herbert Hahn  
Landesprodukte und Mühlenzeugnisse  
Litzmannstadt  
Adolf-Hitler-Straße 121  
Ruf 232-04/05  
Lager: Kohlenstraße 5

FAMILIEN-ANZEIGEN

PETER INGO. Unsere Corin und Inge haben ein Brüderchen bekommen. Es zeigen hochherzlich an: Irmgard Mees, geb. Stibbe, z. Z. Bethlehem-Krankenhaus, und Edwin Mees, z. Z. bei der Wehrmacht. Litzmannstadt, den 21. März 1942.

Ihre am 21. 3. 1942 stattgefundene Vermählung geben bekannt: Betriebsführer HEINRICH KUTSCH, Frau HERTA LIDJA, geb. Kunkel.

Als Verlobte grüßen: ELFRIDE EISLER, ERICH ZIER, Litzmannstadt, Ulrich-von-Hutten-Straße 9, im März. Litzmannstadt, Friedrichsstraße 167, z. Z. bei der Wehrmacht.

Ihre Vermählung zeigen an: FRITZ BUSCHMANN, ELSE BUSCHMANN, geb. Kitt, Chemnitz, Slegmar-Schönau, Litzmannstadt, im März 1942.

Nach Gottes heiligem Willen fand den Heidentod für Führer, Volk und Vaterland in den harten Kämpfen der Ostfront am 24. 1. 1942 mein einziger, heißgeliebter Bruder, mein treuester Freund

Den Heidentod für Führer und Vaterland fand am 2. 9. bei einem Gegenangriff im Osten unser über alles geliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Tief ergriffen teilen wir allen Verwandten und Bekannten mit, daß infolge einer schweren Verwundung über alles geliebter, einziger Sohn, Bruder und Onkel, der Getreite

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine getreue, gläubige und innigstgeliebte Gattin, Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Bei den harten Abwehrkämpfen im Osten fiel am 28. 2. 1942 in soldatischer Pflichterfüllung mein lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Vetter und Bräutigam, der Kriegsfreiwillige

Am 20. März 1942 um 14.50 Uhr verschied unser lieber Vater, Groß- und Uroßvater

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns noch unfaßbare Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, unser lieber, herzenguter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Nette, der Freiwillige, der

Für die Beweise inniger Teilnahme beim Heimange unseres lieben unvergeßlichen Willy Piesler sprechen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank aus.

Nach schwerem Leiden verschied im Herrn am Donnerstag, dem 19. 3. 1942, im Alter von 35 Jahren mein lieber Sohn, unser guter Bruder

Als Verlobte grüßen: ERIKA KUCHERT, ARTHUR KRUCKE, Obgef. in einer Luftnachrichten-Komp. Kalisch, Litzmannstadt, 5. 3. 1942.

3-Zimmer-Wohnung mit Bad, Innentilette und fließendem Wasser für sofort oder später gesucht. Parknähe, Vorderhaus bevorzugt. Angeb. u. 6057 an die LZ.

6 Gartenstühle und Bank in Holzaustrichtung gesucht. Angebote unter 6204 an die LZ. 38146

Dritte Reichsleiderkarte 067 174 der Emma Hübscher, Pabianice, Lüderitzstraße 38, verloren.

Suche sofort möbl. Zimmer zu mieten. Angeb. u. 6228 an die LZ.

Ein großer, gut erhaltener Bücherschrank (möglichst hell) zu kaufen gesucht. Ausführliches Angebot unter 6146 an die LZ.

Genehmigung für Lebensmittelgeschäft der Berta Falkenberg, Desauer Straße 14, verloren.

Leeres sauberes sonniges Zimmer in nur gutem Hause mit Wasser- und Küchenanschluß von deutscher Lehrerin zu sofort gesucht. Angebote unter 6243 an die LZ.

Ein großer, gut erhaltener Bücherschrank (möglichst hell) zu kaufen gesucht. Ausführliches Angebot unter 6146 an die LZ.

Genehmigung zur Führung eines Lebensmittelgeschäftes des Julius Groß, verloren. Dorf Grünbach, Gem. Brucze. 38184

Leitender Angestellter sucht gut möbliertes Zimmer in sauberem Hause ab sofort. Zuschriften unter 1760 an die LZ.

Ein großer, gut erhaltener Bücherschrank (möglichst hell) zu kaufen gesucht. Ausführliches Angebot unter 6146 an die LZ.

Genehmigung zur Führung eines Lebensmittelgeschäftes des Otto Maurer, Neusulzfeld, Gem. Neusulzfeld, verloren. 37903

Reichsangelegter sucht gut möbliertes Zimmer oder Wohnung, möglichst Stadtmitte. Preisangebote unter 6197 an die LZ. 38133

Ein großer, gut erhaltener Bücherschrank (möglichst hell) zu kaufen gesucht. Ausführliches Angebot unter 6146 an die LZ.

Genehmigung zur Führung eines Lebensmittelgeschäftes des Otto Maurer, Neusulzfeld, Gem. Neusulzfeld, verloren. 37903

Reichsangelegter sucht gut möbliertes Zimmer oder Wohnung, möglichst Stadtmitte. Preisangebote unter 6197 an die LZ. 38133

Ein großer, gut erhaltener Bücherschrank (möglichst hell) zu kaufen gesucht. Ausführliches Angebot unter 6146 an die LZ.

Genehmigung zur Führung eines Lebensmittelgeschäftes des Otto Maurer, Neusulzfeld, Gem. Neusulzfeld, verloren. 37903

Reichsangelegter sucht gut möbliertes Zimmer oder Wohnung, möglichst Stadtmitte. Preisangebote unter 6197 an die LZ. 38133

Ein großer, gut erhaltener Bücherschrank (möglichst hell) zu kaufen gesucht. Ausführliches Angebot unter 6146 an die LZ.

Genehmigung zur Führung eines Lebensmittelgeschäftes des Otto Maurer, Neusulzfeld, Gem. Neusulzfeld, verloren. 37903

Henkel-Sachen knapp? Das liegt zunächst an dem wesentlich verstärkten Bedarf. Daneben spielt die Transportfrage eine Rolle. Der Arbeitsbereich der Reichsbahn ist heute fast fünfmal so groß wie vor dem Kriege...

Persil-Werke, Düsseldorf Henke SIMI ATA Wildunger Helenerquelle NIERE UND BLASE HAUS-TRINKKUR Spless u. Sohn AG.

Wir kleiden Sie zweckmäßig und preiswert! Sehen Sie sich daher bitte einmal unsere große Auswahl an Damen-Mänteln, Regenmänteln, Herrenanzügen, Herrenmänteln und Berufskleidung an.

G.R. Schulz Adolf-Hilber-Straße 97 Ruf: 101-47 Spolem Lebensmittel-Großhandlung Kradweg 8 Ruf 186-09

Ein Versuch lohnt! Schon nach der ersten Raucherprobe wird es eine ganz besondere Gewohnheit, sich mit Soloth Papier die Zigarette mit zu ziehen. Die Auswahl entscheidet den Wähler einer Raucher.

Bekleidungshaus BILLES PABIANICE Ludendorffstr. 8 Ihre Bekleidung vervollständigen Sie vorteilhaft auch für den Übergang bei uns!

Als Verlobte grüßen: ERIKA KUCHERT, ARTHUR KRUCKE, Obgef. in einer Luftnachrichten-Komp. Kalisch, Litzmannstadt, 5. 3. 1942.

Nach Gottes heiligem Willen fand den Heidentod für Führer, Volk und Vaterland in den harten Kämpfen der Ostfront am 24. 1. 1942 mein einziger, heißgeliebter Bruder, mein treuester Freund

Tief ergriffen teilen wir allen Verwandten und Bekannten mit, daß infolge einer schweren Verwundung über alles geliebter, einziger Sohn, Bruder und Onkel, der Getreite

Bei den harten Abwehrkämpfen im Osten fiel am 28. 2. 1942 in soldatischer Pflichterfüllung mein lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Vetter und Bräutigam, der Kriegsfreiwillige

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns noch unfaßbare Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, unser lieber, herzenguter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Nette, der Freiwillige, der

Nach schwerem Leiden verschied im Herrn am Donnerstag, dem 19. 3. 1942, im Alter von 35 Jahren mein lieber Sohn, unser guter Bruder

Ihre Vermählung zeigen an: FRITZ BUSCHMANN, ELSE BUSCHMANN, geb. Kitt, Chemnitz, Slegmar-Schönau, Litzmannstadt, im März 1942.

Den Heidentod für Führer und Vaterland fand am 2. 9. bei einem Gegenangriff im Osten unser über alles geliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine getreue, gläubige und innigstgeliebte Gattin, Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Am 20. März 1942 um 14.50 Uhr verschied unser lieber Vater, Groß- und Uroßvater

Für die Beweise inniger Teilnahme beim Heimange unseres lieben unvergeßlichen Willy Piesler sprechen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank aus.

Nach schwerem Leiden verschied im Herrn am Donnerstag, dem 19. 3. 1942, im Alter von 35 Jahren mein lieber Sohn, unser guter Bruder

3-Zimmer-Wohnung mit Bad, Innentilette und fließendem Wasser für sofort oder später gesucht. Parknähe, Vorderhaus bevorzugt. Angeb. u. 6057 an die LZ.

6 Gartenstühle und Bank in Holzaustrichtung gesucht. Angebote unter 6204 an die LZ. 38146

Dritte Reichsleiderkarte 067 174 der Emma Hübscher, Pabianice, Lüderitzstraße 38, verloren.

Suche sofort möbl. Zimmer zu mieten. Angeb. u. 6228 an die LZ.

Ein großer, gut erhaltener Bücherschrank (möglichst hell) zu kaufen gesucht. Ausführliches Angebot unter 6146 an die LZ.

Genehmigung für Lebensmittelgeschäft der Berta Falkenberg, Desauer Straße 14, verloren.

Leeres sauberes sonniges Zimmer in nur gutem Hause mit Wasser- und Küchenanschluß von deutscher Lehrerin zu sofort gesucht. Angebote unter 6243 an die LZ.

Ein großer, gut erhaltener Bücherschrank (möglichst hell) zu kaufen gesucht. Ausführliches Angebot unter 6146 an die LZ.

Genehmigung zur Führung eines Lebensmittelgeschäftes des Otto Maurer, Neusulzfeld, Gem. Neusulzfeld, verloren. 37903

Reichsangelegter sucht gut möbliertes Zimmer oder Wohnung, möglichst Stadtmitte. Preisangebote unter 6197 an die LZ. 38133

Ein großer, gut erhaltener Bücherschrank (möglichst hell) zu kaufen gesucht. Ausführliches Angebot unter 6146 an die LZ.

Genehmigung zur Führung eines Lebensmittelgeschäftes des Otto Maurer, Neusulzfeld, Gem. Neusulzfeld, verloren. 37903

Reichsangelegter sucht gut möbliertes Zimmer oder Wohnung, möglichst Stadtmitte. Preisangebote unter 6197 an die LZ. 38133

Ein großer, gut erhaltener Bücherschrank (möglichst hell) zu kaufen gesucht. Ausführliches Angebot unter 6146 an die LZ.

Genehmigung zur Führung eines Lebensmittelgeschäftes des Otto Maurer, Neusulzfeld, Gem. Neusulzfeld, verloren. 37903

Reichsangelegter sucht gut möbliertes Zimmer oder Wohnung, möglichst Stadtmitte. Preisangebote unter 6197 an die LZ. 38133

Ein großer, gut erhaltener Bücherschrank (möglichst hell) zu kaufen gesucht. Ausführliches Angebot unter 6146 an die LZ.

Genehmigung zur Führung eines Lebensmittelgeschäftes des Otto Maurer, Neusulzfeld, Gem. Neusulzfeld, verloren. 37903

Reichsangelegter sucht gut möbliertes Zimmer oder Wohnung, möglichst Stadtmitte. Preisangebote unter 6197 an die LZ. 38133

Ein großer, gut erhaltener Bücherschrank (möglichst hell) zu kaufen gesucht. Ausführliches Angebot unter 6146 an die LZ.

Genehmigung zur Führung eines Lebensmittelgeschäftes des Otto Maurer, Neusulzfeld, Gem. Neusulzfeld, verloren. 37903

**Wunder der Fliegens!**  
Der großartige Sport- und Fliegerfilm mit  
**ERNST UDET +**  
Früh-Vorstellungen, Heute, Sonntag, 11 Uhr  
Die neueste Wochenschau  
Jugendliche zugelassen

**CASINO**

**CAPITOL**  
Neue Anfangszeiten!  
Sonn- und Werktags 14.30, 17.15, 20  
Nur noch bis Montag einschl.  
**„Und Du mein Schatz fährst mit“**  
mit  
Marika Röck, Hans Söhnker  
Sonntag, 10.30 Uhr  
Jugendvorstellung  
**„Die sieben Raben“**

**Tag der Wehrmacht**  
am 29. März 1942  
**WOHIN???**  
zur Gen.-Litzm.-Str. 62/64

**Reichhaltige Darbietungen**  
Beginn: 8 Uhr Ende: 24 Uhr  
Ausführende:  
**Nur Wehrmachtangehörige**

**TABARIN**  
16. bis 31. März  
Grete Vio-Tanzschau Hildegard Gonda  
Vortragskünstlerin  
Bernardy's Komische Fritz Konstantin  
Musikschau Verwandlungsparodist  
Jonny und Grete Marlon  
Komik der Gelenke jonglierende  
Tennispielerin  
Geschw. Marlon 2 Tempis  
Step-Duo Kombinationsakt  
Fred Marlon Beschwister Omeri  
Imitator japanische  
Tanzstars

**Thaleros Hundemeute**  
Das Attraktions-Orchester  
Alexander Alexander  
Rio-Rita-Bar  
Einlaß 19 Uhr  
Sonntags 15 und 19 Uhr

Breslau Hotel 4 Jahreszeiten

**Für Feinschmecker!**



Das feibittere  
**Spezialbier „Pils“**  
Brauerel  
**K. Anstadt's Erben**  
AG.

**HEILMANN**  
GEGEN  
**Rheuma, Gicht**  
HILFT  
**PISTYAN-SCHLAMM**  
PISTYAN-BÜRO BERLIN W15

**Heilmann**  
**Stoff-Farbe**  
mit Geld und Zeit  
modernsteren



**Kleiderfarbe**  
Marineblau  
Wolle  
Halbwolle  
Baumwolle  
Seide und L.

HEILMANN FARBEN- UND CHEM-FABRIK, KÖLN  
in Drogen, Farben- und einschlägigem  
Handel zu haben.

**THEATER**

**Theater zu Litzmannstadt, Städt.**  
Bühnen, Moltkestraße. Sonntag,  
den 22. März, 15 Uhr KdF-Ring 7  
**„Junger Wein in alten Schläuchen“**.  
Volksstück von Heinz  
Stegewitz. Für Jugendliche ver-  
boten. — 20 Uhr Freier Karten-  
verkauf, Wahlfreie Miete. Bal-  
lettabend: „Eine kleine Nach-  
tmusik“. — Dienstag, d. 24. März,  
20 Uhr KdF-Ring 1 **„Junger  
Wein in alten Schläuchen“**. Für  
Jugendliche verboten. — Mittwoch,  
den 25. März, 20 Uhr KdF. —  
Deutsche Reichspost **„Glückliche  
Reise“**. — Donnerstag, d. 26. März,  
20 Uhr KdF-Ring 4 **„Junger Wein  
in alten Schläuchen“**. Für Ju-  
gendliche verboten. — Freitag, d.  
27. März, 20 Uhr KdF. — Polizei  
**„Das letzte Abenteuer“**. Schau-  
spiel v. Alexander Marat. Für Ju-  
gendliche verboten. — Sonnabend,  
d. 28. März, 20 Uhr Freier Karten-  
verkauf, Wahlfreie Miete. **„Glück-  
liche Reise“**. — Sonntag, den  
29. März, 15 Uhr KdF. — Deutsche  
Reichsbahn **„Junger Wein in  
alten Schläuchen“**. Für Jugend-  
liche verboten. 20 Uhr Freier  
Kartenverkauf. Wahlfreie Miete.  
**„Glückliche Reise“**.  
Vorverkauf 1. d. Wahlfreie Miete  
jeweils 3 Tage — für den freien  
Verkauf 2 Tage — vor dem Auf-  
führungstag.

**Kammerspiele, General-Litzmann-**  
Straße 21 (Sängerhaus).  
Sonntag, d. 22. März, 20 Uhr Freier  
Verkauf Tanz-Gastspiel: Lea  
Niako, Berlin. — Dienstag, den  
24. März, 20 Uhr KdF. — Sozialver-  
sicherung **„Operette und Tanz“**.  
— Donnerstag, d. 26. März, 20 Uhr  
Vorstellung für die Wehrmacht  
**„Operette und Tanz“** — Sonn-  
abend, d. 27. März, 20 Uhr Freier  
Kartenverkauf. Erstaufführung: **„Liebesbriefe“**. Komödie v. Felix  
Litzkendorf. — Sonntag, d. 28. März,  
20 Uhr Freier Kartenverkauf  
**„Liebesbriefe“**.

**FILMTHEATER**

**Casino, Adolf-Hitler-Straße 67, 15.00,**  
17.45, 20.30. Nur noch heute u. mor-  
gen. Ein Wien-Film im Vorfeld der  
Bavaria-Filmkunst: **„Brüderlein  
fein“** mit Marie Harrell, Winnie  
Markus, Jane Tilden, Hans Holt,  
Paul Hörbiger. Jugendliche über  
14 Jahre zugelassen. Heute 11 Uhr  
**„Wunder des Fliegens“**. Der  
große Sport- und Fliegerfilm mit  
Ernst Udet. Jugendliche zuge-  
lassen. Heute Vorverkauf für die  
Hauptvorstellungen ab 11.30 Uhr.

**Rialto, Meisterhausstraße 71, 15.00,**  
17.45, 20.30 Uhr. Ein fesselnder  
Großfilm der Märkischen Film-  
gesellschaft in Erstaufführung: **„Wetterleuchten um Barbara“**  
mit Sybille Schmitz, Attila Hör-  
biger, Viktor Staal, Oscar Sima.  
Jugendl. zugelassen. Heute Vor-  
verkauf für die Hauptvorstellungen  
ab 11 Uhr.

**Palast, Adolf-Hitler-Straße 108**  
Beginn: 15.30, 18.00 und 20.30 Uhr.  
Sonntags auch 13.30. **„Tempera-  
ment für Zwei...“** mit Imperio  
Argentina und ihrem urkomischen  
Partner Miguel Ligerio, den man  
den spanischen Heinz Rühmann  
nennt. Der beste Film der berühm-  
ten spanischen Schönheit Imperio  
Argentina. Vorher neueste Tobis-  
Wochenschau. Für Jugendliche  
nicht zugelassen.

**Capitol, Ziethenstr. 41. Neue An-**  
fangszeiten. Sonn- und werktags  
14.30, 17.15, 20.00 Uhr. Des großen  
Erfolges wegen verlängert bis  
Montag, d. 23. März einschließl.  
**„Und Du mein Schatz fährst mit“**  
mit Marika Röck, Hans  
Söhnker. Für Jugendliche nicht  
zugelassen. Sonntag 10.30 Uhr  
große Jugendvorstellung **„Die  
sieben Raben“** und großes Bei-  
programm.

**Dell, Buschlinie 123, 15, 17.30, 20**  
2. Woche bis 23. März einschließl.  
lich. Der Difu-Film **„Alkazar“**  
das mit dem Mussolini-Pokal aus-  
gezeichnete Filmwerk vom spani-  
schen Heldenkampf gegen den  
Bolschewismus. Jugendliche zu-  
gelassen. Vom 17. bis 24. März  
Märchenfilm **„Tischlein deck  
dich“** Täglich um 15 Uhr, son-  
ntags um 11 und 13 Uhr.

**Corso, Schlageterstr. 55 (204), 14, 17,**  
20 Uhr **„Marguerite“**: 3<sup>te</sup>. Für Ju-  
gendliche nicht zugelassen. Heute  
und Montag große Kindervorstel-  
lungen **„Frieder und Cather-  
heschen“**, **„Der standhafte Zin-  
soldat“** und **„Der Geisterkönig“**.

**Gloria, Ludendorffstraße 74/76.**  
Werktags 15, 17.15 und 19.30 Uhr,  
sonntags auch 13 Uhr **„Der Mein-  
eldbauer“**. Für Jugendl. über  
14 Jahre zugelassen.

**Mal, König-Heinrich-Straße 40, 15,**  
17.30, 20 Uhr. sonnt. auch 13 Uhr  
**„Liebe geht seltsame Wege“**  
mit Karl Ludwig Diehl, Olga Tsch-  
schowa, Artur Schröder, Werner  
Schott. Für Jugendl. über 14 Jahre  
zugelassen.

**Mimosa, Buschlinie 178, Straßen-**  
bahn 5 und 9, 15, 17.15, 19.30,  
sonnt. auch 13.00. Sonntag ge-  
schlossene Vorstellungen. **„Das  
Wunschkonzert“** mit Ilse Werner,  
Carl Radatz. Für Jugendliche zu-  
gelassen.

**Muse, Breslauer Straße 173, 17.30**  
und 20.00, sonntags auch 15.00 Uhr  
**„Der scheinheilige Florian“** mit  
Joe Stöckel, Erna Fensch, Josef  
Eichheim. Für Jugendliche nicht  
zugel. Jugendprogramm 15 Uhr,  
sonntags 13 Uhr **„Lustige Mär-  
chen und Schmelnstreife“**.

**Palladium, Böhmisches Linie 16,**  
16.00, 18.00, 20.00, sonntags auch 12  
**„Episode“** mit Paula Wessely.  
Für Jugendliche nicht zugelassen.

**Roma, Heerstraße 84. Ab Freitag,**  
den 20. März 1942 Zwieltaufführung  
des Difu-Films **„Alkazar“**, des  
mit dem Mussolini-Pokal ausge-  
zeichneten Filmwerks vom spani-  
schen Heldenkampf gegen den  
Bolschewismus. Beginn 15.00, 17.30,  
19.30 Uhr, sonntags auch 11.00 Uhr.

**Pabiance — Capitol, 20.00 Uhr**  
Donnerstag, Sonnabend u. Sonn-  
tag, auch 17 Uhr **„Das andere Ich“**  
mit Hilde Krahl und Matthias Wi-  
emann. Jugendvorstellung: **„Groß-  
macht Japan“** 11 und 14 Uhr

**Löwenstadt, Film-Theater.**  
**„Alkazar“**. Für Jugendl. zuge-  
lassen. Montag große Märchen-  
filmvorstellungen **„Wundervolle  
Märchenwelt“**. Beginn Sonntag  
um 15 und 18 Uhr.

**Kutno — Ostlandtheater 17 und**  
20, sonntags auch 14 Uhr bis 23.  
März **„Der scheinheilige Flori-  
an“**.

**Kallsch. Lichtspielhaus bis 23. März**  
**„Die Kellnerin Anna“**. Beginn  
17.15 und 20 Uhr, sonntags 15,  
17.30, 20 Uhr.

**Volkshochschule**  
Litzmannstadt, Meisterhausstr. 94.  
Am Mittwoch, dem 25. März 1942,  
20 Uhr, Großer Saal. Vorführung  
des Kulturtonfilmes **„Erlebte  
Heimat“**. Letztmalig ein an-  
schaulicher Film von Menschen,  
Tieren und Blumen Thüringens.  
Seltene Tieraufnahmen, Burgen,  
Schlösser, Kunstschätze u. Bäuerl.  
Brauchum. Beiprogramm: **„Früh-  
ling in Japan“**. Eintrittspreis:  
50 Rpf., mit Hörerkarte 30 Rpf.

**Kreisdienststelle Kutno**  
Am Mittwoch, dem 25. März,  
20 Uhr, spricht zum Thema:  
**„Vom deutschen Rebellentum  
der Schriftsteller, Kurt Eggers  
im „Ostlandtheater“ Kutno. Karten  
zum Preise von 1 RM. durch die  
bekanntesten Verkaufsstellen.“**

**Geschäfts-Anzeigen**

**Irma Bottke**  
Hierdurch teile ich meiner ge-  
schätzten Kundschaft mit, daß  
ich am 19. des Monats einen Mode-  
salon in der Adolf-Hitler-Str. 67  
eröffnet habe

**Elegante Kleider**  
für Nachmittag und Abend  
sowie Mäntel und Kostüme fertigt  
an: Maßschneiderel, Maria Arenz,  
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str.  
101, W. 6, Ruf 212-70.

**Demaschex,**  
Pressluft-Werkzeuge  
u. Kompressoren Wilhelm Tiele-  
mann, Wien II, Praterstr. 45.

**Täglich Eintreffen von Neuheiten**  
für Fachleute, Militär-, Polizei-,  
Beamten- und sonstige Kantinen,  
sowie für Wiederverkäufer bei  
der Großhandlung für Friseur- u.  
Kantinenbedarf, Seife, Kosmetik,  
Toilette-Artikel, modische Neu-  
heiten, E. G. Brombacher, Litz-  
mannstadt, Adolf-Hitler-Str. 23.

**Gemüseanbauer!**  
Der Anbau von Gurken und Weiß-  
kohl wird sich lohnen, da jede  
Menge abgenommen wird. Anbau-  
verträge werden auch noch ab-  
geschlossen, Werner Tietz Sauer-  
krautfabrik und Gurkenelnergerel,  
Pakosch a. d. Netze, Ruf 63, Kreis  
Mogilno.

**Musterzeichnerel**  
und Jacquardkartenschlägerel A.  
Segel, Spinnlinie 129.

**G. Hilscher, Wirkmaschinen-**  
fabrik, Chemnitz  
liefert: Cotton-Strumpfmäschinen,  
Ideal-Rundstrick- und Rundrän-  
dermaschinen für Strümpfe. Allein-  
ige Vertreter für den Warthege-  
biet. Firma G. A. Sebastian, (Ihn. Walter  
Großsteinbeck & Co.) Litzmann-  
stadt, Spinnlinie 78, Ruf 115-73.

**Rundfunk-**  
Fachgeschäft Th. Trautmann,  
Adolf-Hitler-Straße 128, im Hofe,  
Reparaturen, kurzfristig, Ruf 246-90

**Jede Seite, jeden Winkel, in jedem**  
**Dreieck**  
errechnen Sie schnell und ohne  
Kenntnis von Lehrsätzen auf dem  
**„Trigonometer“** DRGM., Preis  
1,75 RM., mit Gebrauchsanweisung  
u. vorgerechn. Lösungen. Vorzügl.  
Logarith. Tabelle mit Rechen-  
beisp., 1.20 RM. Besonders ge-  
eignet für theoretisch wenig  
Vorgebildete! Versand unter  
Nachn. u. Porto oder portofrei  
gegen Voreinsendung auf Post-  
scheckkonto Leipzig 101782 durch  
N.A. Verlag, Zweigstelle A. Pönisch,  
Zwickau/Sa., Roonstraße 37.

**Trinkt Anstadt-Bräu**  
hell und dunkel. Das seit Jahr-  
zehnten bekannte Qualitätsbier  
der Firma Karl L. Anstadt Brau-  
erei, Selterwasser- und Limona-  
den-Fabrik Litzmannstadt, Schnee-  
straße 15, gegründet 1901. Rufen  
Sie an: 116-48.

**Damenmaßschneiderel**  
fertigt elegante Kleider, Mäntel,  
Kostüme an. Hermann-Göring-  
Straße 44, W. 34.

**Kontrollkassen?**  
Der Name besagt schon, daß Sie  
mit solchen Kassen eine Kontrolle  
über wollen. Voraussetzung ist  
natürlich, daß sie auch in Ordnung  
ist und fehlerfrei arbeitet. Wenn  
eine Reparatur notwendig ist,  
dann aber schnell zum Fachmann  
damit Kleinschäden sind schnell-  
stens behoben. Alex Bluschke,  
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 79,  
Ruf 137-54.

**Bilder verschöner Ihr Heim!**  
Olgemälde, Führerbilder u. a. in  
allen Ausführungen. Kunsthand-  
lung Leopold Nickel, Litzmann-  
stadt, Ostlandstraße 95, Ruf 138-11.  
Eigene Bilderrahmenfabrik und  
Buchbinderei.

**Kinderwagen, Fahrräder,**  
Transporträder erhalten Sie gut  
und billig in der Fahrzeugfabrik  
**„Ha-KA“**, Inh. Harry Kainath,  
Litzmannstadt, Hauländer Str. 3,  
Straßenbahnlinie 4, Ruf 231-46.  
Reparaturen, Vernicklungen,  
Schweiß- u. Dreharbeiten werden  
schnell und gewissenhaft aus-  
geführt.

**Wer überlegt, hat mehr von den**  
**Punkten!**  
Wer gut überlegt, wo er für  
seine Punkte größten Gegenwert  
erhält, der ist im Vorteil. Als  
Einkaufsstätte, die Sie wirklich  
gut bedient, und Sie gewissenhaft  
berät, kurz — die in allen Pün-  
kten Vorteilhaftes bietet, em-  
pfehle ich das Fachhaus für Be-  
kleidung Martin, Norenberg &  
Krause, Litzmannstadt, Adolf-  
Hitler-Straße 98.

**Bier — Limonade**  
Ruf 212-94

**Malerarbeiten**  
führen gewissenhaft aus O. Reigel  
& G. Elsner, Litzmannstadt, Adolf-  
Hitler-Straße 108, Ruf 138-41.

**An- und Verkauf**  
von Kunstgegenständen, Antiqui-  
täten, Bronze, Porzellan, Elfenbein  
Max Kunert, Adolf-Hitler-Str. 173,  
Ruf 149-48. Bilderrahmen-Werk-  
stätte: Adolf-Hitler-Straße 158,  
Ruf 126-42.

**Verdunkelungsrollos**  
in allen Größen  
vorrätig, Adolf Freimark, Ziethen-  
straße 56, Ecke Adolf-Hitler-Str.  
Ruf 110-57.

**An- und Verkauf**  
von Möbeln, Teppichen, Gardinen  
Wäsche, Anzügen, Kristall, Gold  
Silber, Fahrrädern, Nähmaschinen,  
Fotos, Olgemälden, Antiquitäten,  
Musikinstrumenten, usw. durch  
Johanna Alexandroff, Litzmann-  
stadt, Meisterhausstraße 100 (alt 40)  
Ecke Buschlinie — Ruf 146-41

**Kaufe ständig**  
Kleidung, Kristall, Möbel, Porzel-  
lan, Musikinstrumente. An- und  
Verkauf von Altwaren jeglicher  
Art. Karl Krüger, Litzmannstadt,  
Ostlandstraße 139, Ruf 201-37.

**Fuhrunternehmen „Spedo“**  
Inh. E. Torn, Litzmannstadt, Spinn-  
linie 60, Ruf 211-32. Beförderungen  
aller Arten Lasten in Litzmann-  
stadt und Umgebung.

**Maschinengravuren**  
Gravieranstalt Arnold Berg, Po-  
sen, Wilhelmstr. 16.

**Entwanungen**  
führt aus Schädlingsbekämpfung-  
institut „Parliud“, Adolf-Hitler-  
Straße 49, Fernruf 129-58. Neuzeti-  
liche Methoden: kein Ausräumen,  
kein Verkleben, ungiftig. Dauer  
6 Stunden. Keine Beschädigungen,  
bester Erfolg. Ausführung von pri-  
vaten u. behördlichen Aufträgen

**Restaurant „Germania“**  
Adolf-Hitler-Straße 108, Ruf 191-59  
Vorzüglicher Mittag- und Abend-  
tisch. Gepflegte Getränke aller Art  
Angenehmer Aufenthalt.

**Photo-Kürbitz,**  
das Fotofachgeschäft Litzmann-  
stadt, Adolf-Hitler-Str. 121, alles  
für den Foto-Amateur, Lieferant  
der Behörden, Industrie, Berufs-  
fotografie und für Röntgen-  
material. Schnelle und prompte  
Bedienung.

**Billes Bekleidungshaus**  
**Pabiance** —  
Bei Ihren Einkäufen vergessen  
Sie uns nicht! Denn das Beklei-  
dungshaus Billes, Pabiance, Lu-  
dendorffstraße 8, ist die gute  
Einkaufsstätte für Bekleidung  
aller Art, in der man sich auch  
heute große Mühe gibt.

**Porzellan?** —  
dann E. und K. Wermuth, Litz-  
mannstadt, Adolf-Hitler-Straße 66.  
Das führende Haus in Porzellan,  
Glas, Kristall, Keramik, Hotelglas,  
säurefesten Spiegeln sowie in  
Geschenken und Gebrauchsarti-  
keln. Besuchen Sie unsere neu-  
gestalteten Verkaufsräume. Wir  
beraten Sie fachmännisch und  
unverbindlich. Ruf 120-86.

**Hakenkreuzfahnen,**  
Reichsdienstfahnen, Autowimpel.  
Erste Litzmannstädter Fahnen-  
fabrik, Lidia Pufal, Litzmannstadt,  
Adolf-Hitler-Str. 153, Ruf 102-52

**Rundfunk-Reparaturen**  
führt fachgemäß durch: Elektro  
Utz. Annahmestellen: Werkstatt  
Ostlandstr. 109 und Adolf-Hitler-  
Straße 191.

**Webereien!**  
Die betriebsfördernden Umstel-  
lungen innerhalb des Produk-  
tionsanges der Firma Bruno  
Thiele kommen nunmehr Ihren  
Aufträgen zugute, denn jetzt ist  
eine noch einwandfreiere, schnel-  
lere und saubere Ausführung  
Ihrer Bestellungen, vor allem der  
Gut- und Pechblätter, gewährlei-  
stet. Einwandfreie Maschinen und  
geschulte gute Fachkräfte garan-  
tieren beste Herstellung. Der an-  
erkannt gute Ruf für sauberste  
Arbeit, die große Leistungsfähig-  
keit und die Tradition seit 1887  
spornen an zu weiteren Verbes-  
serungen. 55 Jahre Bodenständig-  
keit in Frieden, Volkstumskampf  
und Krieg verpflichten Das Ver-  
trauen weiter der Firma Bruno  
Thiele, Inhaber Artur Thieles Er-  
ben, Webtextilienfabrik, Litz-  
mannstadt, Tauentzienstraße 65,  
Fernruf 219-02.

**Stempelfabrik**  
u. Gravieranstalt Arnold Berg,  
Posen, Wilhelmstr. 16.

**Verdunkelungsrollos**  
in verschiedenen Breiten und in  
erstklassiger Ausführung ständig  
vorrätig bei Paul Raböse, Papier-  
u. Schreibwaren, Litzmannstadt,  
Ostlandstraße 87 (an der Adolf-  
Hitler-Straße), Ruf 171-00.

**Malerwerkstatt,**  
Otto Rohr, Danziger Straße 72,  
Fernruf 167-44, nimmt sämtliche  
Malerarbeiten an.

**Gardinen**  
für Behördenaufträge nimmt ent-  
gegen Mechanische Baumwoll-  
weberei „Leone“, Leonhard Rönisch,  
Pabiance.

**Wir liefern kurzfristig**  
jede Menge von Ofen für den  
Wohnungsbau und öffentliche  
Bedarfsräger. Angebote unter  
1738 an die L. Zg.

**M. Bathelt-Füllfederhalter.**  
Mit diesem Namen verbindet sich  
Qualität und Leistungsfähigkeit,  
ob es ein Neuer sein soll — oder  
ob er repariert werden muß, im-  
mer wird es Bathelt sein. Sofortige  
und fachmännische Bedienung in  
eigener Reparaturwerkstätte. Ru-  
fen Sie Ruf 106-93. M. Bathelt,  
Litzmannstadt — Adolf-Hitler-  
Straße 64.

**Die Deutsche Arbeitsfront**  
NS.-Gemeinschaft  
**„Kraft durch Freude“**

**Großveranstaltungen zum „Tag der Wehrmacht“**  
zugunsten des Kriegs-WHW.  
Bunte Abende (Operette „Tanz-Schlager“) am Freitag, dem 27. März, 8 Uhr u. Sonn-  
abend, dem 28. März, 16 und 20 Uhr, im  
Deutschen Haus, Adolf-Hitler-Str. 248  
Kammerängerin Margarete Slezak  
Deutsches Opernhaus. Peter Normann  
(Münchener Operette), Fritz Döpke von  
Funk und Bühne, Helax Becker, Kurs-  
wellensender Berlin und andere.  
Gesamtleitung: Fritz Döpke.  
Am 28. März 1942, nachmittags 16 Uhr  
und abends 20 Uhr im der Sporthalle  
**Großes Wunschkonzert**  
Ausführung:  
Das Musikkorps eines Fliegerhorstes  
Die Karten werden in der Kreisdienst-  
stelle, Albert Breyer Str. 5, verlost (für je  
gesammelte 10 RM. ein Los). Näheres in  
obiger Dienststelle.

**Die Gneisenaustr. 7/9**  
hat heute Generalprobe!

Sonntag, den 22. März 1942,  
**Fußball-Freundschaftstreffen**  
Turn- und Sportgemeinschaft Kutno  
gegen  
Sportgemeinschaft 44 Litzmannstadt  
Anstoß 15.00 Uhr  
Sportplatz Böhmisches Linie 99  
Straßenbahnlinie 9 oder 11

**Kabarett-Restaurant**  
**CASANOVA**  
Heute Nachmittagste  
von 16.00 bis 18.30 Uhr  
mit vollem Abendprogramm  
und abends ab 19.30 Uhr  
Ruf 282-31

**DROGERIE Genß**  
Adolf-Hitler-Str. 107  
Ruf 158-35, 158-36

Hiermit gestatte ich mir, Ihnen  
mitzuteilen, daß ich die von mir  
bisher kommissarisch verwaltete  
Drogerie  
**LUDWIG SPIESS & SOHN AG.**  
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 107  
käuflich erworben habe. Das Un-  
ternehmen wird von mir unter der  
Firma

**Drogerie Genß**  
weitergeführt werden. — Indem ich  
für das mir als komm. Verwalter  
entgegengebrachte Vertrauen danke,  
bitte ich, dasselbe mir auch  
fernerhin bewahren zu wollen.  
Heil Hitler!  
Ernst Genß

**TEXGILLES**  
**HARRY GILLES**  
Textilmaschinen  
und Zubehör  
für  
Wirkerei und Strickerei  
Litzmannstadt  
Straße der 8. Armee 93  
Ruf: 192-14 und 127-14

**Deutsche**  
**Soja**  
Anbau jetzt lohnend.  
Neuer Erzeugerpreis  
RM 80.— je 100 kg.  
Verträge und Beratung:  
Abteilung Soja-Kultur  
der Maisanbau-Gesell-  
schaft m. b. H., Berlin  
W 15, Kurfürstendamm 46  
Ausstellen in Posen:  
Dr.-Wilms-Str. 38, Ruf 7388  
Saatgut nur an Vertragsanbauer,  
Mindestfläche 1/4 ha.

**Soja**  
Anbau jetzt lohnend.  
Neuer Erzeugerpreis  
RM 80.— je 100 kg.  
Verträge und Beratung:  
Abteilung Soja-Kultur  
der Maisanbau-Gesell-  
schaft m. b. H., Berlin  
W 15, Kurfürstendamm 46  
Ausstellen in Posen:  
Dr.-Wilms-Str. 38, Ruf 7388  
Saatgut nur an Vertragsanbauer,  
Mindestfläche 1/4 ha.

**Soja**  
Anbau jetzt lohnend.  
Neuer Erzeugerpreis  
RM 80.— je 100 kg.  
Verträge und Beratung:  
Abteilung Soja-Kultur  
der Maisanbau-Gesell-  
schaft m. b. H., Berlin  
W 15, Kurfürstendamm 46  
Ausstellen in Posen:  
Dr.-Wilms-Str. 38, Ruf 7388  
Saatgut nur an Vertragsanbauer,  
Mindestfläche 1/4 ha.

**Soja**  
Anbau jetzt lohnend.  
Neuer Erzeugerpreis  
RM 80.— je 100 kg.  
Verträge und Beratung:  
Abteilung Soja-Kultur  
der Maisanbau-Gesell-  
schaft m. b. H., Berlin  
W 15, Kurfürstendamm 46  
Ausstellen in Posen:  
Dr.-Wilms-Str. 38, Ruf 7388  
Saatgut nur an Vertragsanbauer,  
Mindestfläche 1/4 ha.

**Soja**  
Anbau jetzt lohnend.  
Neuer Erzeugerpreis  
RM 80.— je 100 kg.  
Verträge und Beratung:  
Abteilung Soja-Kultur  
der Maisanbau-Gesell-  
schaft m. b. H., Berlin  
W 15, Kurfürstendamm 46  
Ausstellen in Posen:  
Dr.-Wilms-Str. 38, Ruf 7388  
Saatgut nur an Vertragsanbauer,  
Mindestfläche 1/4 ha.